

BERLINER ÄRZTE

01/2021 58. Jahrgang

Die offizielle Zeitschrift der Ärztekammer Berlin

Was hilft der Pflege?



Veränderungen auf allen Ebenen

Sehr verehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

2021 wird ein Jahr der Veränderungen. Nachdem die COVID-19-Pandemie die Gesellschaften weltweit in eine Krise geführt hat – aus der hoffentlich gelernt und nicht weitergemacht wird wie bisher –, stehen auf der politischen Ebene Veränderungen an. Mit der Bundestagswahl wird es nach aktuellem Stand einen neuen Kanzler geben. Die Position des Regierenden Bürgermeisters in Berlin wird ebenfalls neu besetzt. Und auch in der Ärztekammer Berlin wird es Veränderungen geben, am deutlichsten sichtbar durch ein neues Corporate Design. In Ansätzen war das neue Auftreten bereits in der Dezember-Ausgabe von BERLINER ÄRZTE und dem Tätigkeitsbericht 2019 zu erkennen. Die neue Gestaltung wird zeigen, dass die Ärztekammer Berlin eine neue Phase erreicht hat.

Grundsätzliche, inhaltlich-politische Veränderungen dauern etwas länger. Nachdem die Gesundheitspolitik über Jahrzehnte durch ökonomische Vorgaben geprägt war, wird nun eine Art Zeitenwende sichtbar. Themen, für die die Ärztekammer Berlin exemplarisch in Deutschland den Weg bereitet hat, haben inzwischen höchste politische Ebenen erreicht. Es ist dies eine Politik, die auf ärztlichen Werten basiert und nicht auf kommerziellen Ergebnissen.

„Wahrheit“ und damit Glaubwürdigkeit finden sich unter anderem in der evidenzbasierten Medizin wieder. Die Ärztekammer Berlin veranstaltete bereits 1998 den ersten Kongress in Deutschland dazu und ist Gründungsmitglied des weltweit größten Netzwerkes zu diesem Thema, dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin. Evidenzbasierte Medizin (EbM) steht für Qualität und Goldstandard zum Beispiel bei der Erstellung von Leitlinien und bei der Zulassung von Medikamenten.



Foto: A. Klug

Dr. med. Günther Jonitz
*ist Facharzt für Chirurgie und
Präsident der Ärztekammer Berlin.*

Die Grundpfeiler der ärztlichen Ethik, „primum nil nocere“ und „salus aegroti suprema lex“, finden wiederum ihren systematischen Ausdruck in der Patientensicherheit und der wertorientierten Versorgung. Mit dem Berliner Gesundheitspreis 2002, dem Deutschen Ärztetag und der Gründung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit im Jahre 2005 (auch hier ist die Ärztekammer Berlin Gründungs- und Fördermitglied) wurde das Thema national dauerhaft platziert. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Anregungen aus diesem Bündnis aufgenommen und beispielsweise den Internationalen Tag der Patientensicherheit am 17. September eingeführt. Auch hat sie im Wesentlichen unsere Strategie der Lösungsorientierung, Offenheit und gemeinsamen Verantwortung übernommen. Die G20-Gipfel ziehen mit. Höher geht es nicht. Und in der neuen Approbationsordnung soll Patientensicherheit ebenfalls zu einem zentralen Thema werden. Dass es Sicherheit in der Versorgung nur bei guten Arbeitsbedingungen für die Gesundheitsberufe geben kann, war Thema des Internationalen Tages der Patientensicherheit 2019; weltweit! Auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und die seit 2016 stattfindenden Ministerial Summits on Patient Safety haben festgestellt, dass Investitionen in Patientensicherheit richtig und sinnvoll sind. Ökonomie und Medizin sind bei diesem Thema kein Widerspruch.

Ein weiterer Schwerpunkt der vergangenen Jahre war die wertorientierte Versorgung oder – neulateinisch – Value-based Health Care. Medizin ist sinnlos, wenn daraus keine Werte resultieren, am besten solche, die die Patientinnen und Patienten spüren bzw. die für Patientengruppen darstellbar sind. Schon 2016 organisierte die Ärztekammer Berlin dazu den ersten und bislang einzigen Kongress in Deutschland. Inzwischen ist das Thema auch auf der Ebene der G20-Gipfel angekommen und soll von dort aus verstetigt werden. Werte darzulegen und Preise zu verhandeln, wäre auch ökonomisch ein besserer Ansatz. Gut, wenn das Thema ärztlich begleitet wird. Ich danke denjenigen, die bis zuletzt diese auf ärztlichen Werten und Grundhaltungen beruhende Politik möglich gemacht haben.

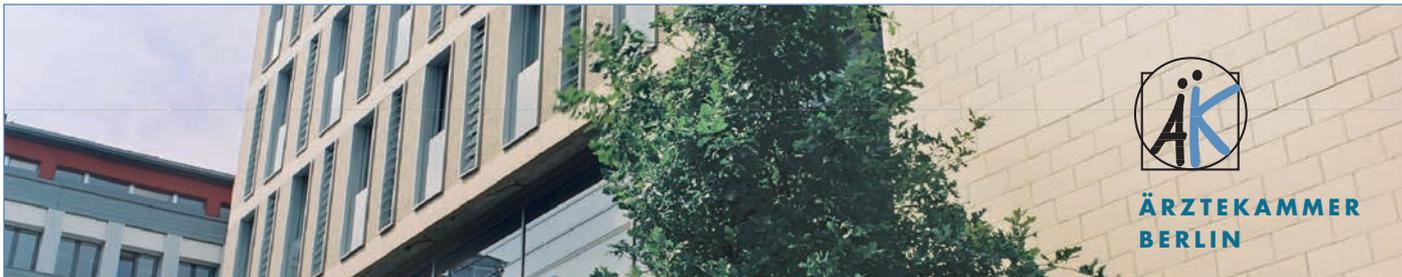
Außerdem danke ich allen, die im vergangenen Jahr dafür gesorgt haben, dass der Dienstbetrieb der Ärztekammer Berlin aufrechterhalten wurde, angefangen bei den Facharzt- und Medizinischen Fachangestellten-Prüfungen bis hin zu den Sitzungen der Ausschüsse und Arbeitskreise, der Delegiertenversammlung und des Vorstandes. Ebenfalls gilt mein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hauptamt, die sich mit viel Engagement und Herzblut für die Ärztekammer Berlin und deren Mitglieder einbringen. „Dienstleistungseinrichtung mit hoheitlichem Auftrag“ möge das Leitmotiv der Ärztekammer bleiben.

Ganz besonders möchte ich mich bei Ihnen allen für Ihren zum Teil heroischen Einsatz in der Pandemie bedanken! Trotz widrigster Umstände ist es gelungen, die Schäden bislang vergleichsweise gering zu halten. Pflegekräfte stehen besonders im Fokus, ihr Mangel wurde in Pandemiezeiten besonders sichtbar. Der Pflege ist dieses Heft gewidmet. Nur gemeinsam gelingt eine hochwertige Behandlung und eine humane Betreuung kranker Menschen. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 14.

In diesem Sinne allen ein gesundes, schönes und erfolgreiches neues Jahr.

Ihr

Günther Jonitz



Die **Ärztekammer Berlin**, Körperschaft des öffentlichen Rechts, mit ca. 130 Beschäftigten vertritt die beruflichen Belange von ca. 33.200 Ärztinnen und Ärzten in Berlin. Wir verstehen uns als eine Dienstleistungseinrichtung. Zu den wesentlichen Aufgaben der Ärztekammer Berlin zählen die ärztliche Weiterbildung, die Berufsaufsicht, die ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung sowie die Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten.

Zur Verstärkung unserer **Abteilung 2 – Fortbildung/Qualitätssicherung** suchen wir zum **1. September 2021** einen:

Arzt (m/w/d) für die ärztliche Fortbildung

in Voll- oder Teilzeit, zunächst befristet für 24 Monate. Eine langfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Ihre Aufgaben:

- Konzeptionieren, Planen und Implementieren von Präsenz-, Blended-Learning- und E-Learning-Veranstaltungen sowie deren Evaluation im Rahmen der ärztlichen Fort- und Weiterbildung mit Schwerpunkt Arbeitsmedizin, Strahlenschutz und Verkehrsmedizin sowie anderer Themenfelder ärztlicher Berufsausübung
- Gewinnung und Betreuung von wissenschaftlichen Kursleiterinnen/Kursleitern sowie von Referentinnen/Referenten und Autorinnen/Autoren
- Entwicklung neuer Fortbildungsangebote im Kontext der ärztlichen Berufsausübung
- Vorbereitung und Umsetzung von Entscheidungen der zuständigen Gremien der Ärztekammer Berlin

Bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben kooperieren Sie eng mit den bisher in der Planung und Durchführung der Fort- und Weiterbildungsangebote engagierten Mitarbeitenden, mit unseren ehrenamtlichen Gremien, aber auch mit den anderen Abteilungen, der Stabsstelle sowie der Geschäftsführung der Ärztekammer Berlin. Gelegentlich sind Abend- und Samstagstermine wahrzunehmen.

Ihre persönlichen und beruflichen Kompetenzen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium der Humanmedizin, idealerweise mit mehrjähriger Berufserfahrung (Facharztanerkennung im Gebiet Arbeitsmedizin ist von Vorteil)
- hohes Interesse an der Entwicklung und Durchführung ärztlicher Fort- und Weiterbildungsangebote unter Einsatz moderner didaktischer Methoden der Erwachsenenbildung
- Fähigkeit zum selbstständigen konzeptionellen Arbeiten und zur zügigen und umfassenden Einarbeitung in neue Themen
- hohes Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent, methodisches Vorgehen sowie eine ergebnisorientierte Arbeitsweise
- kompetentes und teamorientiertes Auftreten mit ausgeprägter mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit und hoher Dienstleistungsorientierung
- sicherer Umgang mit Standardsoftware, insbesondere MS Office-Produkten

Unser Angebot:

- eine anspruchsvolle selbstständige Tätigkeit in einem wertschätzenden Arbeitsumfeld
- Vollzeit bei 38,5 Std./Woche (Teilzeit anteilig) sowie 30 Tage Urlaub im Jahr (5-Tage-Woche)
- eine angemessene Vergütung, Urlaubs- und „Weihnachtsgeld“, betriebliche Altersvorsorge (VBL), Kinderzulage, vermögenswirksame Leistungen
- flexible Arbeitszeiten zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben unter Berücksichtigung dienstlicher Belange
- eine gründliche Einarbeitung sowie bedarfsgerechte Fortbildungsangebote
- ein modern und kommunikativ ausgerichtetes Arbeitsplatzkonzept
- eine gute Verkehrsanbindung sowie einen Arbeitgeberzuschuss zum Firmenticket
- Beschäftigung bei einem zuverlässigen und sicheren Arbeitgeber

Hinweise und Kontakt:

Die Ärztekammer Berlin gewährleistet unabhängig vom Geschlecht die berufliche Gleichstellung und fördert die Vielfalt unter den Beschäftigten. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung, Befähigung und Leistung besonders berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der Durchführung des Auswahlverfahrens und ggf. der Einstellung werden Ihre Daten elektronisch gespeichert und verarbeitet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Internetseite.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte bis zum **24.01.2021** online über unser Bewerbungsportal.

Dahin gelangen Sie über:

www.aekb.de → Über uns → Karriere → Stellenangebote.

Sollten Sie hierbei Hilfe benötigen oder Fragen haben, so kontaktieren Sie uns bitte unter:

Ansprechpartnerin: Andrea Kassner, Tel.: 030 40806-3501, E-Mail: Bewerbung@aekb.de

Alternativ senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Referenznr. **FB/QS-01-2021**, Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellungen bitte an:

Ärztekammer Berlin – Personalstelle – Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

EDITORIAL.....

Veränderungen auf allen Ebenen
Von Günther Jonitz.....3

BERLINERÄRZTE *aktuell*.....6

BERUFS- UND GESUND-
HEITSPOLITIK.....
**Eine ungewöhnliche Sitzung in
einer ungewöhnlichen Zeit**

Bericht von der Delegiertenversamm-
lung am 9. Dezember 2020..... 22

**Prostatakarzinome in der
Hauptstadtregion**
Ergebnisse aus dem Klinischen Krebs-
register für Berlin und Brandenburg
Von Constanze Schneider..... 27

FORTBILDUNG.....
**Der Veranstaltungskalender der
Ärzttekammer Berlin**.....24

CIRS Berlin: Der aktuelle Fall
.....26

**Interkulturelle Kompetenzen in
der Klinik**
Erfahrungen aus einem Pilot-Projekt an
der Charité – Universitätsmedizin Berlin
Von Baharan Naghavi, Ute Siebert,
Thea Borde und Jalid Sehoul..... 30

PERSONALIEN.....
**Gegen das Vergessen – zum Tod
von Roman Skoblo**..... 32

FEUILLETON.....
**Virchow-Jahr 2021
Rudolf Ludwig Carl Virchow –
ein Leben, viele Leidenschaften**
Von Frank W. Stahnisch..... 33

TITELTHEMA

YES WE CARE

Sie sind, rein zahlenmäßig, die stärkste Berufsgruppe im Gesund-
heitssystem. Im Klinikalltag arbeiten sie mit Ärztinnen und Ärzten
besonders eng zusammen. Zeit für den Austausch darüber, was Pfl-
gekräfte bewegt und wofür einige von ihnen kämpfen, bleibt indes
kaum. Grund genug, einmal genauer nachzufragen.

Von Adelheid Müller-Lissner.....14



Unterstützung gesucht

Persönliches und medizinisches Spektrum erweitern und dabei Helfen

Zu Fuß nur fünf Minuten vom Berliner Hauptbahnhof entfernt liegen die Räume der Ambulanz der Berliner Stadtmission. Es ist Dienstagnachmittag. Zehn obdachlose Menschen warten vor dem Gebäude auf die Sprechstunde, die in wenigen Minuten beginnen wird. Der eigentliche Warteraum ist wegen der Corona-auflagen derzeit nicht nutzbar. Janina Hartung leistet hier den Bundesfreiwilligendienst. Sie notiert die Namen und Geburtsdaten der Wartenden auf einer Liste. Eine barrierefreie Duschmöglichkeit ist im Vorraum vorhanden und wird von so manchem genutzt.

Zweimal in der Woche ist ärztliche Sprechstunde: dienstags von 16 bis 20 Uhr und freitags von 11 bis 15 Uhr. Dr. med. Jutta Herbs-Oehme, die auch die ärztliche Leitung innehat, arbeitet seit mehr als 15 Jahren ehrenamtlich in der Ambulanz für wohnungslose und nicht krankenversicherte Menschen. Drei weitere Ärztinnen und Ärzte aus den Bereichen Allgemeinmedizin und Innere Medizin sind in den Sprechstunden tätig,

sodass für jeden durchschnittlich zwei Dienste im Monat anfallen.

Neben dem Sprechzimmer mit Schreibtisch, PC und einem Medikamentenschrank gibt es einen Versorgungsraum. Dieser wird von den Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger, die zum Teil hauptberuflich hier arbeiten, vielseitig und flexibel auch an den anderen Wochentagen genutzt.

Zu den internistischen Schwerpunkten der Ambulanz zählen verschiedenste Infektionen sowie Stoffwechsel-, Lungen- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Es besteht die Möglichkeit, Blutuntersuchungen von einem externen Labor durchführen zu lassen. Ein 12-Kanal-EKG-Gerät und ein einfaches Sonografiegerät stehen ebenfalls zur Verfügung. Häufig sind aufgrund der prekären Lebensbedingungen der Patientinnen und Patienten Hauterkrankungen sowie infizierte Wunden zu versorgen. Deshalb finden zusätzlich regelmäßige Wundsprechstunden



mit Wundexpertinnen und -experten statt. „Man sieht hier Dinge, die man sonst eher nicht zu sehen bekommt“, so ein Mitarbeiter der Stadtmission. Im Zusammenhang mit Alkoholkrankungen oder einer Drogenabhängigkeit der Betroffenen treten vermehrt Messerstich- oder Sturzverletzungen auf, die in Abhängigkeit von ihrer Schwere vor Ort oder nach Überweisung in der Rettungsstelle eines Krankenhauses behandelt werden.

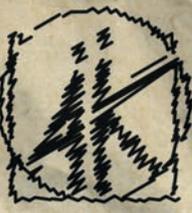
In den vergangenen Jahren kommen zudem immer öfter Menschen aus Osteuropa in die Ambulanz. Das stellt das Team vor neue Herausforderungen, vor allem im Hinblick auf Sprachbarrieren. Bei der Übersetzung ins Russische und Polnische hilft Svetlana Krasovski-Nikiforovs. Sie arbeitet hauptberuflich als Koordinatorin in der Obdachlosen-Ambulanz. Für andere Sprachen, zum Beispiel Rumänisch und Bulgarisch nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen telefonischen Dolmet-

scherdienst. Offene Fragen in Bezug auf eine möglicherweise bestehende Krankenversicherung können wiederum mithilfe der benachbarten Clearingstelle beantwortet werden. Und ein Sozialarbeiter mit guten polnischen Sprachkenntnissen hilft regelmäßig bei anderen Versorgungsproblemen.

Finanziert wird die Ambulanz der Stadtmission unter anderem durch die Deutsche Bahn Stiftung sowie durch Spenden.

Für die qualifizierte Grundversorgung wohnungsloser und bedürftiger Menschen sucht das Team der Ambulanz der Berliner Stadtmission ärztliche Kolleginnen und Kollegen, die ehrenamtlich mitarbeiten möchten: Wenn Sie Ihr persönliches und medizinisches Spektrum durch die Mitarbeit in der Ambulanz erweitern wollen, freuen wir uns auf Ihren Anruf unter: 030 69033-572 oder Ihre E-Mail an: ambulanz@berliner-stadtmission.de.

Berliner Stadtmission

BERLINER  ÄRZTE

01/2021 58. Jahrgang

Die Offizielle?

Weil die Zeiten sich ändern

Im Auftrag des Vorstandes der Ärztekammer Berlin suchen wir für unsere Mitgliederzeitschrift einen zeitgemäßen Namen:

Eingängig, leicht zu merken und für die gesamte Berliner Ärzteschaft.

In unserer Zeitschrift sollen sich alle Kammermitglieder – auch mit den unterschiedlichsten geschlechtlichen Identitäten – wiederfinden und sich von ihr angesprochen fühlen.

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns Ihre Ideen und Vorschläge zur Umbenennung der Mitgliederzeitschrift der Ärztekammer Berlin bitte bis zum **31.01.2021** an Stabsstelle@aekb.de oder auf dem Postweg an

Ärztekammer Berlin

Stabsstelle Gesundheitspolitik/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Friedrichstraße 16
10969 Berlin

Leserinbrief zum Editorial 11/2020

Ich habe mich über den integrativen Ansatz des Editorials von Herrn Blöchle sehr gefreut. Natürlich ist es wichtig, dass sich mehr niedergelassene – sowie in Kliniken und Praxen angestellte – Ärztinnen aktiv berufspolitisch engagieren und das auch in der Kammer.

Zuvorderst sehe ich aber die Sprecherinnen und Sprecher und langjährig Aktiven der verschiedenen Listen sowie die Delegiertenversammlung in der Pflicht, dafür Sorge zu tragen und Verantwortung zu übernehmen, dass frei werdende Positionen mit Frauen besetzt werden. Mindestens bis Parität hergestellt ist, bes-

ser noch bis in der Kammer Repräsentanz hinsichtlich Alter und Geschlecht ihrer Mitglieder gegeben ist. Genauso wichtig ist, dass die Belange und Bedarfe aller Mitglieder angemessen aufgegriffen werden. Es bleibt aber zu hoffen, dass mit personeller Erneuerung auch neue Themen und Perspektiven einhergehen, die den Diskurs vielfältiger machen.

Gerade an der Spitze braucht es in der Kammer – wie auch in anderen Institutionen – weibliche Vorbilder, die Frauen Mut und Lust auf Mitarbeit machen.

Dr. med. Katharina Thiede

Lesermeinung

#KrankeGesundheit #SickHealth

Das Jahr 2020 hatte ich mir als das Jahr der friedlichen Revolution vorgestellt. Der Beginn des Weltfriedens, nicht nur unter allen Menschen, sondern auf dem ganzen Planeten. Das Ende des Kapitalismus, des Patriarchats, der weißen Hegemonialherrschaft. Kein weiteres Ausrotten von Pflanzen-, Tier- oder Insektenarten, kein weiteres Wirtschaftswachstum durch Raubbau an der Natur, keine moderne Sklaverei, kein Krieg mehr. Was waren Visionen und Wünsche für 2020, für die Zwanzigerjahre des einundzwanzigsten Jahrhunderts?

Und dann kam Corona ... Eine Pandemie, die alle Menschen betrifft und die uns vor Augen führt, wie wir aufeinander angewiesen sind, voneinander abhängig, und uns

dabei ständig selbst und gegenseitig im Wege stehen. Das Gesundheitssystem ist (auch global betrachtet) ein Bereich, in dem Menschen mit körperlichen oder psychischen Beschwerden möglichst schnell und erfolgreich geholfen werden soll. Die Struktur der Gesundheitssysteme (und die Art der Medizin) unterscheidet sich zwar von Land zu Land und von Region zu Region, aber sie existieren doch überall. Dass Menschen einander beim Heilungsprozess helfen, hat eine jahrtausendealte, kulturübergreifende Tradition und ist oft unabdingbar. Es ist außerdem etwas Schönes. Ein Akt der Menschlichkeit, der Hilfsbereitschaft und der bedingungslosen Liebe. Und dann kommt jemand und sagt uns, wir sollen wirtschaftlich arbeiten.

Keine Überstunden aufschreiben, mehr Arbeit in weniger Zeit schaffen, dafür auf Gespräche mit Patientinnen und Patienten verzichten, keine Pausen machen, unterschreiben, dass wir bereit sind, mehr als 48 Stunden pro Woche zu arbeiten, inoffiziell bereit sein, auch über 55 Stunden pro Woche zu arbeiten, nicht wissen, wie wir die Arbeit schaffen sollen, Fehler aus mangelnder Gründlichkeit machen, mit den Kräften irgendwann so am Ende sein, dass wir keine Empathie mehr empfinden können und gereizt, frustriert und erschöpft sind. Die Arbeit im Krankenhaus ist auf ihre Art belastend, oft kommen wir in Situationen, die uns emotional an unsere Grenzen bringen. Wir sind keine gefühllosen Maschinen, die mechanisch ihre Arbeit erledigen und nur für sich existieren. Es gibt unzählige Beispiele für Situationen und Umstände, in denen aufgrund von kranken Strukturen ein Verhalten praktiziert wird, bei dem von wahrer Hilfe kaum noch die Rede sein kann. Nicht, weil wir nicht wollen. Sondern weil wir nicht können. Es liegt nicht daran, dass wir nicht genug Yoga machen oder nicht genug Superfood essen (wobei auch das im Stress des Alltags untergehen mag). Es sind die Bedingungen, die verhindern, dass

wir unsere Arbeit so machen können, wie wir es uns und unseren Patientinnen und Patienten wünschen.

Der tägliche Applaus von den Balkonen war ja nett. Aber es macht mich wütend, dass die Politik und die Öffentlichkeit die Hilferufe und die Lösungsvorschläge so lange ignoriert haben, und auch weiterhin zu ignorieren scheinen. Es soll scheinbar reichen, als Heldin oder Held bezeichnet worden zu sein, um unmögliche Arbeitsbedingungen zu akzeptieren.

Der Mikrokosmos des Krankenhauses und des Gesundheitssystems spiegelt für mich den Makrokosmos der Gesellschaft und der Menschheit wider. Unter welchen Bedingungen und nach welchen Regeln wollen wir arbeiten und leben? Und was steht dieser Vision im Wege?

Um die krank machenden Strukturen aufzudecken, bitte ich alle Ärztinnen und Ärzte, ihre Erfahrungen unter dem Hashtag #KrankeGesundheit bzw. #SickHealth zu teilen. Sichtbarkeit, Offensichtlichkeit, Öffentlichkeit ist der erste Schritt in Richtung eines Wandels, hin zu einem gesunden Miteinanders. Oder?

Ayla Rolffs

Auftaktveranstaltung

Erstes Online-Symposium der Ärztekammer Berlin

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Deutschen Wiedervereinigung hat am 10. Dezember 2020 das erste Online-Symposium der Ärztekammer Berlin stattgefunden. In verschiedenen Vorträgen warfen die Referierenden Prof. Dr. med. Vittoria Braun (assoziierte Wissenschaftlerin, Charité – Universitätsmedizin Berlin), Prof. Dr. Sabine Schleiermacher (wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Forschungsschwerpunkt Zeitgeschichte Medizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin) und Prof. Dr. med. Matthias David (Geschäftsführender Oberarzt Campus Virchow-Klinikum) einen analytischen Blick auf die Gesundheitssysteme in Ost und West vor 30 Jahren.



Eröffnet wurde das Symposium von Vorstandsmitglied PD Dr. med. Peter Bobbert. Die Moderation hatte Dr. med. Matthias Blöchle, Vizepräsident der Ärztekammer Berlin, übernommen. Die Zuschauenden konnten per Chat und E-Mail Kom-

mentare einbringen sowie Fragen stellen. Letztere wurden im Anschluss an die Vorträge von Matthias Blöchle aufgerufen und von den Referierenden ausgiebig beantwortet. Das Symposium war der Auftakt für weitere Formate dieser Art.

Award

Klima-Champion

Das Netzwerk Health Care Without Harm (HCWH) hat das Evangelische Krankenhaus Hubertus als eine von zwei deutschen Kliniken zum Climate Champion 2020 erklärt. Für die Reduzierung ihres CO₂-Fußabdruckes erhielt die Klinik die Silbermedaille. Insgesamt wurden über 40 Gesundheitseinrichtungen aus 17 Ländern verteilt über sechs Kontinente für ihr Engagement bei der Umstellung auf eine klimafreundliche Gesundheitsversorgung geehrt. Das HCWH ist eine Nichtregierungsorganisation, die sich weltweit dafür einsetzt, Gesundheitssysteme nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten. Weitere Informationen: www.noharm-global.org.

Leitungswechsel und neue Strukturen



Aus Berliner Krankenhäusern wurden uns folgende Änderungen gemeldet:

Zentrum für ambulante Rehabilitation Berlin

Am 1. Oktober 2020 hat Prof. Dr. med. Thomas Treig

die Stelle als neuer Chefarzt der Abteilung Neurologie am Zentrum für ambulante Rehabilitation Berlin (ZAR) angetreten. Er folgt damit auf Prof. Dr. med. Diethard Steube, der nach zehn Jahren im ZAR Berlin in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Thomas Treig arbeitet seit vielen Jahren in der neurologischen Rehabilitation, zuletzt hatte er seit Ende 2018 die Abteilung Neurologie des ZAR Frankfurt/Main geleitet. Die Stelle des Ärztlichen Direktors hat in Nachfolge von Diethard Steube ebenfalls seit dem 1. Oktober 2020 Dr. med. Thomas Lang, Chefarzt der Abteilung Orthopädie inne, er leitet diese Abteilung seit 2013.

Sana Klinikum Lichtenberg

Zum 1. November 2020 wurde Dr. med. Matthias Guth zum Chefarzt der neuen, aus der bisherigen

Zentralen Notaufnahme hervorgegangenen, Klinik für Interdisziplinäre Notfallmedizin am Sana Klinikum Lichtenberg berufen. Das Klinikum ist regionales Traumazentrum sowie zertifiziertes Cardiac Arrest Center und nimmt an der erweiterten Notfallversorgung teil. Die Klinik für Interdisziplinäre Notfallmedizin ist ab Januar 2021 im Auftrag der Berliner Feuerwehr verantwortlich für fünf Notarzteinsatzfahrzeuge in Berlin, unterstützt zugleich die Notfallversorgung im Land Brandenburg und besetzt darüber hinaus einen Intensivtransportwagen. Nach seinem Medizinstudium sowie verschiedenen beruflichen Stationen als Assistenzarzt und verantwortlicher Stationsarzt kam Matthias Guth 2014 als Ärztlicher Leiter der Notaufnahme ans Sana Klinikum Lichtenberg. 2016 erwarb er als einer der ersten die durch die Ärztekammer Berlin neu eingeführte Zusatzbezeichnung Klinische Notfall- und Akutmedizin und wurde zudem von der Ärztekammer Berlin als Prüfer für die Bereiche Notfallmedizin und Klinische Notfall- und Akutmedizin berufen.

MZEB Cooperative Mensch eG

Am 2. November 2020 wurde das Medizinische Behandlungszentrum für Erwachsene

mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB) der Cooperative Mensch eG als neues ambulantes medizinisches Versorgungsangebot für Berlin eröffnet. Geleitet wird das MZEB von Erik Boehlke, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie. Zusammen mit Michael Ertel, der seit 25 Jahren als Arzt bei der Cooperative Mensch eG tätig ist, einer Psychologin, einer Physiotherapeutin, einer Mitarbeiterin für Kommunikation und einem Case-Manager geht ein erfahrenes Team an den Start, das demnächst noch durch weitere Fachdisziplinen verstärkt werden soll.

Bitte informieren Sie uns über Veränderungen bei Leitungspositionen und Abteilungsstrukturen in Ihrem Hause. Tel.: 030 40806-4101/-4105, Fax: -4199
E-Mail: presse@aekb.de

Arzt SUCHT Hilfe – Suchtproblematik bei Ärztinnen und Ärzten

Das Interventionsprogramm der Ärztekammer Berlin berät und begleitet Ärztinnen und Ärzte mit problematischem Substanzkonsum professionell und kollegial.

Suchen Sie Hilfe, Beratung, Unterstützung?

Nutzen Sie die Möglichkeit, um mit uns per E-Mail in Kontakt zu kommen:
Kontakt-Suchtprogramm@aekb.de

Weitere Informationen und Ansprechpartner finden Sie auf der Website der Ärztekammer Berlin: www.aekb.de/suchtintervention/

Save the Date

Medizinische Fachangestellte

Online-Symposium: Ärztinnen in den Medien

Das Thema „Ärztinnen in den Medien“ steht im Mittelpunkt des Symposiums des Arbeitskreises „Ärztinnen für Parität“ der Ärztekammer Berlin, das anlässlich des Internationalen Frauentages am Freitag, den 5. März 2021 als Online-Veranstaltung stattfinden wird. Mit kritischem Blick auf die derzeitige Darstellung von „Ärztinnen in den Medien“ werden unter anderem folgende Aspekte aufgegriffen: Ärztinnen in leitenden Positionen, die geschlechtersensible Ansprache sowie die bildliche Darstellung von Frauen im medizinischen Kontext.

Termin: Fr., 5. März 2021, **Zeit:** 17 bis 19 Uhr, **Ort:** virtuell

Ausführliche Informationen zur Veranstaltung finden Interessierte in der kommenden Ausgabe von BERLINER ÄRZTE und zeitnah auch auf der Website der Ärztekammer Berlin unter: www.aerztekammer-berlin.de. Sie können sich bereits jetzt per E-Mail an: Stabsstelle@aekb.de anmelden.

Weiterbildung

Befugtenseminare

1-stündiges Seminar für Neubefugte und alle Interessierten jeweils mittwochs 18:00–19:30 Uhr.

Termine: 20.01.2021 (online) und 21.04.2021 (online)
25.08.2021 und 01.12.2021

Anmeldung: befugtenseminare@aekb.de

Train the Trainer-Seminare

1,5-tägiges Fortbildungsseminar für Weiterbildungsbefugte, die sich formal und didaktisch in Bezug auf die Weiterbildung fortbilden möchten.

Termine: jeweils freitags von 15:00–19:00 Uhr und
samstags von 09:00–15:00 Uhr

Stationär

12.–13.03.2021 (online) und 26.–27.11.2021

Anmeldung: befugtenseminare@aekb.de

Ambulant

05.–06.03.2021 (online) und 05.–06.11.2021

Anmeldung: <https://kw-allgemeinmedizin.berlin->

Train the Trainer-Seminare für Weiterbildungsbefugte

Prüferschulungen

1,5-stündiges Seminar für Neuprüferinnen und -prüfer sowie für Interessierte jeweils mittwochs von 18:00–19:30 Uhr.

Termine: 28.04.2021 (online) und 27.10.2021

Anmeldung: befugtenseminare@aekb.de

Infoveranstaltung Allgemeinmedizin

Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung Allgemeinmedizin jeweils mittwochs von 18:00–19:30 Uhr.

Termine: 27.01.2021 (online) und 11.08.2021

Anmeldung: kosta-fuer-berlin@aekb.de

WEITERQUALIFIZIERUNG DURCH FORTBILDUNG Nicht-ärztliche/r Praxisassistent/in 2021

Die Ärztekammer Berlin plant, 2021 einen weiteren Fortbildungskurs „Nicht-ärztliche/r Praxisassistent/in“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer anzubieten. Dieser richtet sich an hausärztlich und fachärztlich berufserfahrenes Assistenzpersonal und entspricht den Vorgaben der zwischen den Krankenkassen und den Kassenärztlichen Vereinigungen getroffenen Delegationsvereinbarung.

Die Kursveranstaltung findet in den Räumen der Ärztekammer Berlin, Friedrichstraße 16, 10969 Berlin statt. Die Anmeldeunterlagen sowie weiterführende Informationen werden demnächst auf unserer Website zur Verfügung gestellt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Gerne können Sie sich bereits jetzt vormerken lassen: MedF@aekb.de oder unter der Telefonnummer 030 40806-2636.

AUSBILDUNG

Zwischenprüfung für auszubildende Medizinische Fachangestellte, Frühjahr 2021

Termin: Sa., 13. März 2021
Ort: Oberstufenzentrum Gesundheit I
Schwyzer Str. 6/8, 13349 Berlin
Anmeldeschluss: Mi., 10. Februar 2021

Teilnahme verpflichtet sind Auszubildende, die zu diesem Zeitpunkt die Hälfte ihrer Ausbildungszeit zurückgelegt haben. Die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung. Sie dient dazu, den Ausbildungsstand festzustellen. Das Anmeldeformular wird an die Auszubildenden übersandt.

AUSBILDUNG

Abschlussprüfung für auszubildende Medizinische Fachangestellte, Sommer 2021

Termin schriftliche Prüfung: Sa., 17. April 2021
Ort: Oberstufenzentrum Gesundheit I
Schwyzer Str. 6/8, 13349 Berlin
Termine praktische Prüfung: 25. Mai 2021 bis 23. Juni 2021
Der genaue Prüfungstag wird mit dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung mitgeteilt.
Ort: Ärztekammer Berlin,
Friedrichstr. 16, 10969 Berlin
Anmeldeschluss: Mi., 10. Februar 2021

Mit der Übersendung des Anmeldeformulars werden die Auszubildenden gebeten, ihre Auszubildenden mit folgenden Unterlagen anzumelden:

Anmeldeformular

- Angabe der/des Auszubildenden zu den Fehltagen in der Praxis
- schriftliche Bestätigung der/des Auszubildenden, dass der Ausbildungsnachweis geführt wurde
- Bescheinigung über die Zwischenprüfung, wenn diese nicht bei der Ärztekammer Berlin abgelegt wurde
- Zeugniskopien **aller** Berufsschulsemester
- Nachweis über die Ableistung einer vertraglich vereinbarten Rotation

Bei **Wiederholungsprüfungen** kann auf dem Anmeldeformular die Befreiung von Prüfungsbereichen oder Prüfungsteilen, in denen bereits mindestens ausreichende Leistungen erbracht wurden, beantragt werden.

Vorzeitige Zulassung Sommer 2021

Der Antrag auf vorzeitige Zulassung ist von den Auszubildenden zu stellen. Es ist zu berücksichtigen, dass eine Ausbildungsdauer von 18 Monaten nicht unterschritten wird. Zudem muss die Zwischenprüfung in allen Prüfungsbereichen mit jeweils mindestens „befriedigend“ absolviert worden sein.

Anträge auf vorzeitige Zulassung (Formular unter www.aekb.de) sind mit folgenden Unterlagen einzureichen:

- **Anlage zum Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung**
 - Befürwortung und Stellungnahme der/des Auszubildenden zu den Leistungen in der Praxis
 - Angabe der/des Auszubildenden zu den Fehltagen in der Praxis
 - schriftliche Bestätigung der/des Auszubildenden, dass der Ausbildungsnachweis geführt wurde
- **Befürwortung der Berufsschule mit dem Gesamtnotendurchschnitt**
- Zeugniskopien **aller** Berufsschulsemester
- **Nachweis über die Ableistung einer vertraglich vereinbarten Rotation**

Erleichterungen im Prüfungsverfahren für Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen sind auf Antrag die ihrer Behinderung angemessenen Erleichterungen im Prüfungsverfahren einzuräumen. Bitte fügen Sie der jeweiligen Prüfungsanmeldung bei Bedarf einen begründeten Antrag (Formular unter www.aekb.de) auf Prüfungserleichterung einschließlich tauglicher Nachweise bei.

Hinweis zur Anmeldefrist

Wenn die Anmeldung zur Abschlussprüfung sowie die für die Zulassungsentscheidung notwendigen Unterlagen nicht fristgerecht eingereicht werden, kann eine Zulassung zur Prüfung nicht gewährleistet werden. Wir bitten darum, Anmeldungen und notwendige Unterlagen innerhalb der genannten Frist bei der Ärztekammer Berlin einzureichen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter der Rufnummer: 030 40806-2626.

COVID-19 – MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE Aktuelles Informationsangebot auf unserer Website

Aufgrund der aktuellen Situation haben wir bereits seit Beginn der Corona-Pandemie eine eigene Rubrik auf unserer Website eingerichtet. Sie gelangen über www.aekb.de/mfa auf diese Seite. Hier erhalten Sie aktuelle Informationen (FAQ) zur Ausbildung und Umschulung Medizinischer Fachangestellter. Zu den Themen „Prüfungswesen“, „Berufsschulunterricht“ und „Betriebliche Ausbildung“ finden Sie neben wichtigen Informationen auch Hinweise und Antworten auf häufig gestellte Fragen. Die Seite wird fortlaufend aktualisiert.

AUSBILDUNG kostenfreie Informationsreihe „Ausbilden leicht gemacht“ – Teil 2

Termin: Mi., 13. Januar 2021
Zeit: 18:00–21:00 Uhr
Ort: Webinar via Edudip
Informationen: Tel.: 030 40806-2626, www.aekb.de
Adressaten: Ärztinnen und Ärzte, die (erstmalig) ausbilden möchten,
medizinisches Assistenzpersonal

Wir möchten Ihnen helfen. Wir möchten Barrieren abbauen.
Wir möchten Ausbilden leichter machen.

„Ausbilden leicht gemacht“ – unsere Informationsreihe – richtet sich an erstmalig Auszubildende wie an erfahrenere Auszubildende. Wir möchten Sie darin unterstützen, ein Ausbildungsverhältnis erfolgreich aufzunehmen, anzuleiten und abzuschließen. Dabei informieren wir Sie zu folgenden Themen der Ausbildung zur/zum medizinischen Fachangestellten: Voraussetzungen – *Durchführung* – Konfliktmanagement – Prüfungswesen

TEIL 2: Die Ausbildungsdurchführung bildet den inhaltlichen Schwerpunkt unserer Veranstaltungsreihe am **13. Januar 2021**. Wir informieren Sie über die Vermittlung von Ausbildungsinhalten, zum Ausbildungsnachweis, zu Rechten und Pflichten im Ausbildungsverhältnis (u. a. Delegation ärztlicher Leistungen) und zur Anrechnung der Berufsschulzeit. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, Ihre individuellen Themen und Fragen bezüglich der Ausbildungsdurchführung zu platzieren.
Programmdetails: www.aekb.de → MFA → „Ausbilden leicht gemacht“

Bitte melden Sie sich bei Interesse unter der Rufnummer 030 40806-2626 oder per E-Mail an MedF@aekb.de an. Bitte geben Sie dabei auch an, mit wie vielen Personen Sie teilnehmen möchten.

FÖRDERPROGRAMM DES BUNDES „Ausbildungsplätze sichern“

Die Bundesregierung hat ein Hilfsprogramm im Umfang von 500 Millionen Euro für kleine und mittelgroße Ausbildungsbetriebe auf den Weg gebracht, um durch die Corona-Pandemie bedrohte Ausbildungsplätze zu sichern.

Folgende Unterstützungen sind zum Beispiel vorgesehen:

- Ausbildungsprämien in Höhe von 2.000 bzw. 3.000 Euro für Betriebe, die – obwohl sie die Corona-Krise stark getroffen hat – ihr Ausbildungsniveau halten bzw. erhöhen,
- Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung, wenn der Ausbildungsbetrieb Auszubildende und Ausbilder nicht in Kurzarbeit schickt.

Die Umsetzung der Förderrichtlinie erfolgt durch die Bundesagentur für Arbeit. Dabei ist die Agentur für Arbeit zuständig, in deren Bezirk der Ausbildungsbetrieb liegt.

Die Antragsunterlagen sowie alle weiteren wichtigen Informationen zu den Förderbedingungen erhalten Sie auf der Seite der Bundesagentur für Arbeit. Für weitere Rückfragen ist die **Hotline des Arbeitgeber-Service** unter folgender Nummer erreichbar: **0800 4 555520 (gebührenfrei)**.

Auf unserer Website finden Sie unter www.aekb.de/mfa -> „COVID-19: Aktuelle Informationen“ Verlinkungen zu allen wichtigen Seiten und Formularen der Agentur für Arbeit, die das Förderprogramm betreffen.



YES WE CARE

Sie sind, rein zahlenmäßig, die stärkste Berufsgruppe im Gesundheitssystem. Wie wichtig sie sind, ist im Zuge der Corona-Pandemie einmal mehr ins öffentliche Bewusstsein gerückt: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hatte das Jahr 2020 schon vor der Pandemie zum weltweiten Jahr der Pflegenden und Hebammen erklärt. Im Klinikalltag arbeiten sie mit Ärztinnen und Ärzten besonders eng zusammen. Zeit für den Austausch darüber, was Pflegekräfte bewegt und wofür einige von ihnen kämpfen, bleibt im gemeinsamen Arbeitsalltag indes kaum. Grund genug, einmal genauer nachzufragen.

Von Dr. Adelheid Müller-Lissner

Fotos: A. Wagenzik
Aufgenommen auf der #gibuns-Kundgebung vor dem
Bundesministerium für Gesundheit am 18.11.2020.

INTERVIEW

mit dem Gesundheits- und Krankenpfleger Alexander Warnke von der Initiative „#gibuns5“

„Für uns ist ganz klar: Pflege rockt. Punkt!“

Adelheid Müller-Lissner: Herr Warnke, Sie sind Gesundheits- und Krankenpfleger, arbeiten in einem Berliner Krankenhaus und haben vor zwei Jahren den gemeinnützigen Verein „PflegeKultur Ankurbeln e. V.“ gegründet. Wie kam es dazu?

Alexander Warnke: Angefangen hat alles im Jahr 2016. Zu diesem Zeitpunkt steckte ich mitten in der Pflegeausbildung an den DRK Kliniken Berlin. Viele junge Pflege-Azubis waren damals unzufrieden mit der Ausbildung, viele wollten die Ausbildung abbrechen. Die Stimmung war schlecht, und wir bekamen mit, dass die Probleme an anderen Krankenhäusern dieselben waren. Meine Mitschülerin Lea Friedrich und ich hatten damals die Idee, einmal für drei Tage alle Azubis aus dem Unternehmen abzuziehen.

Wie waren die Reaktionen darauf?

Unsere Schulleiterin war sehr zugänglich. Wir wollten die Tage ja auch konstruktiv nutzen. Protest gepaart mit Musik, Vorträgen und Workshops. Daraus wurde dann schließlich die biz Pflegekonferenz, an der rund 200 Personen teilnahmen und zu der auch Vertreter von Verbänden und Gewerkschaft kamen. Ein Riesenerfolg, der für Aufmerksamkeit in unserer Berufsgruppe sorgte: Unser Mitstreiter Valentin Herfurth hat dazu in der Pflegefachzeitschrift „Heilberufe“ einen Artikel veröffentlicht. Im November haben wir dann gemeinsam in Berlin einen eigenen Stammtisch für Pflege-Azubis gegründet, zu dem sich schnell 30 bis 40 Leute aus

verschiedenen Schulen zusammenfanden. Wir wurden auf Kongresse eingeladen, das wuchs und wuchs und wuchs. Am 12. Mai 2017 gab es dann den ersten „Walk of Care“ in Berlin.

Und kurz darauf haben Sie im biz Bildungszentrum für Pflegeberufe der DRK-Schwesternschaft Berlin unter Eigenverantwortung der Azubis eine „Kreativwerkstatt“ ins Leben gerufen. Was verbirgt sich dahinter?

Es geht um Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Pflegeberufe, um mit kreativen und künstlerischen Mitteln an unternehmerischen Herausforderungen mitzuwirken. Es gab dafür von Anfang an einen großen Vertrauensvorschuss der Verantwortlichen im Unternehmen, und wir konnten so gemeinsam schon eine ganze Menge Impulse setzen. Insgesamt hat die Zufriedenheit innerhalb der Ausbildung inzwischen enorm zugenommen. Die Azubis merken, dass man sich aktiv um sie kümmert, viele bleiben nach der Ausbildung im Unternehmen.

Im Verein „PflegeKultur Ankurbeln e. V.“, der 2018 gegründet wurde, möchten wir noch mehr zur Attraktivität der Pflegeberufe und vor allem zur Frage nach ihrer Identität beitragen. Da gibt es ja immer wieder problematische Zuschreibungen, etwa wenn Leute sagen: „Ich könnte das nicht!“, oder wenn jemand zu uns meint: „Sie studieren sicher bald Medizin!“ Für uns ist dagegen ganz klar: „Pflege rockt, Punkt!“

Haben Sie mit all diesen Aktivitäten auch die älteren, erfahrenen Pflegekräfte im Blick?



Foto: DRK Kliniken Berlin

Wir wünschen uns den Schulterschluss zu den Älteren. Die älteste Teilnehmerin des „Walk of Care“ war 86 Jahre alt. Sie sagte: „Was ihr hier fordert, hätte ich mir mein ganzes Berufsleben lang gewünscht.“

Wie ist die Resonanz bei den Ärztinnen und Ärzten?

Wir erleben im Alltag, dass vor allem mit der jüngeren Generation die multiprofessionelle Zusammenarbeit sehr gut funktioniert, gerade auf Intensivstationen werden Pflegekräfte in Therapieentscheidungen mit einbezogen. Dort klappt das schon sehr gut. Das wünschen wir uns jedoch flächendeckend auch für die peripheren Abteilungen. Insgesamt benötigen wir noch mehr Akzeptanz für unsere Professionalität, und wir brauchen weiter den Dialog zum Thema „Therapiehoheit“. Was unsere berufspolitischen Forderungen betrifft, so arbeiten wir mit der „Bunte Kittel“-Bewegung und den „Kritischen Mediziner*innen“ zusammen.

Das Gespräch führte Adelheid Müller-Lissner.

Gepflegter Unmut

Dass sie mehr Geld verdienen möchten, bringen die jungen Leute bei dieser beschwingten Kundgebung nicht vor. Daria setzt sich am Mikro aber „für gerechte Finanzierung im Krankenhaus statt Gewinnmaximierung“ ein. Paul, der vorher schon gesagt hat, dass Geld allein nicht hilft, weil „die Leute am Ende trotzdem kaputt sind“, begründet am Mikro nun die letzte der fünf Forderungen: politische Mitbestimmung. „Die Pflege gehört in den Gemeinsamen Bundesausschuss. Die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen möchte ihren Beruf gestalten.“

Das tut Juliane Blume schon seit Jahren. Die Leiterin Personal, Verwaltung, Politik bei der DRK-Schwesternschaft Berlin e. V. ist Vorsitzende des Landespflegerats Berlin-Brandenburg, der Landesarbeitsgemeinschaft der Pflegeberufsverbände und Pflegeorganisationen in den Bundesländern Berlin und Brandenburg. Sie rechnet nach: Ihr eigenes Examen liegt mittlerweile 18 Jahre zurück, seitdem ist sie in der Pflege und für die Pflege tätig.

„Das Video, das die jungen Leute von ‚#gibuns5‘ ins Netz gestellt haben, spricht mich persönlich sehr an“, sagt Blume. „Es zeigt deren kreatives, emotionales Potenzial und stellt die Pflege auch positiv dar.“ Für diesen tollen und facettenreichen Beruf müsse man Menschen begeistern. „Aber dafür müssen wir auch die Rahmenbedingungen verbessern.“

Die Kampagne „#gibuns5“ ist eine temporäre, auf die nächste Bundestagswahl ausgerichtete Aktion. Der „Walk of Care“ dagegen, der im Jahr 2020 coronabedingt digital stattfinden musste, ist eine Demonstration, die einmal im Jahr stattfindet, am 12. Mai, dem Tag der Pflegenden. Erstmals zogen im Jahr 2017 rund 600 bis 800 Menschen vom Invalidenpark zum Platz der Luftbrücke. Mit Forderungen, die schon seit Jahren bestehen, die nun aber mit neuen Methoden vorgebracht werden: Von der jungen Generation in der Pflege, die sich professionalisiert und nach Blumes Beobachtung einen anderen Blick auf den Beruf hat. „Uns eint es, die Pflege voranbringen zu wollen, ihr eine starke Stimme zu geben.“

Für Berlin wünscht sie sich deshalb „eine legitimierte Interessenvertretung für die größte Berufsgruppe, eine Vertretung, die die Pflege eint“. Also eine Pflegekammer, in der alle ausgebildeten Pflegekräfte Mitglied sind und ihre Vertreterinnen und Vertreter wählen. Ärztinnen und Ärzten dürfte das bekannt vorkommen, sie haben schließlich, wie auch die Architektinnen und Architekten, schon lange eine solche Institution: die Ärztekammer.

In den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Schleswig-Holstein gibt es bereits Kammern für die Pflegenden. Als freiwilliges Mitglied der Pflegekammer Rheinland-Pfalz erlebt Blume am Rande mit, was dort an sektorenübergreifender Zusammenarbeit möglich ist, wie über Fachstandards und einheitliche Regelungen für die Weiterbildung diskutiert wird. Und sie findet es überfällig, dass dort endlich Daten darüber vorliegen, wie viele professionelle Pflegekräfte es im Bundesland gibt und welche Altersstruktur sie haben. Nicht zuletzt freut sie, dass die Mitglieder der Pflegekam-



mer regelmäßig berufspolitische Informationen und eine Mitgliederzeitschrift bekommen.

Von Kammer zu Kammer

Auch in Nordrhein-Westfalen und in Brandenburg könnte es schon bald Pflegekammern geben, der Landespflegerat Berlin-Brandenburg unterstützt Brandenburg als Ansprechpartner in dieser Frage. Und die Hauptstadt? Für eine von der damaligen Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beauftragte und vom Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) finanzierte Studie hat die Alice Salomon Hochschule Berlin im Jahr 2015 insgesamt 1.196 sozialversicherungspflichtige Pflegepersonen aus Krankenhäusern, Pflegeheimen und von ambulanten Pflegediensten zu deren Akzeptanz einer Pflegekammer in Berlin befragt. 58,8 Prozent der Pflegekräfte votierten damals für die Einrichtung einer Pflegekammer. Unter denjenigen, die in Krankenhäusern beschäftigt waren, sprachen sich sogar 66,2 Prozent dafür aus, unter Lehr- und Leitungspersonen über 70 Prozent. Nach dem Regierungswechsel 2016 wurde das Thema aber nicht in den Koalitionsvertrag aufgenommen. „Ich habe trotzdem weiter die Hoffnung, dass der Wunsch der Pflegenden anerkannt wird und dass man wenigstens in einen Diskurs darüber kommt“, sagt Blume. „Die Vertretung durch andere in den vergangenen Jahrzehnten hat zur jetzigen Situation beigetragen. Es wird Zeit, dass die Pflegenden die Geschicke und die Vertretung ihrer Interessen selbst in die Hand nehmen.“ Doch Gremien wie der Landespflegerat, der weitestgehend durch die ehrenamtliche Arbeit seiner Mitglieder getragen wird, reichen auf Dauer nicht aus, um all die anstehenden Aufgaben zu bewältigen, da ist sich Juliane Blume sicher. „Ich würde den Landespflegerat deshalb perspektivisch gern durch eine Pflegekammer ersetzt sehen.“

„Je besser die Menschen verstehen, wofür die Kammer da ist, desto größer die Akzeptanz und auch die Bereitschaft, dafür zu zahlen“, so auch Franz Wagner,



Präsident des Deutschen Pflegerates beim diesjährigen Deutschen Pflegetag. Pandemiebedingt fand der große Pflegekongress 2020 erstmals online statt. In einem Hauptsymposium ging es dort um die Einrichtung von Pflegekammern in den Bundesländern. „Die Pflegekammer ist eine Institution, die zu besseren Rahmenbedingungen beiträgt“, zeigte sich dabei auch Patrizia Grube, die Präsidentin der Pflegekammer Schleswig-Holstein, überzeugt. Wichtig sei, dass eine Kammer das Mandat habe, für die Berufsgruppe zu sprechen, ergänzte Markus Mai von der Pflegekammer Rheinland-Pfalz. Und Grube machte deutlich, dass Kammern als Servicestelle für ihre Mitglieder, als kooperierende Institutionen für den Gesetzgeber und die Presse sowie für die Zusammenarbeit etwa mit den Ärztekammern wichtig seien.

Dass nicht alle Pflegekräfte mit der verpflichtenden Mitgliedschaft in einer Kammer einverstanden sind und dass vor allem der Pflichtbeitrag für Unmut sorgt, zeigt indes das Beispiel Niedersachsen: 2017 wurde dort eine Pflegekammer ins Leben gerufen, die nach etlichen Querelen und einer Online-Befragung nun wieder aufgelöst werden soll. 70,6 Prozent der Teilnehmenden stimmten gegen die Kammer, allerdings hatten weniger als ein Fünftel der Mitglieder an der Befragung teilgenommen.

Anders als die Ärztekammern sind Pflegekammern nicht die Hauptverantwortli-

chen für die Altersversorgung ihrer Mitglieder. Die Pflegenden erwartet eine gesetzliche Rente. Pflegekammern könnten aber durchaus Versorgungswerke aufbauen, die sich um zusätzliche Leistungen wie Krankengeld oder Berufsunfähigkeitsversicherung kümmern, so Grube. Ein Mehrwert für die Mitglieder. „Ich bin sehr für Pflegekammern“, betonte bei seiner Rede in der Abschlussveranstaltung des Kongresses auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. In seinen Augen ist Pflege „die soziale Frage der 20er-Jahre“. Er könne Pflegekräfte „nur ermuntern, ihre neue Stärke auch in konkreten Verhandlungen wahrzunehmen“.

Lob und Lohn

Ansatzweise scheint das bereits gelungen zu sein. Die jüngste Tarifeinigung im öffentlichen Dienst besichert Pflegefachpersonen jedenfalls ein kräftiges Gehaltsplus. So erhalten Pflegenden nach hartem Ringen der Parteien ab März 2021 bis zu 8,7 Prozent mehr Gehalt, zunächst bis Ende 2022. Für Intensivpflegende sind es sogar bis zu zehn Prozent. Zusätzlich soll ein Corona-Pflege-Bonus fließen. Damit äußert sich die Wertschätzung für viele Pflegenden dann endlich auch in barer Münze.

In der stationären und ambulanten Altenpflege, die von diesen Errungenschaften nicht im gleichen Maß profitiert, empfinden das viele jedoch als eine Art Gerechtigkeitslücke. Im „Bündnis für gute Pflege“ haben sich beispielsweise

23 Verbände und Institutionen zusammengeschlossen, die insgesamt 13,6 Millionen Mitglieder vertreten, darunter der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), der Diakonie Bundesverband und das Deutsche Rote Kreuz. Ihre Reformvorschläge betreffen neben besserer Bezahlung auch eine bessere Personalausstattung in der Altenpflege und eine „gerechte, solidarische und nachhaltige Reform der Pflegeversicherung“.

Und im „Berliner Pakt für Pflege“, der bereits im April 2019, also deutlich vor der Corona-Krise, aus der Taufe gehoben wurde, haben die Unterzeichnenden, darunter der DBfK, das LAGeSo, der Landespflegerat und die Gewerkschaft ver.di, sich verpflichtet, in der Hauptstadt durch verschiedene Maßnahmen für mehr Personal, mehr Zufriedenheit im Beruf und eine bessere Ausbildung zu sorgen.

Schon weil die Ausbildung für alle Pflegeberufe inzwischen „generalistisch“ ist und auf einem gemeinsamen Fundament ruht, werden Pflegekräfte auf den Erwachsenen- und Kinderstationen der Krankenhäuser oder in der ambulanten und stationären Altenpflege in Zukunft auf ungleiche Behandlung empfindlicher reagieren. Pflegekammern könnten für noch mehr Nähe und eine gemeinsame Identität der Berufsgruppe sorgen.

Zugleich sind in den vergangenen Jahren in der Aus-, Fort- und Weiterbildung differenzierte Möglichkeiten entstanden. So kann der Pflegeberuf heute auch an Hochschulen studiert werden, in Berlin an der Evangelischen Hochschule (EHB), der Alice Salomon Hochschule Berlin und der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Kooperationen mit Hochschulen machen es zudem möglich, parallel und ergänzend zur Ausbildung auch im Fernstudium Pflege zu studieren und mit dem Bachelor of Nursing abzuschließen. Neben den schon länger bestehenden Aufbau-Studiengängen in Pflegemanagement und Pflegepädagogik gibt es für examinierte Pflegekräfte mittlerweile auch Studiengänge im Bereich Pflegewis-

senschaft. Mit evidenzbasierter Pflege und wissenschaftlich fundierten Pflegestandards, etwa für das Wundmanagement, erhebt die Profession Anspruch auf mehr Eigenständigkeit.

Dadurch bekommt auch die Frage der Delegation und Substitution eine neue Dringlichkeit: Was können Pflegekräfte im ambulanten und stationären Alltag auf eigene Veranlassung tun, was nur im Auftrag von Ärztinnen und Ärzten? „Über die bestmögliche Versorgung der Patienten im Setting werden sich Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte in Zukunft auch von Kammer zu Kammer austauschen müssen“, meint Blume. „Es muss letztendlich derjenige machen, der für die jeweilige Aufgabe gut qualifiziert ist.“ Darüber müsse man sich auch wegen des Personalmangels verständigen, der besonders in ländlichen Regionen herrscht.

Systemrelevante Berufsgruppe

Was die Pflege betrifft, so ist der Personalmangel in der Großstadt Berlin schon heute ganz deutlich spürbar. Und die Studie „Situation und Entwicklung der Pflege in Berlin bis 2030“ der Berliner Krankenhausgesellschaft zeigt: Berlin muss bis 2030 zusätzlich 10.000 Pflegekräfte gewinnen. In den Kliniken werden 4.000 zusätzliche Vollzeitkräfte benötigt, in stationären Pflegeeinrichtungen rund 2.000 zusätzliche Vollzeitkräfte, dazu kommt die ambulante Pflege. Geht man von einem erhöhten Personalschlüssel aus, dann liegt der Mehrbedarf für alle drei Bereiche der Studie zufolge sogar bei 16.000 Vollzeitkräften. Woher sollen diese Pflegekräfte kommen? Ein kleiner Hoffnungsschimmer ist die Zahl der Auszubildenden, die im vergangenen Jahr zumindest leicht gestiegen ist: 2019 begannen laut Statistischem Bundesamt 71.300 Menschen eine Ausbildung in einem Pflegeberuf. Das waren immerhin 8,2 Prozent mehr als im Jahr davor. Im Vergleich zu 2009 betrug das Plus sogar 39 Prozent, wie kürzlich im Tagesspiegel Background Gesundheit & E-Health vorge-rechnet wurde.

Zurück zur Kundgebung in der Friedrichstraße. Die jungen Leute, die das Pflege-Examen noch vor oder gerade hinter sich haben, arbeiten gern in der Pflege, sie wirken entspannt und nicht erschöpft. Allerdings haben sie Bedenken, wie lange sie das aktuelle Pensum durchhalten werden. Ihre Forderungen bringen sie mit bemerkenswerter Freundlichkeit vor. „Wir glauben, dass man seine Ziele nicht durch Schreien und ständige Darstellung des Schlimmen erreicht. Wir möchten die Herzen der Menschen erreichen“, sagt Alexander Warnke.

Sein Kollege und Freund Valentin, der seit zwei Jahren mit seiner Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger fertig ist und derzeit auf einer COVID-Isolationsstation arbeitet, hat sich von Anfang an beim Walk of Care engagiert. Er plant, bis zur Bundestagswahl möglichst regelmäßig mittwochs vor dem Gesundheitsministerium zu stehen und ist sich ziemlich sicher, dass Jens Spahn in den nächsten Monaten noch mehrmals bei der Kundgebung vorbeischauchen wird.

Eine Handvoll Forderungen

Die „#gibuns5“-Initiative setzt sich für konkrete Veränderungen im Gesundheitssystem ein.

Die fünf Forderungen, für die sie vor der Bundestagswahl 2021 an jedem Mittwoch ab 16 Uhr vor dem Bundesgesundheitsministerium in Berlin eine Kundgebung veranstalten wollen:

1. Gesetzliche Personalbemessung
2. Gute Ausbildung
3. Fort- und Weiterbildungsordnung
4. Gerechte Finanzierung statt Gewinnmaximierung
5. Politische Mitbestimmung aller Gesundheitsberufe

Nähere Informationen finden Interessierte im Internet unter: www.walkofcare.org.

Dr. Adelheid Müller-Lissner
Freie Wissenschaftsjournalistin

INTERVIEW

mit Marc Schreiner, Geschäftsführer der Berliner Krankenhausgesellschaft (BKG), über die Situation der Pflege in Berlin und energische Versuche, mehr Fachkräfte für die Hauptstadt zu gewinnen.

„Wir haben verstanden, dass wir uns selbst auf den Weg machen müssen“

Adelheid Müller-Lissner: Herr Schreiner, im Zuge der Corona-Pandemie gelangte der Mangel an Pflegekräften in die Schlagzeilen und ins öffentliche Bewusstsein. Für die Berliner Krankenhausgesellschaft ist das Thema nicht neu, Sie haben eine Studie dazu in Auftrag gegeben. Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten, vielleicht auch die überraschendsten Ergebnisse dieser Untersuchung zur Situation in Berlin?

Marc Schreiner: Ganz große Überraschungen gab es nicht, da uns der Mangel an professionellen Pflegekräften schon zuvor sehr bewusst war. Etwas überraschend war dann aber doch, dass die Zahl der zusätzlich benötigten Kräfte derart hoch ist. Die wichtigste Erkenntnis war, dass wir uns schnell und energisch auf den Weg machen müssen: Wir brauchen bis zum Jahr 2030 in der Metropolregion Berlin 10.000 zusätzliche Vollzeitkräfte, und das ist eine ganze Menge! Wir reden dabei nicht nur über Pflegekräfte in den Krankenhäusern, sondern auch in der stationären Langzeitpflege und im ambulanten Bereich. Mit der neuen generalistischen Ausbildung, wie sie seit diesem Jahr im Pflegeberufegesetz festgelegt ist, macht es keinen Sinn mehr, die Bereiche in der Analyse voneinander zu trennen. Deshalb haben wir einen Gesamtblick auf die Pflege in der Stadt geworfen. Wichtigste Erkenntnis: Es muss jetzt dringend gehandelt werden.

Ist die Lage in Berlin besonders angespannt?

Mit der Studie wollten wir unseren länderspezifischen Bedarf erfassen. Klar ist, der Fachkräftebedarf in der Pflege ist bereits heute überall sehr hoch und wird bundesweit in den nächsten Jahren weiter steigen, auch weil die Altersstruktur der Gesellschaft sich stark verändert. Auf Bundesebene gibt es deshalb die „Konzertierte Aktion Pflege“, an der drei Bundes-

ministerien und über 50 Bundesverbände beteiligt sind. Was uns hier in Berlin vom Rest der Republik unterscheidet, ist aber eine eigene Kampagne, ein Masterplan für die eigene Stadt, mit der wir dem Fachkräftemangel begegnen wollen. Wir haben verstanden, wir müssen uns selbst auf den Weg machen. Mit der Aktion „#PflegeJetztBerlin“ wollen wir das tun. Eine vergleichbare Kampagne aus anderen Bundesländern ist mir nicht bekannt.

Was beinhaltet die Kampagne?

Da ist zunächst unser Masterplan (siehe Kasten), der zehn entscheidende Überschriften umfasst. Und, ganz wichtig, wir haben mit unserer Konferenz¹ noch vor der Corona-Krise im Februar 2020 den Prozess der Umsetzung initiiert. Dabei geht es um über 150 definierte Einzelmaßnahmen, die wir nun teilweise als Krankenhäuser selbst, teilweise zusammen mit den Gewerkschaften, zusammen mit verschiedenen Berufsverbänden, auch mit der Ärztekammer Berlin und mit der Agentur für Arbeit anpacken. Das ist für uns Teamarbeit. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, spätestens in zwei bis drei Jahren erste Erfolge unserer Maßnahmen zu sehen. Unsere Kampagne ist aber auf mehrere Jahre angelegt.

Schlägt sich dieses gewachsene Bewusstsein für die Bedeutung der Berufsgruppe Pflege auch in den Strukturen der Berliner Krankenhausgesellschaft nieder?

Auf jeden Fall. In der Berliner Krankenhausgesellschaft haben wir ohnehin Gremien, die speziell auf die Belange der Pflege ausgerichtet sind. Im Februar haben wir zu der Konferenz mit



Foto: BKG/leske

zahlreichen Playern zur Situation der Pflege eingeladen. Für die Kampagne planen wir nun eine eigene Kraft in der Geschäftsstelle. Zusätzlich berufen wir in der kommenden Woche offiziell einen Kampagnenbeirat, der aus herausragenden Persönlichkeiten besteht, alle Expertinnen auf dem Gebiet der professionellen Pflege. Bei der Zusammensetzung haben wir darauf geachtet, dass alle Träger vertreten sind und natürlich die Krankenhäuser, die stationäre Pflege, die Schulen. Sie werden uns kritisch bei der Entwicklung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen begleiten und ihre praktischen Erfahrungen einbringen. Zudem wird es einen eigenen Kampagnen-Newsletter geben, bei dem wir auf gute Multiplikationseffekte hoffen. Kurz: Wir haben verstanden, dass wir uns um die Pflege kümmern müssen, und wir machen das jetzt.

Welche Rolle spielen dabei aus Ihrer Sicht die anderen Berufsgruppen im Krankenhaus, besonders natürlich die Ärztinnen und Ärzte?

¹ Zum Auftakt der Kampagne #PflegeJetztBerlin fand am 27. Februar 2020 eine gleichnamige Konferenz der Berliner Krankenhausgesellschaft in Berlin statt. Weitere Informationen finden Interessierte unter <https://pflegejetztberlin.de/>.

Der wertschätzende Umgang der Berufsgruppen im Krankenhaus miteinander ist ein entscheidendes Thema. Dafür brauchen wir auch die Berliner Ärztekammer als wichtigen Partner. Sie wird im erweiterten Beirat vertreten sein.

„Wir wissen, wo die Probleme liegen. Nun müssen konkrete Maßnahmen folgen“, haben Sie bei der Konferenz im Februar gesagt. Wie sollen diese im Einzelnen aussehen?

Nehmen wir zum Beispiel das wichtige Thema Recruiting: Die Berliner Krankenhausgesellschaft plant, einen Film über die Ausbildung zur Pflegefachkraft zu drehen, mit dem wir junge Menschen ansprechen und für den Beruf gewinnen möchten. Außerdem werden junge Pflegekräfte als Botschafter ihres Ausbildungsberufs in Schulen gehen und dort zum Beispiel darüber berichten, wie der Tag einer Auszubildenden im Pflegeberuf aussieht. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit werden zudem Broschüren erstellt, mit denen wir all diejenigen ansprechen, die der Pflege in den vergangenen Jahren den Rücken gekehrt haben. Die durchschnittliche Verweildauer im Beruf beträgt heute ja nur sieben-einhalb Jahre. Wir müssen denjenigen, die ausgeschieden sind, signalisieren: „Wir haben verstanden, kommt zurück in die Pflege!“ Die Zeit ist günstig für diese direkte Ansprache der sogenannten stillen Reserve. In der Corona-Krise zeigt sich mehr denn je, dass der Pflegeberuf systemrelevant und wichtig ist und dass er eine sichere Perspektive bietet.

Von den Balkonen wurde geklatscht, viele Pflegekräfte kritisieren aber: Das reicht nicht! Geht es auch ums Geld?

Immerhin sind das Ergebnis der letzten Tarifrunde deutliche Gehaltserhöhungen und es wurden Extrazahlungen vereinbart. Die Bundesregierung hat eine Prämie von insgesamt 100 Millionen Euro für Pflegekräfte in den Krankenhäusern ausgelobt, für deren Zahlung allerdings bedauerlicherweise eine Auswahl erfor-

derlich ist. Natürlich ginge mehr, aber die Bezahlung wird nicht als erster Grund genannt, warum man dem Beruf den Rücken kehrt. Mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz wurde die Ausgliederung der Pflegepersonalkosten aus den DRGs beschlossen. Damit wird die vollständige Finanzierung der Kosten für gutes Pflegepersonal möglich. All das sind gute Voraussetzungen, um Pflege auch finanziell etwas attraktiver zu gestalten. Geld ist ein wichtiges Thema, es gibt allerdings ein anderes Problem, das wir angehen müssen: In zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der Berufsgruppe hat sich gezeigt, dass es vor allem um Verlässlichkeit in der Zeitplanung geht, die auch Planbarkeit für die Familie und für Freizeit mit Freunden bietet.

Viele Pflegenden entscheiden sich deshalb, als Zeitarbeitskräfte zu arbeiten. Ist Leasing die Lösung?

Nein, es ist im Gegenteil ein wirkliches Problem für die Qualität der Pflege. In Berlin ist die Leasing-Rate, wie unsere Studie ergab, leider mit durchschnittlich sieben Prozent im Bundesvergleich besonders hoch. In einzelnen Schichten arbeiten bis zu 30 Prozent Leasing-Kräfte. Oft fehlt ihnen die gewünschte Erfahrung. Sie können also nicht oder nur eingeschränkt auf den Stationen eingesetzt werden, für die sie eigentlich gebucht sind, sie sind im Haus nicht mit Ärzten und Kollegen aus der Pflege vernetzt, sie kennen die Patienten und die Örtlichkeiten nicht. In einem Positionspapier haben die Mitgliedseinerichtungen der Berliner Krankenhausgesellschaft die Nachteile von Zeitarbeit zusammengetragen. Nicht nur die Qualität, sondern auch der soziale Frieden und der Betriebsfrieden sind gefährdet, denn Leasingkräfte können sich oft Schichten aussuchen, die ihnen genehm sind, die übrigen bleiben bei der Stammebeschäftigung hängen. Es kommt vor, dass Leasingkräfte versuchen, das Stammpersonal abzuwerben. Eine hohe Leasing-Rate stellt also nicht nur ein finanzielles Problem dar. Im engen Dialog mit der Senatsver-

waltung haben wir eine Bundesratsinitiative zur Eindämmung der Zeitarbeit in der Pflege auf den Weg gebracht. Dies gilt es weiter zu entwickeln.

Was verspricht Erfolg?

Nur mit guten Beschäftigungsbedingungen können wir es schaffen, dass weniger Anreiz für Pflegekräfte entsteht, ihren Beruf an den Nagel zu hängen und in Zeitarbeit zu arbeiten. Wir müssen als Krankenträger dafür sorgen, dass die Zeitplanung für Pflegekräfte verlässlicher und die Arbeitsbedingungen besser werden. Das geht selbstverständlich nur, wenn wir mehr Personal haben und die Arbeit auf mehr Schultern verteilen können.

*Mit Marc Schreiner sprach
Adelheid Müller-Lissner.*

Masterplan für Berlin

Der 10-Punkte-Plan der Berliner Krankenhausgesellschaft für die Pflege zählt auf, was in der Hauptstadt jetzt dringend gebraucht wird:

1. Ausbau der Ausbildungskapazitäten
2. Menschen für die Ausbildung gewinnen
3. Arbeitsbedingungen verbessern und Attraktivität der Arbeitsplätze erhöhen
4. Reduktion der Teilzeitquoten/ Rekrutierung „stille Reserve“/ längerer Verbleib in der Pflege
5. Akquise von Pflegekräften aus dem Ausland
6. Stärkere Differenzierung der Pflege Arbeit / Tätigkeitsfeld Pflege
7. Entbürokratisierung
8. Bessere Finanzierung der Pflege
9. Änderung von Versorgungsstrukturen und -prozessen
10. Investitionen in die Infrastruktur

Eine ungewöhnliche Sitzung in einer ungewöhnlichen Zeit

Bericht von der Delegiertenversammlung am 9. Dezember 2020

Unter strengen Hygieneregeln fand die Delegiertenversammlung ein letztes Mal in dem herausfordernden Jahr 2020 statt. Aufgrund der pandemischen Lage wurde die Sitzung konzentriert und zügig abgehalten. Eine lange Tagesordnung mit potenziell kontroversen Themen sollte abgearbeitet werden. Satzungsänderung, Finanzen, neue Beitragsordnung, Schlichtungsordnung – kurzum: Entscheidungen standen an.



Wäre man mittlerweile nicht daran gewöhnt, käme es einem regelrecht gespenstisch vor, wie die Delegierten mit großem Abstand voneinander und mit den zuvor verteilten, grellweißen FFP2-Masken im Gesicht im prachtvollen Hörsaal des Langenbeck-Virchow-Hauses saßen. Bereits bei der pünktlichen Eröffnung machte Kammerpräsident Dr. med. Günther Jonitz (Marburger Bund) klar, dass die Sitzung der Delegiertenversammlung aufgrund der pandemischen Lage möglichst zügig abgehalten werden sollte. Er mahnte zu Disziplin und Konzentration. Zudem kündigte er an, dass man entgegen der vorliegenden Tagesordnung den Punkt „Entschädigungsregelung der Ärztekammer Berlin“ erst am Ende der Sitzung besprechen werde, da man hier mit einem hohen Diskussionsbedarf rechne.

Was folgte, war eine Tour de Force durch die Tagesordnung – bei der sämtliche

kontroversen Sachverhalte jedoch gründlich und gewissenhaft debattiert wurden. Noch vor Einstieg in die Tagesordnung gedachte die Versammlung mit einer Schweigeminute des verstorbenen Kammermitgliedes Dr. med. Roman Skoblo, den der Präsident als bedeutenden Arzt und herausragenden Menschen würdigte. Seit 1988 war Skoblo Vorsitzender des Landesverbandes, später auch des Bundesverbandes jüdischer Ärzte und Psychologen.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Zum Einstieg wurde eine von der Fraktion Gesundheit eingebrachte Anfrage an den Vorstand vom Versammlungsleiter kurz vorgestellt. Mitglieder der Liste wiesen in dieser Anfrage mit großer Sorge darauf hin, dass die sogenannte Querdenker-Gruppierung an Berliner Schulen Falsch-

informationen zum Social Distancing und zur Mund-Nasen-Bedeckung in Form von Flugblättern verteile. In der Anfrage wurde dem Vorstand eine Aufklärungskampagne nahegelegt. Der Vorstand begrüßte die Initiative ausdrücklich und teilte die Einschätzung der Fraktion Gesundheit. Bildungsministerin Sandra Scheeres wird vom Vorstand mit einem Rundschreiben an Berliner Schulen angeschrieben. Dem Rundschreiben wird Informationsmaterial der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung beigelegt.

Die folgenden Mitteilungen des Vorstandes wurden anschließend entgegen den Gepflogenheiten nicht vom Versammlungsleiter vorgetragen, sondern den Delegierten ausgedruckt zur Verfügung gestellt. Ein der Pandemie geschuldetes Vorgehen, das der Präsident jedoch sehr begrüßte.

Satzungsgemäß musste die Delegiertenversammlung erneut als Präsenzsitzung stattfinden. Um dies zukünftig zu vermeiden und hybride oder gänzlich virtuelle Sitzungen zu ermöglichen, war eine Änderung der Hauptsatzung der Ärztekammer Berlin notwendig. Die hierzu benötigte Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder der Delegiertenversammlung wurde erreicht. Die Regelung ist befristet bis zum 30. Juni 2021.

Fragen des Geldes: Jahresbericht und Wirtschaftsplan

Im Anschluss widmete sich die Delegiertenversammlung den Finanzangelegenheiten der Ärztekammer Berlin. In Bezug auf den Jahresabschluss mit Lagebericht



Die letzte Delegiertenversammlung des Jahres 2020 fand erneut mit großem Abstand zwischen den Anwesenden, die FFP2-Masken trugen, im Hörsaal des Langenbeck-Virchow-Hauses statt.

für das Geschäftsjahr 2019 wurde aufgrund der Umstände von dem traditionellen Vortrag des Wirtschaftsprüfers abgesehen. Stattdessen berichtete Frank Rosenkranz, kaufmännischer Leiter der Ärztekammer Berlin, dass der Jahresbericht umfänglich von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und beanstandungsfrei testiert worden sei. Dr. med. Eva Müller-Dannecker (Fraktion Gesundheit) sekundierte im Anschluss, dass die Haushaltskommission, deren Vorsitzende sie ist, den Delegierten empfehle, den Jahresabschluss freizugeben und den Vorstand zu entlasten. Dieser Empfehlung kamen die Delegierten in der nachfolgenden Abstimmung nach.

Bezüglich des Wirtschaftsplanes 2021 berichtete Müller-Dannecker von einer kontroversen Diskussion in der Haushaltskommission zu den darin vorgesehenen neu zu besetzenden Stellen. Mitglieder der Haushaltskommission hätten darauf hingewiesen, dass insbesondere im Hinblick auf die Beiträge jede Einzelstelle sehr kritisch zu betrachten sei. Denn dauerhafte Stellenpläne würden auch dauerhaft wirken. Eine Beitragsstabilität solle dabei oberstes Ziel sein. Müller-Dannecker unterstrich im gleichen Atemzug, man sei mit der Arbeit des Hauptamtes äußerst zufrieden und würde diese sehr wertschätzen, dennoch sei es die Aufgabe der Haushaltskommission, den Wirtschaftsplan kritisch zu hinterfragen.

Insbesondere die Besetzung von drei neuen Stellen in der berufsrechtlichen Abteilung, die aufgrund der Einrichtung eines Schlichtungsverfahrens in der Ärztekammer Berlin notwendig werden, wurde kontrovers diskutiert. Daraufhin erklärte Martina Jaklin, Leiterin der Abteilung Berufs- und Satzungsrecht, dezidiert und ausführlich den Personalbedarf ihrer Abteilung, der sich aus den zahlreichen Fällen, die zukünftig zusätzlich bearbeitet werden müssen, ergebe. Der Präsident unterstrich in diesem Zusammenhang, dass die Mahnung, den Apparat nicht unnötig zu vergrößern, berechtigt sei, gleichzeitig aber darauf geachtet werden müsse, das Schlichtungsverfahren leistungsfähig und effektiv aufzusetzen. Die Besetzung wäre mehrfach geprüft worden und somit fun-

diert: Die drei Stellen seien gut begründet. Müller-Dannecker regte letztlich eine Abstimmung über die neu zu besetzenden Stellen in der Ärztekammer Berlin an.

Im Ergebnis stimmte die Delegiertenversammlung den geplanten Neubesetzungen mehrheitlich zu und der Wirtschaftsplan 2021 wurde beschlossen.

Anpassung der Beitragsordnung

Seit dem 1. Januar 2020 ist die im Jahr 2019 neu gefasste Beitragsordnung in Kraft. Mit der Neufassung sollte sichergestellt werden, dass nahezu alle Kammermitglieder beitragspflichtig sind, um so ein höheres Maß an Beitragsgerechtigkeit zu erzielen. Dieses Ziel wurde erreicht. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden die Rückmeldungen der Kammermitglieder zu der neu gefassten Beitragsordnung von einem Arbeitskreis analysiert und ausgewertet.

Entsprechend der Empfehlung des Arbeitskreises sollen Kammermitglieder, die im Beitragsjahr an einer schwerwiegenden Erkrankung von erheblicher Dauer leiden, für dieses Beitragsjahr entlastet werden. Ebenso Kammermitglieder, die nicht mehr berufstätig und schwerwiegend pflegebedürftig sind. Ist nicht zu erwarten, dass sich der Pflegezustand ändert, soll die Entlastung auf Dauer sein. Für Kammermitglieder, die sich aufgrund geringer Einkünfte (insbesondere einer geringen Rente) über die nunmehr bestehende Beitragsverpflichtung beschwert haben, hält die Beitragsordnung in der aktuellen Fassung bereits Härtefallregelungen bereit, die eine sachgerechte Reaktion ermöglichen.

Das mit der Neufassung der Beitragsordnung verfolgte Ziel größtmöglicher Beitragsgerechtigkeit wird mit den nachstehend beschriebenen Änderungen beibehalten. Die Änderungen sollen für eine überschaubare Gruppe von Kammermitgliedern persönliche Härten abmildern, was von Präsidium und Delegierten ausdrücklich begrüßt wurde. Mit nur einer Gegenstimme wurde die Anpassung der Beitragsordnung von der Delegiertenversammlung beschlossen. Jonitz unterstrich in diesem Zusammenhang das gro-

ße Privileg der ärztlichen Selbstverwaltung, solche Anpassungen vornehmen zu können – auch rückwirkend.

Neue Schlichtungsordnung

Die Schlichtungsordnung der Ärztekammer Berlin ist aufgrund des im November 2018 in Kraft getretenen Berliner Heilberufekammergesetzes änderungsbedürftig. Insbesondere ist die Schlichtung bei Streitigkeiten über Behandlungsfehler zu regeln. Die bisherige gemeinsame Schlichtungsstelle der Norddeutschen Landesärztekammern wird zu Ende 2021 aufgelöst. Die Ärztekammer Berlin wird eine eigene gründen, das bisherige Verfahren und den gemeinsamen Gutachterpool bewahren. Die Finanzierung über Gebühren, auch für Patientinnen und Patienten beziehungsweise der Verfahrensbeteiligten, wurde und wird diskutiert. Nach der neuen Satzung beruft die Delegiertenversammlung zwei unterschiedliche Schlichtungsausschüsse: einen zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Berufsverhältnis zwischen Kammermitgliedern und einen zur Schlichtung von Streitigkeiten über Behandlungsfehler zwischen Kammermitgliedern, sogenannten EU-Dienstleistern sowie Gesellschaften, bei denen diese tätig sind (zum Beispiel Krankenhäuser und Medizinische Versorgungszentren (MVZ)) und Dritten, das heißt Patientinnen und Patienten oder deren bzw. dessen Erben und Erben. Die neue Schlichtungsordnung regelt das Verfahren beider Ausschüsse in seinen wesentlichen Grundzügen. Nach einem Vortrag von Frau Jaklin zu dem Thema wurde die neue Schlichtungsordnung von der Delegiertenversammlung beschlossen.

Nach zügigen Beschlüssen zu Weiterbildungsangelegenheiten wurde auf Antrag entschieden, die Debatte um die Neufassung der Allgemeinen Entschädigungsregelung auf die nächste Delegiertenversammlung zu vertagen. So zeigte sich, dass es im Interesse sowohl mehrerer Delegierter als auch des Präsidenten war, das Thema gründlich und ausgiebig zu diskutieren.

Ole Eggert

Die Ankündigungen auf diesen beiden Seiten geben einen Überblick über die ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen, die in der nächsten Zeit von der Ärztekammer Berlin (ÄKB) durchgeführt werden oder in Kooperation mit ihr stattfinden. Einen vollständigen Überblick über unsere Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Website www.aerztekammer-berlin.de ▶ **Ärzte** ▶ **Fortbildung** ▶ **Fortbildungen der ÄKB**. Alle weiteren Fortbildungsveranstaltungen, die von der ÄKB zertifiziert wurden und Fortbildungspunkte erhalten haben, können im

Online-Fortbildungskalender unter www.aerztekammer-berlin.de ▶ **Ärzte** ▶ **Fortbildung** ▶ **Fortbildungskalender** recherchiert werden. Der Fortbildungskalender ermöglicht eine Recherche nach Terminen, Fachgebieten oder auch nach freien Suchbegriffen. Damit bietet der Kalender in Abhängigkeit von der gewählten Suchstrategie sowohl einen umfassenden Überblick über sämtliche Fortbildungsveranstaltungen in Berlin als auch eine an den individuellen Interessenschwerpunkten orientierte Veranstaltungsauswahl weit im Voraus.

Termine	Thema/Referierende	Veranstaltungsort	Information/Teilnahmeentgelt	Fortbildungspunkte
<ul style="list-style-type: none"> ■ Modul A : 19.–20.02.2021 Modul B : 19.–20.03.2021 Modul C : 09.–10.04.2021 Modul D : 07.–08.05.2021 	Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ in vier Modulen	Ärztekammer Berlin, Fort- und Weiterbildungszentrum Friedrichstraße 16 10969 Berlin	Anmeldung: https://anmeldung-fb.aekb.de Teilnahmeentgelt je Modul: 190 €	beantragt
01.03.2020–28.02.2021	Online-Fortbildung: STEMI Einfach erkennen in Kooperation mit dem Berlin-Brandenburger Herzinfarktregister e. V.	Lernplattform der Ärztekammer Berlin Friedrichstraße 16 10969 Berlin	Informationen: Sabrina Cholch-Beyaztas und Martin Karadag Tel.: 030 40806-1217 oder -1218 E-Mail: stemi@aekb.de Anmeldung: https://anmeldung-fb.aekb.de Teilnahmeentgelt: 30 € (Teilnehmende aus Berlin, Oberhavel und Havelland wenden sich vor der Buchung bitte an ihre/n ärztliche/n Stützpunktleiter/in.)	2
<ul style="list-style-type: none"> ■ Termine für Frühjahr 2021 in Planung 	Weiterbildungskurs in der Kinder- und Jugendmedizin im Rahmen der Weiterbildung Allgemeinmedizin	Der Kurs findet voraussichtlich als Live-Webinar statt.	Informationen und Anmeldung: Anja Hellert Tel.: 030 40806-1203 E-Mail: A.Hellert@aekb.de Teilnahmeentgelt: 550 €	je 3
<ul style="list-style-type: none"> ■ Modul I: 19.04.2021 Modul II: E-Learning-Modul, Freischaltung Mitte März 2021 Modul III: 20.04.2021 Modul IV: 21.–22.04.2021 	Verkehrsmedizinische Begutachtung – Qualifikation gemäß Fahrerlaubnisverordnung gemäß dem Curriculum der Bundesärztekammer	Der Kurs findet als Live-Webinar statt.	Informationen und Anmeldung: Tel.: 030 40806-1215 E-Mail: FB-AAG@aekb.de Teilnahmeentgelt: Modul I: 100 € Modul II: 50 € Modul III: 150 € Modul IV: 300 € Module I-IV: 600 €	Modul I: 5 Modul II: 3 Modul III: 6 Modul IV: 14
<ul style="list-style-type: none"> ■ Modul 1 vom 26.–28.04.2021 Modul 2 vom 31.05.–02.06.2021 Modul 3 vom 06.–08.09.2021 Modul 4 (Transfertestag) am 15.11.2021 	Ärztliche Führung – ein praxisorientiertes Intensivprogramm nach dem Curriculum der Bundesärztekammer	Gästehaus Blumenfisch am Großen Wannsee Am Sandwerder 11-13 14109 Berlin	Informationen: Tel.: 030 40806-1402 E-Mail: aerztliche-fuehrung@aekb.de Anmeldung: https://anmeldung-fb.aekb.de Teilnahmeentgelt: 3.680 €	80
03.–05.05.2021	Arbeitsmedizinische Gehörsvorsorge nach ArbMedVV	Ärztekammer Berlin, Fort- und Weiterbildungszentrum Friedrichstraße 16 10969 Berlin	Informationen und Anmeldung: Tel.: 030 40806-1215 E-Mail: FB-AAG@aekb.de Teilnahmeentgelt: 550 €	30
<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsenz-Termine: 21.05.2021 und 11.06.2021 Live-Webinar: 02.06.2021 E-Learning und Projektarbeit: 22.05.2021–06.06.2021 (ca. 11 Zeitstunden) 	Kompetent für die Medizin im digitalen Zeitalter in Anlehnung an das Curriculum der Bundesärztekammer Digitale Gesundheitsanwendungen in Praxis und Klinik (2019)	Ärztekammer Berlin, Fort- und Weiterbildungszentrum Friedrichstraße 16 10969 Berlin	Informationen und Anmeldung: inhaltlich: Manja Nehr Korn, MPH E-Mail: M.Nehrkorn@aekb.de organisatorisch: Dörte Bünning E-Mail: D.Buenning@aekb.de Teilnahmeentgelt: 950 €	40

Grundkurs im Strahlenschutz und Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Röntgendiagnostik

zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach Strahlenschutzverordnung

Die Lehrinhalte entsprechen der Richtlinie „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz bei dem Betrieb von Röntgeneinrichtungen in der Medizin oder Zahnmedizin“.

Die Kurse wurden gemäß § 51 der Strahlenschutzverordnung vom Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin anerkannt.

Grundkurs im Strahlenschutz

Bitte beachten Sie, dass Sie vor Beginn des Grundkurses bereits den 8-stündigen Kennniskurs absolviert haben müssen.

Die Teilnahme am Grundkurs ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Spezialkursen.

Präsenz-Termine: 15.–17.02.2021

Teilnahmeentgelt: 280 €

Fortbildungspunkte: 24

Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (außer CT, DVT und interventionelle Radiologie)

Präsenz-Termine: 17.–19.02.2021

Teilnahmeentgelt: 260 €

Fortbildungspunkte: 20

Veranstaltungsort: Ärztekammer Berlin, Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

Informationen und

Anmeldung:

Tel.: 030 40806-1216

E-Mail: FB-Strahlenschutz@aekb.de

<https://anmeldung-fb.aekb.de/>

Tabakentwöhnung

nach dem Curriculum Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung inklusive Tabakentwöhnung mit strukturiertem Gruppenprogramm der Bundesärztekammer (03/2019) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin DGP

Wissenschaftliche Studien zeigen die gute Wirksamkeit einer qualifizierten Beratung und Tabakentwöhnung durch Ärztinnen und Ärzte. Mit Besuch der Fortbildung wird es den Teilnehmenden möglich sein, Kenntnisse einer erfolgreichen Ansprache, Motivierung und Therapie rauchender Patientinnen und Patienten anzuwenden sowie Beratung und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik anzubieten.

2016 wurde die „Multimodale stationäre Behandlung zur Tabakentwöhnung“ in den OPS-Katalog 2016 (Ziffer 9-501) aufgenommen. Die Durchführung muss durch hierfür qualifiziertes ärztliches Fachpersonal erfolgen. Auch die Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft für die Zertifizierung zum Lungenzentrum enthalten eine Qualifizierung zur Tabakentwöhnung.

Live-Webinar: Mi., 27.01.2021 von 14:00–18:00 Uhr

Mi., 03.02.2021 von 14:00–17:30 Uhr

Mi., 10.02.2021 von 14:00–17:30 Uhr

Mi., 24.02.2021 von 14:00–18:00 Uhr

E-Learning: 13.02.2021 bis 28.02.2021 (ca. 4 Stunden)

Präsenz-Termine: Fr., 12.02.2021 von 09:00–17:30 Uhr

Fr., 05.03.2021 von 09:00–17:30 Uhr

Veranstaltungsort: Haus der Wirtschaft, Am Schillertheater 2, 10625 Berlin

Teilnehmerentgelt: 595 €

485 € (DGP-Mitglieder)

Fortbildungspunkte: 42

Informationen und

Anmeldung:

www.aekb.de/tabakentwoehnung

Ärztliche Führung – Ein praxisorientiertes Intensivprogramm

Ärztliche Führungskompetenz ist angesichts der vielfältigen Anforderungen in der Patientenversorgung wichtiger denn je. Wie Sie als Ärztin oder als Arzt in ihrem Alltag in ihrem Umfeld professionell führen können, lernen Sie in diesem Kurs. Während zehn intensiven Kurstagen geht es um die Stärkung Ihrer Führungskompetenzen und -fähigkeiten. Ärztinnen und Ärzte in Führungsfunktionen bewegen sich jeden Tag in einem Spannungsfeld unterschiedlichster Erwartungen: Die Patientenversorgung ist durch eine enorme Arbeitsverdichtung, komplexere Krankheitsbilder, zunehmende Anforderungen an die berufsgruppenübergreifende Kooperation, steigenden Aufwand für die Sicherung der Behandlungsqualität inklusive Dokumentation sowie wirtschaftlichen Druck gekennzeichnet. In diesem Umfeld Mitarbeitende motivierend zu führen, die ihrerseits unterschiedliche Voraussetzungen und Vorstellungen mitbringen, die interprofessionelle Zusammenarbeit zielführend zu gestalten und als Führungskraft wirkungsvoll zu handeln, ist anspruchsvoll und will gelernt sein.

Welche Führungskompetenzen brauchen Sie dafür? Welche Stärken bringen Sie persönlich ins Spiel? Wie können Sie diesen Herausforderungen souverän begegnen? Der Kurs vermittelt das nötige konzeptionelle Wissen und die Evidenz dazu. Essenzielle Kompetenzen werden trainiert, um wirkungsvoll führen zu können. Der Kurs verbindet Wissenschaft mit Praxis und setzt auf eine inspirierende Lernkultur mit unterschiedlichen Dozierenden.

Dieses praxisorientierte Intensivprogramm stellt die Führungsperson selbst in den Mittelpunkt. Der Kurs richtet sich vor allem an Oberärztinnen und -ärzte aus Krankenhäusern sowie an Ärztinnen und Ärzte mit leitender Funktion in anderen größeren Einrichtungen der Patientenversorgung, zum Beispiel MVZ.

Präsenz-Termine: Kurs 2021:

Modul 1 vom 26.04.–28.04.2021

Modul 2 vom 31.05.–02.06.2021

Modul 3 vom 06.09.–08.09.2021

Modul 4 (Transfertag) am 15.11.2021

Veranstaltungsort: Gästehaus Blumenfisch am Großen Wannsee
Am Sandwerder 11-13, 14109 Berlin

Teilnahmeentgelt: 3680 €

Fortbildungspunkte: 80

Informationen:

Dr. med. Henning Schaefer, Tel.: 030 40806-1200

Organisation: Elke Höhne, Tel.: 030 40806-1402

E-Mail: Aerztliche-Fuehrung@aekb.de

<https://anmeldung-fb.aekb.de/>

Aus Fehlern lernen – Methoden der Analyse für Schadenfälle, CIRS und M&M-Konferenzen

Wie entstehen Fehler? Welche Faktoren tragen zum Entstehen von Schadenfällen bei? Wie kann die Wahrscheinlichkeit, dass sich solche Fälle wiederholen, reduziert werden? Gelegenheiten, aus Fehlern zu lernen, gibt es beispielsweise bei der Bearbeitung von Schadenfällen. Die Basis des Lernens ist dabei immer eine systematische Analyse des jeweiligen Falls. Das dafür erforderliche systemische Verständnis zur Entstehung von Fehlerereignissen sowie praktische Fertigkeiten der Analyse und Bearbeitung von schweren Zwischenfällen, CIRS-Berichten und Fällen für Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen werden in diesem Seminar vermittelt. Das Seminar richtet sich an Angehörige aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen und ist spezifisch auf den Krankenhausbereich ausgerichtet. Es besteht aus einer Selbstlernphase (E-Learning) und einem Präsenztermin (drei Tage).

E-Learning: 28.12.2020–27.01.2021

Präsenz-Modul: 28.–30.01.2021

Veranstaltungsort: Ärztekammer Berlin, Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

Teilnehmerentgelt: 850 €

Fortbildungspunkte: 32

Informationen und

Anmeldung:

Julia Rosendahl, Tel.: 030 40806-1404

E-Mail: J.Rosendahl@aekb.de

Aktualisierungskurs zum Erhalt der Fachkunde im Strahlenschutz bei der Röntgendiagnostik

Die Lehrinhalte entsprechen der Richtlinie „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz bei dem Betrieb von Röntgeneinrichtungen in der Medizin oder Zahnmedizin“. Die Kurse wurden gemäß § 51 der Strahlenschutzverordnung vom Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin anerkannt.

Präsenz-Termin:	Sa., 13.03.2021
Teilnahmeentgelt:	165 €
Fortbildungspunkte:	8
Veranstaltungsort:	Ärzttekammer Berlin, Friedrichstraße 16, 10969 Berlin
Informationen / Anmeldung:	Tel.: 030 40806-1216, E-Mail: FB-Strahlenschutz@aekb.de / https://anmeldung-fb.aekb.de/

F O R T B I L D U N G

CIRS Berlin: Der aktuelle Fall

Zentraler Venenkatheter nicht mehr durchgängig

Was ist das Netzwerk CIRS Berlin?

Das Netzwerk CIRS Berlin (www.cirs-berlin.de) ist ein regionales, einrichtungsübergreifendes Berichts- und Lernsystem. Hier arbeiten derzeit 32 Berliner und 4 Brandenburger Krankenhäuser gemeinsam mit der Ärztekammer Berlin (ÄKB) und dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) daran, die Sicherheit ihrer Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern. Dazu berichten die Kliniken aus ihrem internen CIRS in das regionale CIRS (Critical Incident Reporting System). Diese Berichte über kritische Ereignisse und Beinahe-Schäden werden in anonymisierter Form im Netzwerks CIRS Berlin gesammelt. Im Anwender-Forum des Netzwerks werden auf Basis der Analyse der Berichte praktische Hinweise und bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von kritischen Ereignissen ausgetauscht. Ziel ist es, das gemeinsame Lernen aus Fehlern zu fördern und beim Lernen nicht an Klinikgrenzen haltzumachen. Damit andere von den teilnehmenden Kliniken lernen können, werden aktuelle Fälle auch in BERLINER ÄRZTE veröffentlicht.

Eine Pflegekraft berichtet ein vermutlich erstmals aufgetretenes Ereignis aus der Frauenheilkunde/Gynäkologie:

Patientin mit liegendem zentralen Venenkatheter (ZVK), zwei Schenkel waren nicht mehr durchgängig (am Schlauch markiert), geronnenes Blut und Luftbläschen waren im Schlauch sichtbar. In der Visite gab es Erstaunen darüber und die Einschätzung, da müsse „man mal kräftig spülen“. Die Pflegekraft lehnte dies mit der Begründung ab, dass man noch einen nutzbaren Schenkel zum Befahren habe. Diese Diskussion fand vor der Patientin statt. Wenig später kam eine Ärztin bzw. ein Arzt mit den Worten „So, nun ist alles wieder durchgängig.“ auf die Pflegekraft zu. Die Patientin reagierte sehr verärgert durch die verschiedenen Aussagen des Pflege- und ärztlichen Personals.

Kommentar und Hinweise des Anwender-Forums des Netzwerk CIRS-Berlin:

Eine Frage, die für die Bewertung des Ereignisses wichtig sein kann:

- Wie lange waren die Lumina des zentralen Venenkatheters schon dicht?
- Dieses Ereignis wird aus einer Abteilung berichtet, in der möglicherweise nur wenig Erfahrung im Umgang mit ZVK bestand. Vielleicht war das Wissen über und das Bewusstsein für Infektionsrisiken, die mit (zentralen) Venenkathetern verbunden sind, gering.

In einer Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) am Robert Koch-Institut wird unter anderem darauf hingewiesen, dass bei einem ZVK jedes Lumen ein Infektionsrisiko darstellt. Ebenso muss

bedacht werden, dass jede manuelle Spülung eine Infektionsquelle sein kann (Manipulationen am Katheter sowie kontaminierte Spüllösungen sind nicht selten die Ursache für Katheterinfektionen).

Wichtige Empfehlungen aus diesem Ereignis:

- Zwei verschlossene Schenkel eines dreilumigen ZVK sind Hinweis für eine Thrombose im Katheter oder gar des venösen Gefäßes. Daher sollte dieser Katheter entfernt werden.
- In Häusern des Netzwerkes werden standardmäßig alle Lumina eines ZVK kontinuierlich mit einer Infusion offen gehalten, sollte vorübergehend kein Medikament infundiert werden.
- Für jeden Gefäßkatheter – unabhängig davon, ob peripher oder zentralvenös – muss täglich die Indikation überprüft werden.
- Auch gehört zu der Indikationsprüfung, ob weiterhin ein dreilumiger ZVK erforderlich ist.

In der bereits genannten Empfehlung der KRINKO sind Hinweise zur Anlage von ZVK, zum Verband der Katheter-eintrittsstelle, zur Liegedauer, zum Katheterwechsel etc. zu finden.

Zum Download: <https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/264/28wyoj-8Ljqacc.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Diesen Fall können Sie auch unter www.cirs-berlin.de/aktuellerfall/ nachlesen.

Kontakt: Dr. med. Barbara Hoffmann, MPH
B.Hoffmann@aekb.de, Abteilung Fortbildung / Qualitätssicherung Ärztekammer Berlin

Prostatakarzinome in der Hauptstadtregion: Ergebnisse aus dem Klinischen Krebsregister für Brandenburg und Berlin

Unter dem Titel „Qualität der onkologischen Versorgung anhand von Registerdaten“ fand am 2. September 2020 in Berlin die 1. Entitätenspezifische Qualitätskonferenz des Klinischen Krebsregisters für Brandenburg und Berlin (KKRBB) zum Prostatakarzinom statt. Nachfolgend werden einige Ergebnisse aus dieser Qualitätskonferenz präsentiert. Weitere Ergebnisse finden Interessierte auf der Website des KKRBB unter www.kkrbb.de.

Zwischen Juli 2016 und 2019 wurden in der Berliner Wohnbevölkerung 6.126 invasive Prostatakarzinome diagnostiziert und an das Register gemeldet. Die altersstandardisierte Neuerkrankungsrate (ESR) liegt für 2017 bei 88,5 Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner. Für 2017 ist von einer Vollzähligkeit der Erfassung von über 100 % auszugehen, für 2018 und 2019 sind noch Diagnosemeldungen ausstehend. Das mediane Alter zum Zeitpunkt der Diagnose liegt 2017 bei 72,6 Jahren.

Erfasste Neuerkrankungen

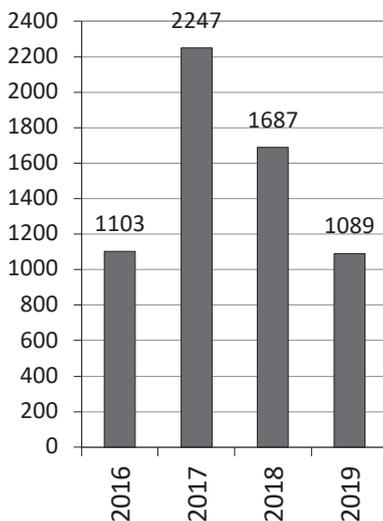


Abb. 1 Anzahl der Prostatakarzinome, Wohnort Berlin, Diagnosejahre 07/2016–2019, n=6.126

Im Gegensatz zu epidemiologischen Krebsregistern haben klinische Krebsregister die Aufgabe, auch auf den Behandlungsort bezogen auszuwerten. Der Begriff „Behandlungsort“ ist für die nachfolgenden Auswertungen definiert als der Ort, an dem die Tumorresektion erfolgte, bei Fällen ohne Tumorresektion als der Ort der Strahlentherapie, der systemischen Therapie oder der Diagnose. Von den 6.126 Patienten mit Wohnort Berlin wurden 5.800 in Berlin behandelt (94,7 %). Für den Behandlungsort Berlin finden sich für den gleichen Zeitraum (07/2016–2019) 7.557 Patienten, davon haben 23,2 % der Patienten ihren Wohnort außerhalb Berlins, vor allem in Brandenburg.

Für durchschnittlich 23,2 % der Fälle liegt für die Jahre 2016–2019 bisher nur eine Diagnosemeldung durch eine pathologische Einrichtung vor, das heißt klinische Diagnosemeldungen oder Behandlungsmeldungen sind noch ausstehend (Abb. 2). Fälle, von denen nur ein histologischer Befund vorliegt, sind von den nachfolgenden Betrachtungen ausgeschlossen.

Klinische Stadien- und Risikoeinteilung

Klinische TNM-Angaben sind häufig unvollständig. Der Anteil fehlender Angaben liegt für die Jahre 2016–2019 für die T-Kategorie bei 21,5 %, für die N-Kategorie bei 43,3 %, und für die M-Kategorie

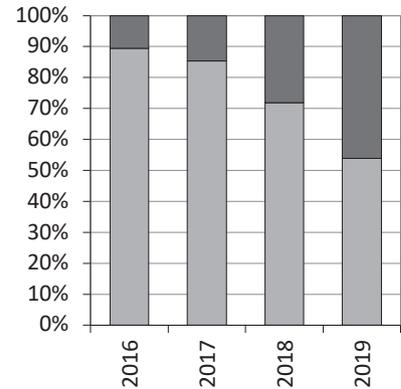


Abb. 2 Alleinige pathologische Diagnosemeldung, Wohnort Berlin, Diagnosejahre 2016–2019, n=6.126

bei 28,9 %. Eine vollständigere Meldung ist hinsichtlich einer sichereren Einteilung der Prostatakarzinome und der davon abhängigen Therapiestrategie erforderlich.

Werden Fälle mit fehlender Angabe nicht berücksichtigt, haben 74,7 % der Karzinome bei Diagnosestellung ein cT1 (Abb. 3), darunter 86,1 % ein cT1c. Bei 84,1 % der Prostatakarzinome liegt bei Diagnose ein lokal begrenztes Karzinom (cT1-2 cNo/x cMo) vor, 10,6 % sind primär fernmetastasiert (Abb. 4).

Für die weitere Unterteilung und Prognoseeinschätzung vor allem der lokal begrenzten Prostatakarzinome sind die Angabe des Gleason-Scores und des PSA-Wertes sowie die Anzahl befallener Stanzien und deren maximalem Karzinombefall notwendig. Eine Angabe des Gleason-Scores fehlt zu 14,2 %,

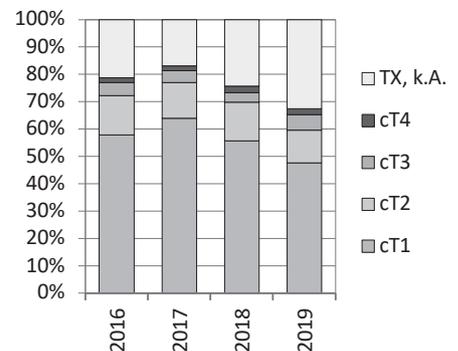


Abb. 3 Klinische T-Kategorie, Behandlungsort Berlin, n=5.970

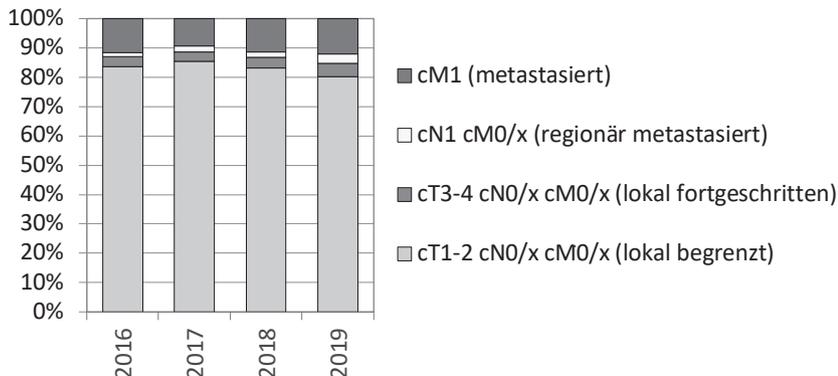


Abb. 4 Einteilung der Prostatakarzinome auf Basis des klinischen TNM, Behandlungsort Berlin, n=4.879 (ohne fehlende Angaben).

fehlende Angaben sind bei dem PSA-Wert mit 55,1 % und der Anzahl der positiven Stanzien mit 46,9 % sehr häufig.

Für die Risikoeinteilung nach D'Amico werden die T-Kategorie, der Gleason-Score und der PSA-Wert herangezogen. Werden nur die Fälle mit vorhandenen Angaben betrachtet, so haben im Zeitraum 07/2016–2019 insgesamt 13,7 % bei Diagnose ein niedriges Risiko, 25,7 % ein mittleres Risiko und 60,6 % ein hohes Risiko. Aktuelle Auswertungen zeigen, dass der Anteil der Fälle mit hohem Risiko höher ist als in Brandenburg im Vergleichszeitraum (46,7 %) und auch bundesweit ist der Anteil mit ca. 40 % [1] geringer als in Berlin.

Primäre Therapie im ersten Jahr

Im Nachfolgenden ist für die Diagnosejahre 07/2016–2018 die Therapie im ers-

ten Jahr nach Diagnose dargestellt, wegen noch ausstehender unvollständiger Meldung und Dokumentation wurde das Jahr 2019 nicht berücksichtigt. Auffällig ist ein Anteil von ca. 20 % ohne Therapiemeldung, hier können Therapiemeldungen noch ausstehen oder sich Fälle mit Überwachungsstrategie („Active Surveillance“ und „Wait and see“) verbergen, die zwar meldepflichtig sind, aber oft nicht an das Register gemeldet werden.

Für lokal begrenzte Prostatakarzinome ist laut Leitlinie die Prostatovesikulektomie, die primäre definitive Radiatio oder im niedrigen Risiko bei Erfüllung zusätzlicher Kriterien die aktive Überwachung empfohlen. Es zeigt sich eine Abhängigkeit von den Risikogruppen nach D'Amico, wobei auch bei der Low risk-Gruppe der Anteil der primären Operation bei 37,0 % liegt. Der Anteil der gemeldeten Überwachungsstrategie beträgt 18,5 % und ist

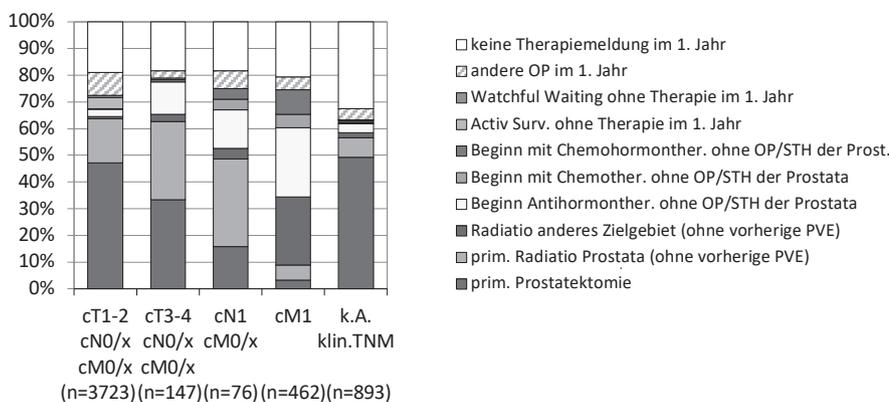


Abb. 5 Primäre Therapie nach TNM-Klassifikation, Diagnosejahre 07/2016–2018, Behandlungsort Berlin, n=5.301

damit deutlich niedriger als die primäre Therapie, möglicherweise verbergen sich weitere Fälle mit Überwachung in dem Anteil ohne dokumentierte Therapiemeldung. Die primäre Prostatovesikulektomie ist bis zu einem Alter von 69 Jahren mit über 62,8 % die bevorzugte Behandlungsoption in Berlin und liegt damit deutlich über dem Anteil in Brandenburg (39,9 %). Fast 29 % der operierten Patienten kommen aus Brandenburg, das ist eine Erklärungsmöglichkeit für diesen Unterschied. Ob die Patienten dabei mit dem Willen zur operativen Therapie eine Berliner Einrichtung aufsuchen oder sich in Berlin für die Operation entscheiden, kann an den vorliegenden Daten nicht unterschieden werden.

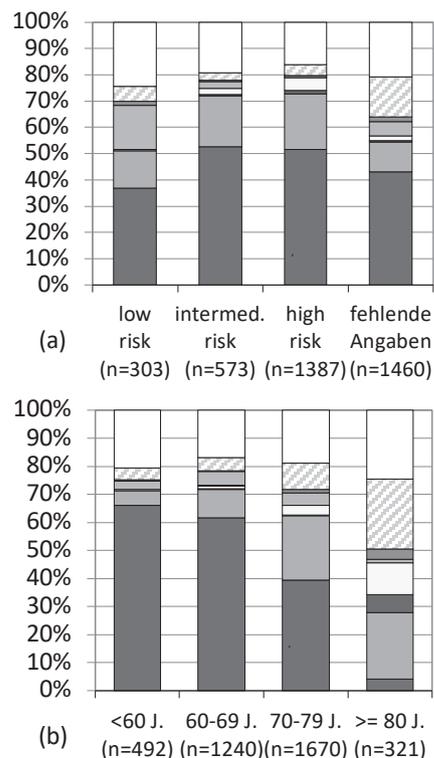


Abb. 6 Primäre Therapie lokal begrenzter Prostatakarzinome nach Risikoeinteilung D'Amico (a) und Altersgruppen (b), Behandlungsort Berlin, Diagnosejahre 07/2016–2018, n=3.723 (Legende siehe Abb. 5)

Daten zur Operation

Für die Diagnosejahre 07/2016–2019 wurden bisher für Berlin 2.211 Prostatovesikulektomien dokumentiert. Laparoskopische Operationen machen dabei einen Anteil

von 38,5 % aus, gefäß- und nervenerhaltend operiert wird in 56,2 % der Fälle. Ein OP-Roboter findet bei 43,2 % der Operationen Anwendung. Eine Lymphadenektomie ist in 91,1 % der Fälle dokumentiert.

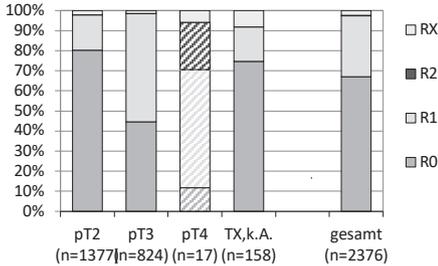


Abb. 7 Prostatakarzinome mit PVE/Zystektomie, lokale R-Klassifikation, Operationsort Berlin, Diagnosejahre 07/2016–2019, n=2.376

Eine vollständige lokale Resektion des Primärtumors erfolgte über alle Karzinome in 07/2016–2019 in 67,0 %, dabei ist der Anteil abhängig von der pT-Kategorie. Der Anteil bei pT2 ist ein Qualitätskriterium, für zertifizierte Prostatakrebszentren soll der Anteil der R1-Resektionen nicht über 15 % liegen (Kennzahl 10 des Kennzahlenbogens). Berlinweit liegt der Anteil der R1-Resektionen bei pT2 No/x Mo bei 17,3 %. Die Resektionsergebnisse unterscheiden sich zwischen Operationsverfahren mit und ohne Nervenerhalt nicht.

Sehr deutliche Unterschiede konnten zwischen klinischer und pathologischer (operativer) T-Kategorie festgestellt werden. So findet sich bei cT1 operativ nicht nur pT2, sondern auch in 31,9 % ein pT3 (T1 pathologisch nicht definiert). Ein klinisches T2 bestätigt sich pathologisch zu 49,0 %, in 45,4 % liegt ein pT3 vor. Das führt dazu, dass die präoperativ als lokal begrenzt eingeschätzten Karzinome postoperativ häufig lokal (oder weiter)

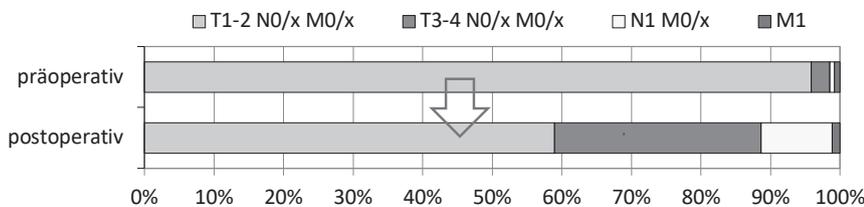


Abb. 8 Operationsort Berlin, Diagnosejahre 2016–2019, n=1.710 (ohne fehlende Angaben)

fortgeschritten sind. Die klinische Einteilung wird herangezogen, wenn Therapievergleiche unter anderem mit der definitiven Strahlentherapie erfolgen.

Auch der Gleason-Score zeigt große Unterschiede zwischen präoperativer und operativer Diagnostik. So zeigt sich an Daten aus dem KKRBB 2010–2019 (n=3.272), dass ein präoperativer Gleason 6 sich operativ nur zu 33,4 % als Gleason 6, zu 61,9 % dagegen als Gleason 7 darstellt. Ein präoperativer Gleason 7 bestätigt sich in 84,4 %. Ein präoperativer Gleason 8 ist am OP-Präparat häufiger Gleason 7 (53,4 %) oder 9 (23,5 %). Dabei sind hier nur Fälle mit Operation innerhalb von zwölf Monaten nach Diagnose ohne zwischenzeitliche andere Therapie berücksichtigt. Die Ergebnisse entsprechen bundesweiten Erhebungen. Der Gleason-Score ist einer der drei Faktoren bei der Risikoeinteilung nach D'Amico.

Strahlentherapie des Prostatakarzinoms

Bei nicht metastasierten Prostatakarzinomen ohne primäre Prostatovesikulektomie oder Zystektomie, die eine Strahlentherapie in Berlin erhalten haben, überwiegt die perkutane Bestrahlung mit 90,3 %. Es finden sich auch Formen der Brachytherapie, worunter die alleinige LDR-Brachtherapie (Seeds) nach vorliegender Datenlage mit 4,5 % den größten Anteil hat. Nach Leitlinie 4.0 (12/2016) ist bei der definitiven perkutanen Strahlentherapie eine Gesamtdosis von 74–80 Gy empfohlen, entsprechend den uns vorliegenden Daten wird dies 2017–2019 in 65,7 % der Fälle umgesetzt.

Ob nach einer Strahlentherapie Tumorfreiheit erreicht wurde, kann bei der Strahlentherapie, anders als bei der

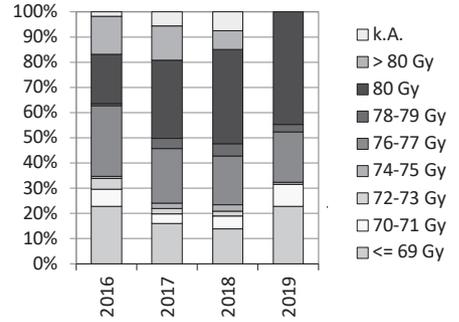


Abb. 9 Gesamtdosis bei perkutaner Bestrahlung der Prostata, Bestrahlungsort Berlin, Diagnosejahre 07/2016–2019, n=743

Resektion erst im Verlauf festgestellt werden. Die erste „teilweise oder vollständige Tumoremission“ ist nach Staatsvertrag (StV), Art. 12 Meldeanlass und für die Berechnung eines rezidivfreien Überlebens (DFS) oder für mögliche Therapievergleiche unabdingbar. Bisher liegt eine Meldung über Tumorfreiheit nach definitiver Strahlentherapie des Prostatakarzinoms in Berlin nur in 47 Fällen (5,2 %) vor. Dies kann nicht die Realität abbilden und zeigt ein Meldeproblem auf, das gelöst werden muss, um valide Aussagen zum Therapieerfolg und DFS treffen zu können.

Qualitätsindikatoren der S3-Leitlinie

Die S3-Leitlinie Prostatakarzinom (Version 5.0/04/2018) enthält zehn Qualitätsindikatoren, von denen acht prinzipiell mit Krebsregisterdaten abbildbar sind. Die Datenlage ist unterschiedlich, bei manchen ist die Interpretation durch anzunehmende ausstehende Therapiemeldungen schwierig. Die Ergebnisse hierzu und weitere Ergebnisse finden sich in der Präsentation zur Entitätenspezifischen Qualitätskonferenz vom 2. September 2020 auf der Website des KKRBB und werden in einem weiteren Bericht zum Prostatakarzinom veröffentlicht.

Dr. med. Constanze Schneider
Klinisches Krebsregister für Brandenburg und Berlin

Literatur kann bei der Redaktion unter der Rufnummer 030 40806-4101 angefordert werden.

Interkulturelle Kompetenzen in der Klinik

Erfahrungen aus dem Pilot-Projekt Interkulturelle Kompetenzen in der Klinik (IPIKA) an der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Durch die globale Migration und Fluchtbewegungen wird die soziokulturelle, ethnische und religiöse Vielfalt von Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen immer größer – im Gesundheitswesen allgemein und auch in deutschen Kliniken. Dies stellt das medizinische Klinikpersonal vor Herausforderungen und bietet zudem neue Chancen, die Versorgungsstrukturen für Erkrankte mit und ohne Migrationshintergrund weiter zu verbessern.

Das Thema interkulturelle Kompetenz wird bisher nur ungenügend in den Ausbildungen sowie Fort- und Weiterbildungsprogrammen der verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitswesen berücksichtigt. Daher entstand das Fortbildungsprogramm „Interkulturelle Kompetenzen in der Klinik (IPIKA)“ an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Es hat das Ziel, Mitarbeitende verschiedener Gesundheitsprofessionen in die Lage zu versetzen, im Arbeitsalltag interkulturell kompetent zu agieren und die interprofessionelle Zusammenarbeit zu verbessern.

Nach aktuellen Daten haben 31,6 Prozent der Berlinerinnen und Berliner eine eigene oder familienbezogene Migrationsgeschichte, und dies mit steigender Tendenz¹. Die schon längst zur Normalität gewordene kulturelle, ethnische und religiöse Diversität dieser Stadt spiegelt sich auch im medizinischen Klinikalltag. Zunehmend gilt es aber, sprachliche, soziokulturelle und religiöse Besonderheiten in der Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Migrationsgeschichte zu berücksichtigen, um Defizite in der medizinischen Versorgung zu vermeiden.

Kommunikationshürden, kulturelle Missverständnisse, geringe Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Migration und Gesundheit seitens des



Gesprächsübung mit einer Simulationspatientin und einem professionellen Dolmetscher im Rahmen der IPIKA-Fortbildung.

Klinikpersonals, aber auch unzureichende interprofessionelle Kooperation können, so verschiedene Untersuchungen, zu Versorgungsdefiziten wie Fehldiagnosen und inadäquaten Therapien von Erkrankten mit Migrationsgeschichte führen².

Um interkulturelle Kompetenzen des Klinikpersonals systematisch zu entwickeln, wurde von der Klinik für Gynäko-

logie im Jahr 2014 ein erstes umfangreiches, interprofessionell ausgerichtetes interkulturelles Fortbildungsprogramm entwickelt und durchgeführt, und das mit großem Erfolg. Daraus ging im Jahr 2016 das Projekt „IPIKA – Interprofessionelles und Interkulturelles Arbeiten in Medizin, Pflege und Sozialdienst“ hervor. Das Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jalid Sehoul wurde im Zeitraum von 2016 bis 2020 von der Robert Bosch Stiftung mit ihrem Förderprogramm „Operation Team“ gefördert; weitere IPIKA-Projektpartner sind das Charité Comprehensive Cancer Center

unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Keilholz und die Alice Salomon Hochschule Berlin mit Prof. Dr. Theda Borde.

Eine besondere Praxisnähe und klinische Anwendbarkeit für den Klinikalltag stehen im Mittelpunkt der IPIKA-Fortbildungsreihe. Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Kliniksozialdienst-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie Psychoonkologinnen und -onkologen, Hebammen und andere Berufsgruppen vertiefen unter fachkundiger Anleitung ihre interkulturellen Kompetenzen und

¹ Stand 2019, vergl. BPB 2019

² Bermejo et al. 2012; Borde 2018; Frank et al. 2017; Razum et al. 2008

tauschen sich miteinander aus. Sie entwickeln Fähigkeiten und Haltungen, um interkulturell kompetent mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen umgehen zu können.

Gemeinsam werden effektive Handlungsstrategien in interkulturellen Kontexten und Konfliktsituationen erarbeitet, auch mit dem Ziel, die Stressbelastung im Arbeitsalltag zu verringern und die Zusammenarbeit im Team zu stärken.

Durch den Einsatz von Simulationspatientinnen und -patienten, von professionell Dolmetschenden sowie von Rollenspielen und interaktiven Übungen wird die praxisnahe Anwendbarkeit der Lerninhalte gewährleistet. Fachkräfte aus der Praxis werden in die IPIKA-Module eingeladen, um ihre Expertise mit den Teilnehmenden zu teilen. Selbstreflexion über eigene soziokulturelle Prägungen, Sichtweisen und eigenes Verhalten ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Fortbildungsreihe.

Im März 2020 startete die IPIKA-Fortbildungsreihe bereits zum dritten Mal. Ein wichtiger Erfolg des Projekts ist die nachhaltige Verankerung der IPIKA-Inhalte im regulären Bildungsprogramm der Charité Fortbildungsakademie, zu dem sich auch Charité-externe Interessierte anmelden können.

Am Zentrum für Weiterbildung der Alice Salomon Hochschule wird darüber hinaus ab 2021 ein IPIKA-Zertifikatskurs angeboten, der auch auf die ambulante Gesundheitsversorgung ausgerichtet ist und weitere Gesundheitsprofessionen wie Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten oder Logopädinnen und Logopäden anspricht. Auf Basis dieser Initiative wurden weitere Aktivitäten zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen entwickelt, hierzu zählen die enge Kooperation mit der Koordinierungsstelle für interkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen und die Etablierung von Integrationsbeauftragten in der Pflege an der Charité.

Außerdem unterstützt das IPIKA-Projekt seit 2018 die Integrationsprozesse von

Auf einen Blick

Die IPIKA-Fortbildung besteht aus sechs Modulen mit jeweils zwei Seminartagen. Die Teilnehmenden erhalten am Ende des Curriculums ein Zertifikat „Interkulturell kompetent in der Klinik“. Aktuell können Interessierte auch nur einzelne Module buchen.

In den Modulen werden folgende Inhalte vermittelt:

- Zusammenhänge zwischen Migration, Flucht und (seelischer) Gesundheit, die relevant sein können in Diagnostik, Anamnese, Kommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie Therapie
- Soziokulturell geprägte, subjektive Vorstellungen zu Krankheit und deren Bewältigung, die oft Einfluss auf den Behandlungs- und Pflegeprozess nehmen
- Umgang mit Sprachhürden, Gestaltung von Gesprächen mit Patientinnen und Patienten (sowie deren Angehörigen) unter Einsatz professioneller Sprachmittlerinnen und -mittler, Arbeit mit Video- und Telefondolmetscherinnen und -dolmetschern sowie die Nutzung von Piktogrammen, Bildtafeln und Kommunikations-Apps
- Auseinandersetzung mit ethischen Fragen in interkulturellen Kontexten, zum Beispiel in Bezug auf Patientinnen- und Patientenaufklärung, Entscheidungen am Lebensende, Einflussnahme von Angehörigen
- Konfliktbewältigung und Deeskalation in interkulturellen Überschneidungssituationen, Entwicklung der eigenen Handlungskompetenzen
- Auseinandersetzung mit Stereotypen, Vorurteilen und Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung und Rassismus im Klinikalltag

aus dem Ausland angeworbenen Pflegefachkräften in die bestehenden Teams in den Kliniken der Charité und die Mitarbeitenden freuen sich auf weitere sektoren- und institutionsübergreifende Projekte und Kooperationen. Die Etablierung eines Migrationsbeauftragten in der Ärztekammer Berlin stellt unserer Ansicht nach einen weiteren wichtigen Meilenstein für das Gebiet der interkulturellen Kompetenz dar.

Weitere Informationen:
<https://ipika.charite.de>

Baharan Naghavi
Charité Comprehensive Cancer Center
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. phil. Ute Siebert
Beraterin und Coach für Interkulturelle
Kompetenzen im Gesundheitswesen

Prof. Dr. Theda Borde
Alice Salomon Hochschule Berlin

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jalid Sehoui
Klinik für Gynäkologie mit Zentrum
für onkologische Chirurgie
Charité Campus Virchow-Klinikum
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Literatur:

Bermejo, I./Hölzel, L./Kriston, L./Härter, M. (2012): „Subjektiv erlebte Barrieren von Personen mit Migrationshintergrund bei der Inanspruchnahme von Gesundheitsmaßnahmen.“ In: Bundesgesundheitsblatt 2012(55)

Borde, T. (2018): „Kommunikation und Sprache. Herausforderungen und Chancen einer diversitätsgerechten Gesundheitsversorgung.“ Gynäkologische Endokrinologie 2017, DOI: 10.1007/s10304-017-0167-6

BPB - Bundeszentrale für politische Bildung (2019): Bevölkerung mit Migrationshintergrund; <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i> (19.09.2019)

Frank, L. et. al. (2017): „Die gesundheitliche Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland.“ In: WIdO-GGW Jg. 17, Heft 2

Oliver Razum et. al. / Robert Koch Institut (2008): Migration und Gesundheit, Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes

Gegen das Vergessen – zum Tod von Roman Skoblo



Foto: IFLB Laboratoriums-
medizin Berlin GmbH

Roman Skoblo ist tot. Am 20. November starb er nach schwerer Krankheit und wurde auf dem Jüdischen Friedhof an der Heerstraße beerdigt.

„Er hat Berlin verändert und die jüdische Gemeinschaft aktiv mitgestaltet“, so die Würdigung auf der Trauerfeier. Und ich füge hinzu: Dr. med. Roman Skoblo hat auch erfolgreich in die Berliner und die deutsche Ärzteschaft hineingewirkt.

Ich kannte Roman Skoblo bis 2001 nur als Laborarzt. Und als er Anfang 2001 zu mir in das Haus der Berliner Kassenärztlichen Vereinigung (KV Berlin) in der Bismarckstraße kam, erwartete ich ein Gespräch über die Probleme der Labormedizinerinnen und -mediziner deren Vorsitzender er in Berlin war.

Zu meiner Überraschung war der Besuchsgrund ein anderer. Skoblo fragte mich, ob ich mir vorstellen könne, die Verflechtungen, Verfehlungen und Verbrechen unserer Vorgängerorganisation, der Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands (KVD), während der Zeit des Nationalsozialismus zu untersuchen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Verblüfft und spontan sagte ich zu und erhielt auch sofort die einstimmige Zustimmung meines KV-Vorstandes. Und ich fragte mich etwas beschämt, weshalb ich nicht selbst an diese wichtige Aufgabe gedacht hatte.

In den folgenden zwanzig Jahren unseres gemeinsamen Engagements lernte ich von Roman Skoblo sehr viel über seine Arbeit als „non-observing“ orthodoxer Jude. Sein wichtigstes Anliegen und seine religiöse Aufgabe war es, den verfolgten, entrechteten und getöteten jüdischen Ärztinnen und Ärzten in Berlin wieder ei-

nen Namen und ein Gesicht zu geben. Er folgte dem Credo seines Vorbilds und Lehrers in der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Heinz Galinski: gegen das Vergessen, gegen das Verdrängen, gegen das Verharmlosen und gegen das Verschweigen.

Sichtbares Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist das Gedenkbuch „Berliner jüdische Kassenärzte und ihr Schicksal im Nationalsozialismus“, herausgegeben von Rebecca Schwach. Es liegt im Foyer der KV Berlin in der Masurenallee zum Studium und Gedenken. Seit 2008 wird das Buch von einer Lichtinstallation ergänzt, die der KV Berlin im September aus Anlass des 70. Jahrestags des Entzugs der Approbation jüdischer Ärztinnen und Ärzte übergeben wurde. Als elektronisch bewegte Gedenktafel würdigt diese Installation alle 2018 Opfer der NS-Zeit durch die leuchtende Projektion ihrer Namen.

In einem zweiten Werk gingen Judith Hahn und Rebecca Schwach dann der Institutionengeschichte nach: „Anpassung und Ausschaltung: Die Berliner Kassenärztliche Vereinigung im Nationalsozialismus“. Nach Kräften unterstützte uns Roman Skoblo bei der Akquise der erforderlichen Geldmittel. Seinerzeit war es noch möglich, mit Argumenten und politischer Unterstützung des Gesundheitsministeriums unter Ulla Schmidt Finanzmittel beim Deutschen Ärzteverlag, der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, den ärztlichen Stiftungen (Hans-Neuffer- und Ludwig Sievers Stiftung), der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Bundesärztekammer sowie der Ärztekammer Berlin zu erlangen. Beachtliche Summen wurden in einer vom Berliner KV-Blatt initiierten Spendensammlung von Ärztinnen und Ärzten eingeworben – eine Aktion, die heute leider keinen Erfolg mehr brächte. Und wo es dennoch nicht reichte, half Roman Skoblo aus. Die geschilderte Lichtinstallation und deren Unterhaltung hat er zum Beispiel mit Eigenmitteln finanziert.

Unvergessen sind die von ihm federführend initiierten und finanzierten Gedenkveranstaltungen im Centrum Judaicum in der Oranienburger Straße sowie eine beispielhafte Podiumsdiskussion unter der Moderation des damaligen Präsidenten der Bundesärztekammer, Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe mit renommierten jüdischen, muslimischen und christlichen Diskutanten zum Thema „Der Wert des menschlichen Lebens“, für die er sein Savoy Hotel Berlin zur Verfügung gestellt hatte.

Noch unvollendet ist unser gemeinsames Projekt des Lern- und GeDenkOrtes Alt Rehse, dem Ort der nationalsozialistischen „Führerschule der deutschen Ärzteschaft“. Die ursprünglich zum Ausbau und zur Errichtung einer neuen Ausstellung vorgesehene Immobilie in Alt Rehse, das ehemalige Gutshaus, wurde seinerzeit vom Förderkreis Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte (EBB) Alt Rehse mit dem Geld von Roman Skoblo erworben. Auch hier, am Ort der Lehre von „Eugenik“, „Vernichtung unwerten Lebens“ und „Zwangsterilisation“, von Rassenideologie und „gesundem Volkskörper“ wollten wir gemeinsam ein Zeichen setzen. Deshalb werden an diesem Ort in Seminaren und Fortbildungen die medizinethischen Fragen der Gegenwart und Zukunft behandelt.

Roman Skoblo war es verwehrt, dieses gemeinsame Projekt mit uns zu vollenden. Er wird uns als kompetenter Berater, als Mensch und Freund fehlen.

Die Ärzteschaft Deutschlands schuldet ihm Dank. Er hat den Finger in Wunden gelegt, durch seine Initiative und Tatkraft in Gestalt des „Berliner Projekts“ sind viele Berufsorganisationen, Kammern und KVEn zur Aufarbeitung ihrer Vergangenheit angeregt worden.

Gerade in der jetzigen Zeit mit zunehmendem Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit und wachsendem Rechtsextremismus ist wichtig: „Wer sich nicht seiner Vergangenheit erinnert, ist verurteilt, sie zu wiederholen“.

Dr. med. Manfred Richter-Reichhelm

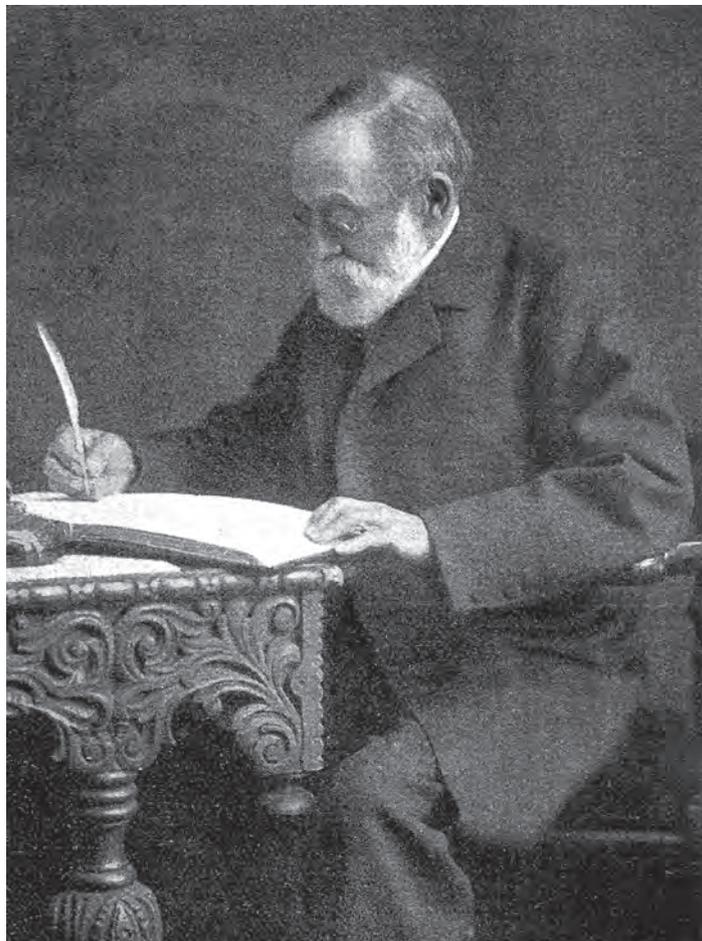


Rudolf Ludwig Carl Virchow – ein Leben, viele Leidenschaften

Eine Beschreibung des Lebens und der enorm vielfältigen Arbeitsgebiete des „Vaters der Pathologie“ Rudolf Virchow (13.10.1821–05.09.1902) sprengt insgesamt (fast) den Rahmen eines solchen Versuchs selbst. Sein ärztliches Leben reichte mindestens für vier: morphologischer Pathologe, anthropologischer Sammler, sozialmedizinischer Reformator und Abgeordneter der Deutschen Fortschrittspartei im Preußischen Landtag. Am 13. Oktober 2021 jährt sich Virchows Geburtstag zum zweihundertsten Mal. Sein Name ist mit dem Beginn vielfältiger wissenschaftlicher und sozialer Reformbemühungen verbunden und hat bis heute umfassende Bedeutung.

Zum zweihundertsten Geburtstag des Berliner Mediziners Rudolf Virchow kann sich die Beschäftigung mit seinem Leben und vielfältigen Werk als durchaus gewinnbringend für die Entwicklung und Haltung der heutigen Medizin insgesamt zeigen. Von besonderem Interesse ist die beeindruckende Verbindung seiner mannigfachen Arbeiten auf den verschiedenen, inhaltlich jedoch verbundenen Gebieten der Pathologie, Anthropologie und Sozialmedizin, wobei sein intensives politisches Engagement all diese Tätigkeiten mit beeinflusst hat. In seiner Kindheit und Jugendzeit wuchs Virchow in Schivelbein in Hinterpommern auf und trat seine wissenschaftliche Laufbahn achtzehnjährig in Berlin an. Von dort arbeitete er sich aus relativ bescheidenen Verhältnissen der Familie eines Stadtkämmerers und Landwirts kommend bis in die Spitze der deutschen Wissenschaft vor. Seine ärztliche Ausbildung von 1839 bis 1843 erhielt er insbesondere an der ehemaligen Berliner militärisch-chirurgischen Lehranstalt, dem Medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut (Pépinère), wo er sehr von der erstarrenden naturwissenschaftlichen Sichtweise beeinflusst wurde und wo sich auch sein frühes Eintreten für die Armenfrage in der zeitgenössischen

Armenfrage in der zeitgenössischen



Rudolf Virchow, ca. 1901, mit freundlicher Genehmigung der Wellcome Library for the History of Medicine in London, Großbritannien.

Medizin formte. Unter seinen Lehrern waren der Physiologe und Anatom Johannes Müller (1801–1858) sowie der Kliniker Johann Lukas Schönlein (1793–1864). Zu wichtigen Erlebnissen in seinem frühen Arbeiten als Pathologe gehören seine persönlichen Erfahrungen während der oberschlesischen Typhus-Epidemie im Jahre 1848, wohin er durch das preußische Kultusministerium aufgrund des günstigen Eindrucks, den seine Habilitationsschrift „De Ossificatione Pathologica“ von 1847 hervorgerufen hatte, entsandt worden war. Die tiefgreifenden und quasi epidemiologischen Beobachtungen, die er in Oberschlesien machte, führten schließlich zu seiner Entwicklung als radikaler Sozialreformer seiner Zeit. So unterstützte er nach seiner Rückkehr nach Berlin auch die Ideen und Forderungen der bürgerlichen 1848er-Revolution in Preußen, was zur politischen Drangsalierung mit zeitweiliger Amtsenthebung und zum Verlust seiner Wohnung führte. Dem konnte sich Virchow nur durch Annahme eines Rufes und Umzug nach Bayern entziehen. Hier erlebte er eine enorm wichtige Phase in seinem weiteren wissenschaftlichen Schaffen an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Dort entstanden ab 1849 die Grundlagen für seine disziplinbildende Zellulärpathologie, die morphologische Deutung in der Krebsforschung wie auch die strukturelle Bestimmung der Neurogliazellen als eine „Art von Kitt“ beziehungsweise als funktionslose Zwischen-Bindesubstanz des Gehirns. Diese wurden 1856 mit einem Nachdruck der bereits zehn Jahre zuvor in der „Zeitschrift für Psychiatrie“ erschienenen

1848er-Revolution in Preußen, was zur politischen Drangsalierung mit zeitweiliger Amtsenthebung und zum Verlust seiner Wohnung führte. Dem konnte sich Virchow nur durch Annahme eines Rufes und Umzug nach Bayern entziehen. Hier erlebte er eine enorm wichtige Phase in seinem weiteren wissenschaftlichen Schaffen an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Dort entstanden ab 1849 die Grundlagen für seine disziplinbildende Zellulärpathologie, die morphologische Deutung in der Krebsforschung wie auch die strukturelle Bestimmung der Neurogliazellen als eine „Art von Kitt“ beziehungsweise als funktionslose Zwischen-Bindesubstanz des Gehirns. Diese wurden 1856 mit einem Nachdruck der bereits zehn Jahre zuvor in der „Zeitschrift für Psychiatrie“ erschienenen



Arbeit „Über das granuliertes Aussehen der Wandungen der Gehirnventrikel“ als eine besondere Art nichtneuronaler Zellen des Gehirns eingeführt. Im Kontext der allgemeinen Entwicklungen in der zeitgenössischen Hirnforschung wurde in den folgenden Jahrzehnten deutlich, dass das Nervensystem nämlich nicht aus einem kontinuierlichen Netzwerk, sondern vielmehr aus unabhängigen Einzelzellen bestand, wie dies sein Professorenkollege Wilhelm von Waldeyer (1836–1921) in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ vorgestellt und damit den Siegeszug der Neuronisten, darunter Virchow selbst, vorbereitet hatte. Ebenfalls in Virchows Würzburger Zeit fielen andere Arbeiten, die sich intensiv mit der Neuropathologie beschäftigten, so etwa mit der Pachimeningeosis haemorrhagica interna, den Enzephalomalazien nach thromboembolischen Insulten, der Hirnhautentzündung, den Anomalien in der embryologischen Entwicklung von Gehirn und Schädel sowie den Amyloidosen des zentralen Nervensystems.

Nach seiner Rückkehr nach Berlin im Jahre 1856 führte Virchow seine vielschichtigen Tätigkeiten nahezu unermüdlich fort – er würde nach heutigen Maßstäben sicherlich als ein krankhafter „Workaholic“ gelten: Er legte unzählige Beiträge auf den Gebieten der Pathologie, der Hygiene, der Sozialmedizin, der Anthropologie, der Ethnologie sowie der Ur- und Frühgeschichte vor. In der Zeit zur Mitte des vorletzten Jahrhunderts entstand auch seine epochenmachende Publikation der „Cellulopathologie in ihrer Begründung auf physiologische und pathologische Gewebelehre“ (1858), in der er sein forschungsleitendes Paradigma für die Pathologie formulierte, wonach individuelle Zellen nicht nur die Grundlage für die Struktur des menschlichen Körpers, sondern auch der jeweiligen Funktionen selbst sind. Die fruchtbare Übertragung der Begrifflichkeit des „omnis cellula e cellula“ auf die Pathologie war die Fortführung und Systematisierung eines Gedankens, der bereits

1852 entstanden war. Dieser ging auf einen im selben Jahr gehaltenen Vortrag über einzelne Experimente zur „Identität von Knochen-, Knorpel- und Bindegewebskörperchen sowie über Schleimgewebe“ vor der Physikalisch-Medizinischen Gesellschaft zu Würzburg zurück. Damit traf er eine generelle Aussage zur histologischen Verwandtschaft von Geweben, die in ähnlicher Form aus Zellen mit Interzellularsubstanz aufgebaut sind.

Die reformerischen und liberalen Ansichten Virchows waren gerade aus seiner pathologischen Arbeit selbst hervorgegangen, nämlich der Realisierung, dass die unteren Schichten der Berliner Bevölkerung in den Chariténahen Bezirken von Mitte, Wedding und Prenzlauer Berg deutlich erhöhte Inzidenzen an Alkoholismusfolgen, Tuberkulose und anderen Infektionskrankheiten aufwiesen, als dies in anderen Stadtbezirken der Fall war. Hervorhebenswert ist zudem die Begeisterung Virchows für das Feld der medizinischen „Rassenlehre“ und der vergleichenden Pathologie, welche in unzähligen Beiträgen und Sammlungstätigkeiten auch zur Vor- und Frühgeschichte germanischer Völker zum Ausdruck kam. Diese anthropologische Arbeitsperspektive in Virchows Werk führte schließlich zu seiner engen Freundschaft mit dem Altertumsforscher Heinrich Schliemann (1822–1890), den er spektakulär zur Schenkung des mythischen Priamossschatzes von Troja an die Berliner Museen bewegen konnte.

Insgesamt entwickelte Virchow eine innovative Sichtweise auf die Dienstbarkeit ärztlichen Handelns für humanistische Ideale auf disparaten wissenschaftlichen Gebieten, wobei er immer wieder die allgemeine Verantwortung des Staates für die öffentliche Gesundheitspflege einklagte. Virchow verstand die Bedeutung der medizinischen Grundlagenwissenschaften als ein wichtiges Korrektiv für ärztliche Handlungsentscheidungen und stand dabei auch für den Aufbau einer eigenen ärztlichen Standesorganisation in Preußen

ein. Als „Homo politicus“ setzte er sich aus medizinischer Motivation heraus vehement für juristische Änderungen in der Sozial- und Armengesetzgebung sowie für zusätzliche Regelungen des ärztlichen Ausbildungswesens ein. Der programmatische Kern in den philosophischen Ansprüchen des Berliner Gelehrten bestand darin, dass „die Medizin ihrem innersten Kern und Wesen eine sociale Wissenschaft“ (1858) ist, deren Einsichten allesamt für die Gesunderhaltung von Körper und Geist herangezogen werden sollten. Dies machte Virchow ferner zu einem der Pioniere der modernen Ganzheitsmedizin.

Prof. Dr. med. Frank W. Stahnisch

Angaben zum Autor:

Prof. Dr. med. Frank W. Stahnisch ist Inhaber des Alberta Medical Foundation/Hannah Stiftungslehrstuhls für Geschichte der Medizin und der Gesundheitswissenschaften an der Universität von Calgary, Kanada

VERTRETUNGEN / PRAXISVERTRETUNGEN

Pneumologe/-in für Urlaubsvertretungen in pneumologischer Praxis
Raum Steglitz-Zehlendorf gesucht. Tel.: 0160 7214250

Orthopädische Privatpraxis mit modernster Ausstattung
sucht **Dauervertreter** (m/w). Übernahmehmodell möglich.
Telefon: 0171 8546330

Senior-Gastroenterologe sucht Vertretung oder Mitarbeit
(1 - 2 Tage/Woche) in Gastroenterologenpraxis in Berlin.

Chiffre BÄ 7592, Quintessenz Verlag, Anzeigenverwaltung, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig

KOOPERATIONEN

Anästhesiepraxis mit KV-Sitz sucht Kooperation
E-Mail: anaesthesiepraxisberlin@gmail.com

HNO-FÄ sucht Partner (m/w/d) für Zusammenarbeit in ihrer Praxis in
Berlin mit Verkauf 0,5 Zulassung. E-Mail: hnopraxistempehof@gmx.de

FÄ für Allgemeinmedizin mit ganzem Sitz in
Berlin-Lichtenberg sucht Kollegen (m/w/d) mit Praxisräumen
in Lichtenberg zur Kooperation.

Tel.: 0176 72222181 · E-Mail: kooperationlichtenberg@public-files.de

PRAXISRÄUME

Praxisflächen im Neubau, direkt am S-Bahnhof Grünau

200 m², barrierefreier Zugang, Aufzug zum Obergeschoss,
Stellplätze, flexible Aufteilung und Gestaltung des Grundrisses,
bezugsfertiger Ausbau durch den Vermieter möglich.

Kontakt: Frau Staude, Tel.: 0176 60353768 oder
E-Mail: claudia.staude@varenta.de

**Praxisflächen im Gesundheitszentrum in der
Mehrower Allee 22 in 12687 Berlin-Marzahn zu vermieten**

Flächen: 37,91 m², 58,01 m², 235,48 m² und 552,44 m²

► Möglichkeit der Aufteilung gegeben

► Bestandsmieter mit unterschiedlichen Fachrichtungen,
die wertvolle Synergieeffekte ermöglichen

Für die Zusendung eines Exposé sowie jegliche Fragen
können Sie mich gerne jederzeit kontaktieren.

Telefon: 0172 8957222 · E-Mail: david.miljkovic@nwhreit.com

**Praxisflächen in einem der größten Ärztehäuser
in Friedrichshain an der Landsberger Allee 44 /
Matthiasstraße 7 in 10249 Berlin zu vermieten**

Flächen: 81,45 m², 97,05 m², 166,61 m² und 272,00 m²

► gegenüber vom Vivantes Klinikum in Friedrichshain

► Schaffung von Synergieeffekten in beiden Gebäuden möglich

Für die Zusendung eines Exposé sowie jegliche Fragen
können Sie mich gerne jederzeit kontaktieren.

Telefon: 0172 8957222 · E-Mail: david.miljkovic@nwhreit.com

Attraktive Praxisräume

in Charlottenburg zur Untermiete
ab sofort bzw. Nachmieter
nach Absprache, 2018 renoviert,
verkehrsgünstig, Aufzug,
Ärztelhaus. Tel.: 0151 11514115
management@derma-lymph.de

IMMOBILIEN

**Verkaufe große exkl. FeWo /
Altersw. in 18181, Strand 400 m,
aus Altersgründen.**

Chiffre BÄ 7590, Quintessenz Verlag,
Anzeigenverwaltung, Paul-Grüner-Str. 62,
04107 Leipzig

**Praxisräume im Gesundheitszentrum Springpfuhl an der
Allee der Kosmonauten 47 in 12681 Berlin-Marzahn anzumieten**

Flächen: 65 m², 110,10 m² und 113,27 m², 450,00 m²

► Möglichkeit der Aufteilung gegeben

► guter Anschluss an den ÖPNV

► Bestandsmieter mit unterschiedlichen Fachrichtungen,
die wertvolle Synergieeffekte ermöglichen

Für die Zusendung eines Exposé sowie jegliche Fragen
können Sie mich gerne jederzeit kontaktieren.

Telefon: 0172 8957222 · E-Mail: david.miljkovic@nwhreit.com

**Ärztelhaus-Neubau „Medicum-Hohenschönhausen“
in der Reichenberger Str. 3, 13055 Berlin**

Anmietung von Praxisflächen ab 90 m² bis 600 m²

► individuelle Raumaufteilung

► neueste innovative sowie technologische Standards

► Tiefgaragenstellplätze

► Bestandsmieter mit unterschiedlichen Fachrichtungen,
die wertvolle Synergieeffekte ermöglichen

Für die Zusendung eines Exposé sowie jegliche Fragen
können Sie mich gerne jederzeit kontaktieren.

Telefon: 0172 8957222 · E-Mail: david.miljkovic@nwhreit.com

**POLIMEDICA Gesundheitszentrum Biesdorf
am Elsterwerdaer Platz 1 in 12683 Berlin-Biesdorf**

Fläche: 483,30 m²

► Möglichkeit der Aufteilung gegeben

► guter Anschluss an den ÖPNV

► Bestandsmieter mit unterschiedlichen Fachrichtungen,
die wertvolle Synergieeffekte ermöglichen

► Aufteilung der Fläche möglich

Für die Zusendung eines Exposé sowie jegliche Fragen
können Sie mich gerne jederzeit kontaktieren.

Telefon: 0172 8957222 · E-Mail: david.miljkovic@nwhreit.com

Anzeigenschluss

Ausgabe Februar 2021: 5. Januar 2021

Ausgabe März 2021: 4. Februar 2021

WIRTSCHAFTSBERATUNG

Michael Zeim Wirtschaftsberatung

Praxisvermittlung, Niederlassungsplanung

Fraenkelufer 28 • 10999 Berlin • T. 030 - 6147803 • mzeim@snauf.de

PRAXISGESUCHE

Suche Hausarzt-Doppelpraxis zur Übernahme.

Kontakt: Andreas Droll, Tel.: 0163 2539813

Augenarztpraxis oder -sitz zur Übernahme gesucht,

auch langfristige flexible Planung, zahle Höchstpreise.

E-Mail: augenarztpraxisberlin@web.de

Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie im Raum Berlin gesucht (bestehende D-Arztzulassung ist wünschenswert).

E-Mail: orthobieiefeld@hotmail.com

Orthopädische Praxis in östlichen und südlichen Bezirken Berlins sowie angrenzendem Brandenburg zur Übernahme gesucht. E-Mail: BerlinOrtho@gmx.de

FÄ für Allgemeinmedizin sucht baldmöglichst eine barrierefreie Einzelpraxis in Berlin West zur Übernahme. Kontaktaufnahme bitte unter E-Mail: PraxisAllgemeinmedizin2021@web.de

PRAXISABGABEN

Abgabe einer kardiologischen Einzelpraxis zum 01.01.2022.



Chiffre BÄ 7594, Quintessenz Verlag, Anzeigenverwaltung, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig

FA/FÄ für Orthopädie/Unfallchirurgie/Rheumatologie

als Praxismachfolger/in mit Übernahme eines KV-Sitzes in großer, etablierter und operativ tätiger Gemeinschaftspraxis in Berlin-Mitte gesucht.

Kontakt per E-Mail: ortho_berlin@gmx.de

Praxis für Allgemeinmedizin in Berlin-Hellersdorf

zum 2. Quartal 2022 abzugeben, umsatz- und scheinzahlstark. Mit gut ausgebildetem Personal biete ich Ihnen einen reibungslosen Start. Gegebenenfalls auch nur Arztsitz an MVZ abzugeben, ab sofort. E-Mail: praxis-berlin@posteo.de

Mecklenburgische Seenplatte

Alteingeführte Hausarztpraxis, 150 m², ca. 750 Scheine, 2 Mitarbeiterinnen, zentrale Lage in Kleinstadt, nahe touristischer Zentren an Ostsee, alle Schulen am Ort, aus Altersgründen zum 1.7.2021 oder später kostengünstig abzugeben. Tel.: 0151 21754552 bzw. E-Mail an: drghpf@freenet.de

PRAXISEINRICHTUNGEN



PRAXISEINRICHTUNGEN & LICHTDESIGN

Wir machen Einrichtungen bezahlbar.

- Möbelbau | Praxiseinrichtungen
- Praxisumbau | Renovierungen
- Lichtdesign | Praxisleuchten
- 3D-Raumplanung | Visualisierung
- Konzeption | Ausführung
- Umfangreiche Bauleistungen

Alles aus einer Hand
Kostenlose Erstberatung

DREI DE Objekteinrichtungen
Praxiseinrichtungen | Praxisedesign
www.praxisdesign-berlin.de

Stefan Diegel
Futhzeile 6
12353 Berlin
Tel.: (030) 74 77 66 05
info@praxisdesign-berlin.de

DREI DE Beratungshotline: 0162 9302287

Wollen Sie eine Anzeige schalten?

Einfach eine E-Mail an: boelsdorff@quintessenz.de
oder ein Fax an 0341 71003999 oder online auf
www.alphamedis.de/insertieren.php!

Abgabe einer kardiologischen Einzelpraxis zum 01.01.2022.



Chiffre BÄ 7594, Quintessenz Verlag, Anzeigenverwaltung, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig

FA/FÄ für Orthopädie/Unfallchirurgie/Rheumatologie

als Praxismachfolger/in mit Übernahme eines KV-Sitzes in großer, etablierter und operativ tätiger Gemeinschaftspraxis in Berlin-Mitte gesucht.

Kontakt per E-Mail: ortho_berlin@gmx.de

Praxis für Allgemeinmedizin in Berlin-Hellersdorf

zum 2. Quartal 2022 abzugeben, umsatz- und scheinzahlstark. Mit gut ausgebildetem Personal biete ich Ihnen einen reibungslosen Start. Gegebenenfalls auch nur Arztsitz an MVZ abzugeben, ab sofort. E-Mail: praxis-berlin@posteo.de

Mecklenburgische Seenplatte

Alteingeführte Hausarztpraxis, 150 m², ca. 750 Scheine, 2 Mitarbeiterinnen, zentrale Lage in Kleinstadt, nahe touristischer Zentren an Ostsee, alle Schulen am Ort, aus Altersgründen zum 1.7.2021 oder später kostengünstig abzugeben. Tel.: 0151 21754552 bzw. E-Mail an: drghpf@freenet.de

Hausärztlich-internistische Praxis Berlin-Prenzlauer Berg sucht Nachfolger/in. Tel.: 0176 31592449

Gyn., Derma., HNO-, Augenarzt-Praxen in Berlin abzugeben.

Hanno Rinke, Tel.: 030 88033430, E-Mail: hanno.rinke@mlp.de

Gemeinschaftspraxis für Frauenheilkunde im Süden Berlins sucht Nachfolger/in. E-Mail: info@frauenarztpraxis-lichtenrade.de

Suche **Praxismachfolger/in** für kleine Allgemeinpraxis in Berlin-Weißensee, sehr gute Scheinzahl, ab I/2022 oder II/2022. Bei Interesse bitte E-Mail an: Arztpraxisberlinallgemein@web.de

Umsatzstarke Augenarztpraxis in zentraler Lage

in Berlin-Pankow zum 1.1.2022 an engagierte/n erfahrene/n Kollegin/Kollegen zu verkaufen.

Chiffre BÄ 7593, Quintessenz Verlag, Anzeigenverwaltung, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig

Anzeigen online:
www.alphamedis.de

PETER LENZ

Financial Services & Consulting für
Apotheker-Ärzte-Zahnärzte



Wir bieten zur Übernahme:

- allg.-med. EP/Zulassung, Neukölln
- allg.-med. EP, SP suchtmedizinische Grundversorgung, Schöneberg
- überdurchschnittl. dermatolog. EP, Marzahn
- überdurchschnittl. HNO-EP, Charlottenburg
- kinderpsychotherapeut. EP, Schöneberg
- kompakte allg.-med. EP, Mitte
- allg.-med. EP im Ärztehaus, Toplage Friedrichshain
- allg.-med. EP, Limbach-Oberfrohna

peter.lenz@lenz-fsc.de

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Große gastroenterologische Praxis im Nordosten von Berlin sucht Nachfolger (m/w).

Burkhardt Otto / Olaf Steingraber / Volker Schorling
Telefon: 030 2139095 • Fax: 030 2139494 • E-Mail: info@fabmed.de

Gestand. Praxis für Neur./Psych. in LDS abzugeben, auch Sitzverlegung möglich.
sen. cons. M. Ullrich | Tel.: 030 880334-17 | E-Mail: marion.ullrich@mlp.de

Kassensitz für Physikalische und Rehabilitative Medizin in Berlin abzugeben. Telefon: 0160 6244000

Hausarztpraxis mit zwei Sitzen in Mitte sucht **Nachfolge (m/w/d)** für eine Zulassung, gern mit Interesse für Naturheilkunde.
E-Mail: dr.freisleben@web.de

Schöne Gyn.-Praxis im Südosten Berlins abzugeben.
Kontakt: Andreas Droll, Tel.: 0163 2539813

Private Naturheilpraxis im Prenzlauer Berg zum 1.7.2021 abzugeben.
Telefon: 0171 8120869

Hausarztpraxis
Ertragsstark, modern, sofort abzugeben in Berlin-Friedrichshain.
Sebastian Kranert,
Tel.: 030 889296-24  **MLP**

Kassenzulassung für gut etablierte Allgemeinarztpraxis in Berlin-Kreuzberg zum 1. Oktober 2021 zu verkaufen.
Chiffre BÄ 7589, Quintessenz Verlag, Anzeigenverwaltung, Paul-Gruner-Str. 62, 04107 Leipzig

Kinderarztpraxis in der Mecklenburgischen Seenplatte sucht Nachfolge.

Nachfolger (m/w/d) für radiologische Praxis in Berlin-Mitte, gern auch Teilzeit 20 bzw. 30 Wochenstunden, gesucht. Die hochfrequentierte Praxis befindet sich in einem etablierten Ärztehaus. Sie sollten die Voraussetzungen für die Zulassung zur Schnittbilddiagnostik, konventionelle Radiologie sowie interventionelles CT erfüllen. Ein umfangreicher Gerätepark sowie ausgebildetes Fachpersonal sind vorhanden.
Kontakt per E-Mail: radio_berlin@gmx.de

Chiffre BÄ 7591, Quintessenz Verlag, Anzeigenverwaltung, Paul-Gruner-Str. 62, 04107 Leipzig

Ertragsstarke gyn. Praxis innerhalb einer PG mit 2 Sitzen und hohem Privatanteil in guter West-Berliner Lage ab 2.1.2022 abzugeben, Jobsharing in BAG ab sofort möglich. Kontakt: Klaus Scheer, Tel.: 030 88033429  **MLP**

Nachfolge für Sitz in internistischer Hausarzt-Doppelpraxis in Moabit zum 2. Hj. 2021 oder später gesucht. Moderne Räume, sehr gute apparative Ausstattung, verkehrsgünstige Lage, gute Work-Life-Balance, familienfreundlich! Alle Übernahmemodalitäten möglich, u. U. auch beide Sitze abzugeben. E-Mail: arztpraxis-mitte@gmx.de

Für eine kardiologische Facharztpraxis (nördliches Brandenburg)

suchen wir einen **Nachfolger** (w/m/d).

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Beratung für Mediziner
René Deutschmann
Greifenhagener Straße 62
10437 Berlin
Telefon: 030 / 43 73 41 60
Fax: 030 / 43 73 41 61
E-Mail: info@bfmberlin.de
Internet: www.bfmberlin.de

Gerne können Sie über www.bfmberlin.de/Kontakt online einen Ihnen genehmen Termin bei uns im Hause vereinbaren.

Praxis für Allgemeinmedizin,

gut integriert in Ärztezentrum im Nordwesten Berlins, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Nachfolger (m/w/d). Idealerweise haben Sie die Akupunkturqualifikation oder einen anderen ausgebildeten Schwerpunkt. Mit unserem ausgebildeten Personal bieten wir Ihnen einen reibungslosen Start.
Kontakt per E-Mail: allgemeinmedizin_berlin@gmx.de

Frauenarztpraxis

1000-Scheine-Einzelpraxis in Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg aus Altersgründen zum 01.01.2022, ggf. auch früher, zu übergeben. Die schönen hellen Räume (120 m²) liegen sehr verkehrsgünstig. Der Mietvertrag kann übernommen und langfristig weitergeführt werden. Direkt vor und neben der Praxis besteht die Möglichkeit des kostenlosen Parkens.
Interessenten melden sich bitte unter E-Mail: frauenarztpraxis.berlin@web.de



www.Arztpraxis-Vermittlung.de

Wir unterstützen Sie beim Kauf oder Verkauf Ihrer Praxis vom ersten bis zum letzten Schritt...

Sie wollen Ihre Praxis verkaufen? Wir bieten Ihnen:

- Beratung
 - Praxis-Bewertung
 - Marketing & Exposé
 - Besichtigungen
 - Verhandlung & Übergabe
 - Kaufpreis Check
 - Finanzierung
-  **Das Erstgespräch ist kostenlos!**

Praxisabgabe – Wir suchen einen Gefäßchirurgen (m/w/d)

Sie wollen eine eigene Praxis mit Kassensitz und gefäßchirurgischer Ausrichtung übernehmen? Wir suchen einen Nachfolger! Jahresumsatz ca. 1,2 Mio. Euro, hoher Privatkundenanteil, perfekte Verkehrsanbindungen.

Ansprechpartner: Philipp Tiefinger // E-Mail: info@arztpraxis-vermittlung.de // 030 / 437 467 02



MEOCLINIC

**Leitender Stationsarzt / Facharzt
für Allgemeinchirurgie, Allgemein-
medizin oder Innere Medizin**
(m/w/d)

Wir sind eine interdisziplinäre Privatklinik mit einem umfangreichen Angebot an ambulanten Sprechstunden sowie einem stationären Bereich mitten im Herzen Berlins.

Die interdisziplinäre Station unserer Klinik verfügt über 35 Betten. Neben chirurgischen Patienten*innen der Orthopädie, Urologie, Allgemeinchirurgie, plastischen Chirurgie oder auch Transgender-Chirurgie werden auf der Station ebenso Gäste betreut, die konservativ behandelt werden. Wir suchen einen leitenden Stationsarzt (m/w/d) zur Anleitung und Unterstützung unseres Assistenzarztteams, der neben unserem hohen fachlichen Anspruch auch unser Service- und Qualitätsversprechen lebt und umsetzt.

Ihre Aufgaben:

- Anleitung und Führung der Assistenzärzte*innen
- Gestaltung der Dienst- und Einsatzplanung
- erster Ansprechpartner für Belegärzte*innen und Geschäftsleitung
- Erstellung und Umsetzung von Weiterbildungskonzepten für die ärztlichen Kollegen*innen
- Mitwirkung bei der Personalauswahl
- prä- und postoperative Behandlung und Betreuung der Patienten*innen
- Teilnahme und Ausarbeitung von Belegarztvisiten
- Einleiten und Durchführung von Sofortmaßnahmen im Notfall
- fachgerechte Durchführung von diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen
- Aufklärungs- und Beratungsgespräche mit Patienten*innen und Angehörigen
- Begleitung ärztlicher Visiten
- Mitwirkung in unserer Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
- Teilnahme an wöchentlichen Meetings

Ihr Profil:

- abgeschlossene Facharzt Ausbildung in Allgemeinchirurgie, Allgemeinmedizin oder Innere Medizin
- erstklassige medizinische Kenntnisse
- eigenverantwortliches, selbständiges und kooperatives Arbeiten
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit Patienten*innen und deren Angehörigen
- Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- hohe Teamfähigkeit
- ausgezeichnete Kommunikationsfähigkeiten
- erste Führungserfahrungen wünschenswert
- fließendes Deutsch und gute Englischkenntnisse, weitere Sprachkenntnisse von Vorteil

Was wir bieten:

- unbefristeter Arbeitsvertrag in Vollzeit
- abwechslungsreiche Position mit viel Raum zur eigenverantwortlichen Gestaltung
- ein interessantes Arbeitsumfeld mit harmonischem Betriebsklima
- kollegiales Miteinander mit flachen Hierarchien zur klinischen Leitung
- abwechslungsreiches und vielseitiges Arbeitsspektrum im Zuge der hohen Interdisziplinarität
- individuelle und strukturierte Einarbeitung
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- betriebliche Altersvorsorge
- attraktive Rabatte für Freizeitaktivitäten und Speisenversorgung
- diverse Teambuilding Events
- gute Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit auf Grund der zentralen Lage

Wenn Sie ein tragender Teil unseres Stationsarztteams werden wollen, senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

MEOCLINIC GmbH | z. Hd. Herrn Mittwoch
Friedrichstraße 71, 10117 Berlin
E-Mail: personal@meoclinic.de

Auf Grund unseres aktuellen, dynamischen Wachstums sind Initiativbewerbungen für alle medizinischen Bereiche jederzeit willkommen!



**Hausarztpraxis sucht
ab sofort FÄ/FA für
Allgemeinmedizin/Innere**
zur Festeinstellung (VZ/TZ).
E-Mail: arztpraxis2006@outlook.de

**Facharzt für Neurologie
und Psychiatrie (m/w)**

für Erweiterung eines MVZ in
Berlin gesucht. Flexible
Arbeitszeit, gutes Arbeitsklima
Erwartet wird:
Teamfähigkeit, Engagement
E-Mail: bewerbung@mzib.de
Tel.: 0173 7512000

**FÄ/FA/Ass. für
Orthopädie/Unfallchirurgie**

- Vollzeit 40 Std. und Teilzeit 20 Std.
- Einstellung nächstmöglich, gerne langfristige Anstellung
- 1,5 Jahre Weiterbildungs-befugnis
- gesamtes Spektrum der amb. O & U inkl. D-Arzt Verfahren

E-Mail: maxis@orthopaedie-zehlendorf.de



Das CERES Kinderwunschzentrum
Dr. Hannen und Dr. Stoll (www.kinderwunschzentrum-ceres.de)
sucht zur Verstärkung des Teams in
Teil- oder Vollzeit ab sofort eine/n:

**Weiterbildungsassistenten/in
im letzten Weiterbildungsjahr
oder den letzten beiden
Weiterbildungsjahren
zur/zum Fachärztin/Facharzt für
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe**

mit evtl. Option der Verlängerung
zur Schwerpunktweiterbildung gyn.
Endokrinologie und Reproduktions-
medizin. Es erwartet Sie ein abwechs-
lungsreiches und anspruchsvolles
Aufgabengebiet in einem kollegialen
Arbeitsumfeld.

Sie wollen aktiv mitgestalten?
Dann bewerben Sie sich mit Ihren
vollständigen Unterlagen unter
Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen
bitte per E-Mail an:
loge@kinderwunschzentrum.de
oder postalisch an:
CERES Kinderwunschzentrum
Dr. Hannen und Dr. Stoll,
z. Hd. Marilen Logé,
Landgrafenstr. 14, 10787 Berlin

FA für Pathologie (m/w/d) in Teil- oder Vollzeit gesucht.
René Deutschmann · Tel.: 030 43734160 · www.bfmberlin.de

Hausärzte in Berlin und Umgebung!

Suchen Sie eine Nachfolge oder eine Alternative zur bisherigen Einzelpraxis und/oder eine zeitweise Mitarbeit bis zur Rente? Dann **suchen wir Sie!** Wir sind keine Makler, sondern ein Team von erfahrenen KollegInnen, welche die Zukunft einer Praxis anders organisieren wollen. Gern rufen wir Sie an.

E-Mail an: avt@praxisorganisation-berlin.de

Schmerzlinik Berlin, Schmohlstraße 24, 13086 Berlin

Spezialklinik für Menschen mit chronischen Schmerzkrankungen

Wir suchen ab sofort

Facharzt (m/w/d) mit Interesse am Erwerb der Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“

Arzt/Ärztin in WB für Allgemeinmedizin

Weiterbildungsberechtigung für 3 x 6 Monate liegt vor.

E-Mail: bewerbung@schmerzmedizin.berlin



Facharzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (m/w/d)

zur Anstellung in Voll- oder Teilzeit ab 01.04.2021 gesucht.

Moderne Hausarzt-Praxis mit infektiologischem Schwerpunkt im Prenzlauer Berg, Spezialisierung: HIV/AIDS und STI, vorwiegend jüngerer Klientel, LGBT-freundlich. Kenntnisse in HIV und/oder STI erwünscht, aber nicht Bedingung.

Offenheit gegenüber LGBT zwingend nötig. Ihr Arbeitsschwerpunkt: Hausärztliche Versorgung, infektiologisches Arbeiten, ggf. unter Anleitung, möglich.

Interesse? Bewerbung bitte per E-Mail an: glaunsinger@praxis-prenzlauer-berg.de
www.praxis-prenzlauer-berg.de

Suche **FA/FÄ für Orthopädie** mit Schwerpunkt ASK Schulter+Knie in Berlin, spätere Praxisübernahme möglich. Tel.: 030 48621510

Hausärztlich-internistisch/kardiologische Praxis in Zehlendorf mit breitem Spektrum, nettem Team und sehr gutem Arbeitsklima sucht **FA für Innere- oder Allgemeinmedizin (m/w/d) zum 1.4.2021 oder früher in Teilzeit zur langfristigen Anstellung.**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an:
praxis@internisten-mexikoplatz.de

Augenheilkunde

Facharzt / Assistenzarzt (w/m/d)



Unser Verbund von über **15 Augenarztpraxen, fünf OP-Standorten und zwei Augenkliniken** in Berlin sucht einen Augenarzt für langfristige Zusammenarbeit. Abwechslungsreiche Tätigkeiten im konservativen und / oder operativen Bereich warten auf Sie.

Unser Angebot:

- Familienfreundliche Arbeitszeiten
- Keine Dienste
- Hohes Einkommen
- Modernste Technik



Lasarmed.de

Bewerbung wahlweise an:
Bewerbung-BA@Lasarmed.de

Lasarmed GmbH
Kleiststraße 23 – 26 · 10787 Berlin



Das Zentrum für seelische Gesundheit sucht Sie für die

oberärztliche Leitung der Tagesklinik Neustrelitz (w/m/d)

Die Tagesklinik Neustrelitz übernimmt mit 20 Plätzen und einer PIA die regionale Versorgung im südlichen Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte. Am Standort Neubrandenburg bietet das Zentrum für Seelische Gesundheit in einem modernen Gebäude 81 stationäre und 47 teilstationäre Behandlungsplätze.

Sie arbeiten gerne selbstständig in einem multiprofessionellen Team?

Sie möchten die Behandlungsangebote der Tagesklinik weiterentwickeln?

Sozialpsychiatrie – Open Dialogue, Need-Adapted-Treatment – und Psychotherapie sind Ihnen ein Anliegen?

Dann kommen Sie in unser Team!

Für erste Informationen rufen Sie mich bitte an:
Dr. Rainer Kirchhefer, Chefarzt, 0395/775-4502

www.dbknk.de | www.neustrelitz.de | www.neubrandenburg.de

Übrigens: Neustrelitz ist nur eine Stunde von Berlin entfernt

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die

**Diakonie Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH
Hauptbereich Personal- und Sozialwesen
Postfach 40 01 35, 17022 Neubrandenburg**

oder gerne auch per E-Mail an **PW-BP@dbknk.de**



Im Verbund der
Diakonie

Orthopädie im Schloss

Wir wollen mit Ihnen wachsen!

Zur Erweiterung unseres Leistungsspektrums suchen wir einen **motivierten Facharzt für Orthopädie (m/w/d) in Festanstellung (100%) für unser exklusives privatärztliches Institut: Orthopädie im Schloss.**

Es erwartet Sie ein abwechslungsreicher, derzeit im Aufbau befindlicher, Arbeitsbereich, in einem gut eingespielten und hochmotivierten Team. Sie erhalten die Möglichkeit im Bereich der Orthopädie eigene Vorstellungen und Ideen mit uns umzusetzen und profitieren langfristig unmittelbar vom Erfolg des Institutes.

Ihr Profil:

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Facharztausbildung als Orthopäde
- Sie sind kommunikativ, engagiert und gut organisiert
- Sie sind ein Teamplayer und zeichnen sich durch respektvollen Umgang mit Ihren Patienten und Kollegen aus
- Sie haben Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit und sind intrinsisch motiviert in Ihrem Beruf etwas zu bewegen

Ihre Zukunft:

- Aufbau und ggf. Leitung der *Orthopädie im Schloss*
- Abwechslungsreiche und eigenverantwortliche Tätigkeiten in einer freundlichen Arbeitsatmosphäre
- Attraktive Anstellungsbedingungen mit einer übertariflichen Vergütung und Partizipation am Institutserfolg
- Vielfältige soziale Leistungen und Arbeitgebervorteile wie z. B. Firmensportpaket, Wellnessangebote, etc.

Fühlen Sie sich angesprochen und dieser Herausforderung gewachsen, dann bewerben Sie sich bei uns. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen ausschließlich per E-Mail an:
gerstenberg@herzinstitutberlin.de

Augenarzt/-ärztin für 4-6 Stunden pro Woche von Augenarztpraxis im Südosten Berlins gesucht. E-Mail bitte an: Augenpraxis-Berlin@gmx.de

WB-Assistent/in für Allgemeinmedizin

von orthopädisch/chirurgischer Praxis in Berlin gesucht.
Telefon: 0172 3018808

Suchen Sie eine dauerhafte Tätigkeit in einem engagierten und familiären Team? Dann sind Sie bei uns richtig! Wir suchen ab dem 01.01.2022 eine/n **FA/FÄ für Allgemeinmedizin** in TZ/VZ zur Anstellung oder Partnerschaft in Berlin-Wedding. Familienfreundliche Arbeitszeiten. E-Mail: mehdoc@gmx.de

FÄ/FA für Allgemeinmedizin in Oberschöneeweide ab Mai/Juni 2021 für etablierte Praxis (klassische Hausarztmedizin/ 2 Arztstühle) zur langfristigen Anstellung/Partnerschaft gesucht. Sie erwarten ein motiviertes Team, ein angenehmes Arbeitsklima, dankbare Patienten, viele Gestaltungsmöglichkeiten und eine erfüllende Tätigkeit zu familienfreundl. Konditionen (25-39 Std./Wo.).
Kommen Sie zu uns, wir freuen uns auf Sie!
E-Mail: ak@praxis-dr-kluge.de

Wir suchen für unsere internistische Hausarztpraxis in Lichterfelde-Ost eine/n **Fachärztin/Facharzt (m/w/d) für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin** zur Mitarbeit ab dem 01.03.2021 (oder später). Bei uns finden Sie flexible Arbeitszeiten (voll- oder teilzeilig), ein entspanntes Arbeitsklima, ein gut eingespieltes Team und nette Patienten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
E-Mail: kontakt@kranoldpraxis.de · www.kranoldpraxis.de

Neue orthopädische und unfallchirurgische Praxis im Norden Berlins sucht ab sofort: FÄ/FA oder Ärztin/Arzt in Weiterbildung sowie Allg.-med. in Weiterbildung

- ▶ in Voll-/Teilzeit (40/20 Std.)
 - ▶ gerne für langfristige Zusammenarbeit
 - ▶ Weiterbildungsbefugnis 1,5 Jahre vorhanden
 - ▶ gesamtes Spektrum der amb. O & U, D-Arzt, amb. OP
- E-Mail: info@orthopaedie-waidmannslust.de**



Für unser MVZ in Nürnberg suchen wir in Vollzeit/Teilzeit eine/n

polnisch sprechenden Facharzt und/oder Weiterbildungsassistenten für Allgemeinmedizin (m/w/d)

Wir bieten leistungsgerechte Bezahlung und interdisziplinäres Arbeiten in einem großen MVZ mit 19 Fachrichtungen.

WB Allgemeinmedizin bis 48 Monate + 12 Monate Innere Medizin, ggf. auch über unseren Weiterbildungsverbund (stationär) mit Möglichkeit zur vollen WB.

Bewerbungen an: bewerbung@medic-center-nuernberg.de

Näheres auf unserer Website:

www.medic-center-nuernberg.de/karriere

Wir suchen für unsere **gynäkologische Praxis** am UKB in Biesdorf und für den Standort am Prenzlauer Berg je eine **Fachärztin (m/w/d)** zur Besetzung des jeweils halben Arztstuhles, gerne mit Mammasono-Kompetenz.
Bewerbungen per E-Mail an: kontakt@walle-saatci.de

MVZ in Moabit sucht zum 01.04.2021 **FA für Innere Medizin/Angiologie (w/m/d)** in Teilzeit, sektorenübergreifende Tätigkeit möglich, bei Wunsch auch Teilanstellung im Jüdischen Krankenhaus Berlin.
Tel.: 030 4994-2222 oder E-Mail: vw.mvz@jkb-online.de

FA/FÄ für Gynäkologie und Geburtshilfe

Für unser **MVZ Heerstr. Nord** suchen wir Fachärzte (m/w/d) für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Erfahrung in der ambulanten Versorgung ist wünschenswert. Gerne mit Interesse an anthroposophisch integrativer Medizin.
Bewerbungen bitte per E-Mail an: jobs@anthromed-bb.de

Große allgemeinmedizinisch-internistische Praxis in Nordneukölln (2 Allgemeinmediziner, 1 Internistin, 1 Kardiologe) sucht ab sofort begeisterungsfähige/n **Allgemeinmediziner/in** oder **Internist/in** zur Anstellung auf einen Kassensitz. Spätere Aufnahme als gleichberechtigte/n Partner/in in die Partnergesellschaft möglich.
Kontaktaufnahme über Tel.: 0151 51574610

Hausarzt-MVZ sucht FÄ/FA für Allgemeinmedizin oder Innere

Teil- oder Vollzeit – Infos und Kontakt unter www.hausarztpraxis-steglitz.com oder
E-Mail: hph@dgn.de oder Tel.: 0172 9315429

HIV- und STI-Schwerpunktpraxis in Friedrichshain sucht ab sofort oder später eine/n **Fachärztin/-arzt** für Allgemeinmedizin oder Innere für 31 Std. pro Woche. Es besteht die Weiterbildungsberechtigung für Infektiologie.
Wir betreuen ein sehr buntes PatientInnen-Kollektiv und wünschen uns Offenheit und Interesse für LGBT*-Lebenswelten.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Tel.: 0175 2074683



Die Stadt Frankfurt (Oder) schreibt zur sofortigen Besetzung im Gesundheitsamt folgende unbefristete Stelle aus:

Abteilungsleiter Amts- ärztlicher Dienst (m/w/d)

Die vollständige Stellenausschreibung kann unter www.frankfurt-oder.de eingesehen werden.

Bewerbungsschluss ist der 31.01.2021.

FÄ/FA für Dermatologie von großem Berliner MVZ (Vivantes MVZ Neukölln) mit Klinikbindung gesucht. VZ, TZ möglich, ab sofort. Nähere Infos unter E-Mail: mvz@vivantes.de

Mariendorfer Hausarztpraxis sucht WB-Assistent (m/w/d) zu überdurchschnittlichen Bedingungen.

René Deutschmann · Tel.: 030 43734160 · www.bfmberlin.de

Wir suchen zur Anstellung (VZ/TZ):

Facharzt (m/w) für Psychiatrie/Nervenheilkunde

Wir bieten Ihnen ein attraktives und freundliches Arbeitsumfeld in einem professionellen Team, übertarifliche Vergütung, verkehrsgünstige Lage. Tel.: 01520 9261864 · E-Mail: info@poliklinisches-zentrum-berlin.de



Gute Weiterbildung!

Berlin-Brandenburger Ärzteteam sucht

Arzt in Weiterbildung oder Facharzt (m/w/d) Innere Medizin und/oder Pneumologie (oder Allgemeinmedizin)

Suchen Sie eine anspruchsvolle Weiterbildung zu fairen Bedingungen?

Dann sind Sie bei uns richtig. In unserer Klinik (45 Betten einschließlich Intensivstation) können Sie Internist, Pneumologe oder Allgemeinmediziner werden. Wir bieten in einem sehr kollegialen Team in einem übersichtlichen Fachkrankenhaus mit 170 Betten und flachen Hierarchien gute Arbeitsbedingungen und eine fachlich fundierte, praxisorientierte Weiterbildung. Näheres unter: <https://www.glg-gesundheit.de/krankenhaeuser/glg-krankenhaus-angermuende/behandlungsspektrum/innere-medizin/weiterbildungsmoeglichkeiten>

Das Aufgabenfeld unserer Klinik umfasst eine breite internistische Akutversorgung, ergänzt durch eine pneumologische Spezialisierung. Entsprechend Ihrem Ausbildungsziel können Sie zahlreiche diagnostische und therapeutische Methoden aktiv erlernen und dann täglich supervidiert praktizieren (Video-Endoskopie einschl. EBUS, EUS, Sonographie, Echokardiographie/TEE, Schlaflabor, Bodyplethysmographie, Spiroergometrie, internistische Radiologie einschließlich CT, medikamentöse Tumortherapie, internistische Intensivmedizin/ZB Notfallmedizin). Weiterbildungsmöglichkeit des Chefarztes: 5 Jahre Innere Medizin (uneingeschränkt), außerdem Pneumologie (3 Jahre), Schlafmedizin, Infektiologie und Intensivmedizin. Die Weiterbildung kann bei Interesse in einer der 26 bettenführenden Kliniken unseres Krankenhausverbundes GLG fortgesetzt werden.

Die Bezahlung erfolgt nach Marburger-Bund-Haustarif. Bereitschaftsdienste werden nach EU-Richtlinien geleistet. Wenn Sie in Berlin wohnen wollen, erstatten wir Ihnen die Fahrtkosten anteilig. Fahrzeit von Berlin 50 Minuten (Stundentakt; flexible, einhaltbare Arbeitszeiten, **gerne auch in Teilzeit**).

Haben Sie Interesse? Rufen Sie uns an!

Sprecher der Assistenzärzte, Herr Johannes Braun, Tel.: (03331) 2713159
Chefarzt, Herr Dr. med. Christoph Arntzen, Tel.: (03331) 271113 oder E-Mail: arntzen@krankenhaus-angermuende.de
Verwaltungsdirektorin, Frau Marita Schönemann, Tel.: (03331) 271425

Krankenhaus Angermünde

Klinik für Innere Medizin, Rudolf-Breitscheid-Str. 37, 16278 Angermünde
Internet: www.krankenhaus-angermuende.de

Ihre **vollständige Bewerbung** (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) senden Sie bitte unter Angabe der **Stellen ID 1201/20/0115** bis 30.04.2021 an die

GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH
Personalabteilung
Rudolf-Breitscheid-Straße 36
16225 Eberswalde
bewerbung@glg-mbh.de

Wir wünschen uns Bewerbungen in elektronischer Form. Bitte beachten Sie, dass wir Papierbewerbungen inkl. Mappen nicht zurückschicken können. Für die Rücksendung Ihrer Unterlagen legen Sie bitte einen frankierten Rückumschlag bei. Anderenfalls werden wir Ihre Bewerbungsunterlagen nach 6 Monaten vernichten.

MVZ Ärztehaus am KEH mit Epilepsie-Zentrum GmbH

Das Medizinische Versorgungszentrum sucht zur Verstärkung ihres Teams in Berlin eine/-n

Facharzt / -ärztin (m/w/d) für Innere Medizin / Diabetologie (Vollzeit)

Ihre Aufgaben: vielseitig und verantwortungsvoll

- Sie sind eigenverantwortlich für die medizinische Versorgung und persönliche Betreuung der Patienten zuständig
- Schwerpunkte:
 - Insulinresistenz
 - Diabetestechnologie
 - Diabetisches Fußsyndrom
 - Diabetes bei Menschen mit psychischen Problemen
 - Diabetes bei Menschen mit Behinderungen
- Arbeiten im Team mit DiabetesberaterInnen und WundexpertInnen
- Aufbau eines telemedizinischen Schwerpunktes

Ihr Profil: ausgebildet und motiviert

- Sie sind Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin, die/der über eine solide, breite internistische Weiterbildung verfügt und die Zusatzbezeichnung Diabetologie DDG/ÄK besitzt
- Ein hohes Maß an Engagement und ausgeprägte Teamfähigkeit zeichnen Sie aus
- Einfühlungsvermögen sowie Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Patienten

Das Besondere an uns: die Vielfalt und die attraktiven Arbeitsbedingungen

- Eine strukturierte Einarbeitung
- Ein nach neuesten medizinischen und technischen Gesichtspunkten ausgestattetes Versorgungszentrum
- Sehr gute Arbeitsatmosphäre
- Interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Ihre Entwicklung
- Die Vergütung erfolgt leistungsorientiert
- Urlaub über dem gesetzlichen Mindesturlaub
- Sektorenübergreifende Zusammenarbeit u. a. mit den Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge

Sie sind neugierig auf uns? Bewerben Sie sich – Wir freuen uns auf Sie!

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen per Mail an: bewerbung@keh-berlin.de

Bewerbungen per Post an:
Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
Personalabteilung • Herzbergstr. 79 • 10365 Berlin

Haben Sie noch Fragen? Melden Sie sich gerne bei uns!

Frau Dr. med. Wolf, Leiterin des MVZ Ärztehauses, freut sich auf Ihren Anruf unter der Rufnummer 030/5472 5300.

Weitere Informationen zu uns finden Sie unter

www.mvz-aerztehaus-keh.de

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis sucht **Weiterbildungsassistenten (m/w/d)** in Teil- oder Vollzeit.
E-Mail: praxis-im-suedwesten@gmx.de

Orthopädische Praxis in Berlin sucht eine/n Orthopäden/in (auch in Weiterbildung).

Kontakt: Toralf Michaelsen, Tel.: 030 88033436



WB-Assistent/in für Allgemeinmedizin ab 3/2021 von großer Hausarztpraxis in Mitte gesucht, bevorzugt mit Interesse an ganzheitlich-naturheilkundlicher Ergänzung. E-Mail: dr.freisleben@web.de

Praxis für Orthopädie/Unfallchirurgie in Köpenick sucht **Assistenzarzt/-ärztin** in Weiterbildung Allgemeinmedizin oder Orthopädie/Unfallchirurgie ab 01.05.2021. WB-Ermächtigung für 18 Mon. (Orthopädie/Unfallchirurgie). Tel.: 0163 7998888

Dermatologe (m/w/d) für Praxis in Charlottenburg zur Anstellung gesucht.

René Deutschmann · Tel.: 030 43734160 · www.bfmberlin.de

Hausarztpraxis in Charlottenburg sucht **FÄ/FA für Innere/Allgemeinmedizin** zur Anstellung (VZ/TZ) ab sofort oder später. Nettes Team, flexible Arbeitszeiten.
Tel.: 0160 2857279 · E-Mail: lilge@arztpraxis-charlottenburg.de

Allgemeinmed. Praxis in Lichtenberg sucht ab sofort **Entlastungsassistent*in** (in Teilzeit).
E-Mail: praxis@hausarzt-lichtenberg.de · Tel.: 030 52668484

FA/FÄ für Allgemeinmedizin gesucht für MVZ (Orthopädie/Unfallchir./Allgemeinmed.) in zentraler Berliner Lage.
Bewerbung per E-Mail an: facharzt10969@gmail.com

Hausarztpraxis in Biesdorf sucht dringend **FA/FÄ für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin**. Teilzeit und Vollzeit möglich. E-Mail: carola.rienitz@web.de

FA/FÄ für Physikalische und Rehabilitative Medizin in Berlin gesucht, Teil- oder Vollzeit für MVZ.
Kontaktaufnahme unter Telefon: 0160 6244000

FA/FÄ für Innere Medizin (gerne auch älter) **mit Erfahrung in Funktionsdiagnostik** (ÖGD, Abd., SD-Sono, Duplex-Arterien-Venen, Echo, Ergo) in Teil- oder Vollarstellung bei guter Bezahlung gesucht. Tel.: 0177 8090241

Facharzt/Fachärztin (m/w/d) für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin zur Anstellung für 20 Std./Woche ab 01.04.2021 oder früher gesucht.
E-Mail: dr.hw.ramdohr@web.de · www.praxis-dres-ramdohr.de

Moderne, nichtinvasive, kardiologische Praxis in Potsdam sucht **FA für Allgemeinmedizin oder Kardiologie** (m/w/d) in Anstellung (Voll- oder Teilzeit) zur Verstärkung unseres Teams.
E-Mail: management@viesante.de

Junges fröhliches Team in großer internistisch ausgerichteter Hausarztpraxis in Tiergarten sucht **engagierte/n FÄ/FA für Innere oder Allgemeinmedizin**, flexible Arbeitszeiten!
Wir freuen uns auf Sie! Tel.: 0176 82021352

Augenheilkunde

City West/Ku'damm-Nähe sucht WB-Assistent (m/w/d) ab dem 3. Jahr für Januar 2022. WB-Ermächtigung für 18 Monate vorhanden. IVOM, Plast. Lid-Chirurgie, Laser, eigener OP. Moderne Diagnostik, nettes, junges Team. Bewerbung per E-Mail an: info@city-augenarzt.de

Konservativ-operative Augenarztpraxis in Berlin, Steglitz-Zehlendorf, sucht eine/n **Facharzt/-ärztin für Augenheilkunde**. Anstellungsbeginn und Arbeitszeiten nach Absprache individuell möglich. E-Mail: augen.praxis@gmx.de

MVZ für Hämatologie/Onkologie in Berlin-Tempelhof sucht ab sofort engagierte/n **Kollegin/Kollegen mit Zusatzbezeichnung Palliativmedizin** für Mitarbeit im **SAPV-Team**. Wir bieten ein erfahrenes Ärzteteam mit etablierten Verbindungen zu SAPV-Pflegediensten, flexible Arbeitszeiten und geteilte Dienstbereitschaften.
Kontakt bitte über E-Mail: mvzonkologietempelhof@gmx.de

FA / FÄ für Allgemeinmedizin

von MVZ in Berlin-Charlottenburg gesucht.
Telefon: 0172 3018808

Wir suchen zur Anstellung (TZ/VZ):



Fachärzte (m/w) sowie WB-Assistenten (m/w) für Kinderheilkunde (1,5 Jahre)

Wir bieten Ihnen ein attraktives und freundliches Arbeitsumfeld in einem professionellen Team, über tarifliche Vergütung, verkehrsgünstige Lage.

Tel.: 01520 9261864 · E-Mail: info@poliklinisches-zentrum-berlin.de

Mensch und Medizin im Mittelpunkt!

Verstärken Sie unser DaVita-Team an einem der Standorte in **Prenzlau** oder **Templin** als

Facharzt (m/w/d) für Innere Medizin - Nephrologie in Voll- oder Teilzeit

Sie erwarten familienfreundliche Arbeitszeiten, eine betriebliche Altersvorsorge, optionale Leitungsfunktionen etc. Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an **karriere@davita.com** oder per Post an die u.g. Adresse. Sollten Sie im Vorfeld Fragen haben, sind wir telefonisch unter **+49 40 41 46 29 802** gern für Sie da. Weitere Infos finden Sie unter: **www.davita.de/Karriere**

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

DaVita Deutschland AG
Mittelweg 110 B | 20149 Hamburg



Ein überregionales **hausärztliches MVZ** in Berlin-Brandenburg sucht **praktizierende und werdende Hausärzte (m/w/d)**

zur Erweiterung des Teams.

Sie sind hausärztlicher Internist, Facharzt für Allgemeinmedizin (m/w/d) oder schließen demnächst Ihre Weiterbildung ab. Wir bieten in **Teil- oder Vollzeit eigenverantwortliche Tätigkeit in Anstellung** oder **als Selbständiger**. Werden Sie Teil eines motivierten Teams von Hausärztinnen und Hausärzten in kollegialer Atmosphäre.

Genießen Sie Ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit ohne wirtschaftliches Risiko. Eine Vorbereitung auf eine mögliche eigene Niederlassung auch in räumlich getrennter Praxis ist möglich.

E-Mail an: avt@praxisorganisation-berlin.de

FA/FÄ (m/w/d) für Kardiologie oder Angiologie
zur Anstellung für 20 Std./Wo. in Praxis mit Kardio-/Angio-Schwerpunkt (non invasiv) in Berlin ab 01.03.2021 oder später gesucht. Bewerbungen bitte per E-Mail an: Kardio2021@gmx.de

FÄ/FA für Orthopädie von MVZ mit Klinikanbindung in Berlin gesucht (Vivantes MVZ am Auguste-Viktoria-Klinikum). 30 Wochenstunden, ab sofort. Nähere Infos unter E-Mail: mvz@vivantes.de

Herausforderung Berlin-Spandau

Biete idealen Einstieg in einer renommierten Hausarztpraxis für einen unerfahrenen Internisten (m/w) als Sprungbrett zur Selbstständigkeit. Unter optimalen Voraussetzungen hat der Bewerber (m/w) die Möglichkeit, durch interaktives Arbeiten und durch eine intensive Supervision sich fachlich und verwaltungstechnisch zu etablieren, um mit diesem Rüstwerk den Herausforderungen an eine zukünftige Selbstständigkeit bestmöglich gerecht zu werden. Wir erwarten neben einer gut fundierten allgemeininternistischen Ausbildung eine hohe soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen für unsere multimorbiden Patienten. Dafür bieten wir auch eine umfangreiche Mitbetreuung und Unterstützung in fachlichen Angelegenheiten an, besonders im verwaltungstechnischen und administrativen Bereich bei überdurchschnittlich guter Bezahlung.

Hausarztpraxis Dr. Brückner · Dr. med. Herbert Brückner
Magistratsweg 123 · 13591 Berlin
Tel.: 0157 84142523 · E-Mail: dr.h.brueckner@t-online.de



Ärzte mit Herz gesucht!

In unserer Praxis für Menschen ohne Krankenversicherung helfen wir **EHRENAMTLICH** Kranken in Notlagen. Mit wenigen Stunden im Monat können auch Sie viel bewirken. Sind Sie dabei?
Info: www.malteser-berlin.de/mmm
Kontakt: mmm.berlin@malteser.org, 030 82 72 21 02

WIR bieten Ärzten eine Balance von **LEBEN** und Arbeit und entwickeln gemeinsam neue Wege für mehr **GESUNDHEIT.**



TEAMLEITUNG ARBEITSMEDIZIN (M/W/D) VOLLZEIT, FÜR BERLIN-MITTE

Starten Sie mit uns durch in eine gesunde Zukunft!

Wir sind Vordenker, Marktführer und europaweit mit über 4.500 Fachkräften in der Arbeitsmedizin, in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsmanagement im Einsatz. Mit einem jährlichen Wachstum von über 200 Mitarbeitenden unterstützen und beraten wir unsere Kunden bei der Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsplätze. Unser Antrieb: Wir fördern und leben Gesundheit – auf allen Ebenen.

WIR BIETEN MEHR

- > Sie gestalten unsere „Gesunde Führung“ von Anfang an mit
- > Sie genießen eine gute Work-Life-Balance mit flexiblen Arbeitszeitmodellen
- > Sie erhalten eine attraktive Vergütung und zahlreiche Benefits
- > Sie profitieren von unserem individuellen Personalentwicklungsprogramm

LEBEN UND ARBEITEN

- > Sie beraten Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen in allen Fragen rund um Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- > Sie führen arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen durch
- > Sie führen die Mitarbeiter Ihres Ärzteteams im Gesundheitszentrum
- > Sie sind mitverantwortlich für die fachliche Aus-, Fort- und Weiterbildung Ihres Teams
- > Sie unterstützen die Bereichsleitung hinsichtlich personalrelevanter Themen

IHR PROFIL ALS GESUNDHEITSEXPERTE

- > Sie haben Ihre Facharztausbildung im Bereich der Arbeitsmedizin erfolgreich abgeschlossen oder besitzen die Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- > Sie haben Erfahrung in der arbeitsmedizinischen Beratung und Betreuung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe
- > Sie waren idealerweise bereits in einer Führungsfunktion tätig oder haben mindestens ein konkretes Verständnis von gesunder Führung
- > Sie haben betriebswirtschaftliche Kenntnisse und eine Affinität zu Zahlen
- > Sie sind entscheidungsfreudig, kommunikationsstark und motiviert

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins über unser Bewerberportal:

<https://www.bad-gmbh.de/karriere/stellenangebote/>

B·A·D GmbH – Personalentwicklung und Recruiting

Herr Eggemann, Tel.: 0228 - 40072-189
www.bad-gmbh.de/karriere

Folgen Sie uns auf:



JETZT BEWERBEN!
wir-leben-gesundheit.com



Einfach QR Code scannen und direkt zu den Anzeigen gelangen.



Sicher arbeiten. Gesund leben.

STELLENANGEBOTE

Augenarzt/-ärztin

gesucht für freundliches Team, Zeiten und Ausgestaltung flexibel.
E-Mail: augenarztpraxisberlin@web.de

Wir suchen einen FA für Allgemeinmed./Innere (m/w/d) in Tempelhof.

René Deutschmann · Tel.: 030 43734160 · www.bfmberlin.de

Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin ab sofort für MVZ in Neukölln gesucht. Gerne auch mit Türkischkenntnissen.
Tel.: 0177 8090241

Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe

sucht Assistenzärztin (w/m/d) ab 4. WBJ in Teilzeit.
E-Mail: praxis@gyn-breitenbachplatz.de

Hausärztlich-internistische Praxis in Reinickendorf sucht ärztliche/n Kollegin/Kollegen zur Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit. E-Mail: praxisberlin2019@web.de

Große allgemeinmed.-internist. Praxis im Süden Berlins sucht **Allgemeinmediziner/in** zur Anstellung für Anfang 2021, spätere Teilhaberschaft möglich. E-Mail: cwettich@web.de

FÄ/FA für Strahlentherapie für das Vivantes MVZ Spandau gesucht. VZ, TZ möglich, ab sofort.
Nähere Infos unter E-Mail: mvz@vivantes.de

Frauenarzt (m/w/d) für Praxis in Mitte zur Anstellung gesucht.

René Deutschmann · Tel.: 030 43734160 · www.bfmberlin.de

Größere Praxis in Prenzlauer Berg sucht **WBA und FÄ/FA für Allgemeinmedizin/Internist/in** in Voll- oder Teilzeit.
Tel.: 0173 6900980 · E-Mail: bewerbung@praxis-schreen.de

FÄ/FA für Augenheilkunde von großem Berliner MVZ mit Klinikbindung gesucht (Vivantes MVZ Neukölln). Ab sofort.
Nähere Infos unter E-Mail: mvz@vivantes.de

FA/FÄ für Allgemeinmedizin/Innere Medizin in TZ/VZ gesucht für nette, effiziente **Hausarztpraxis in Berlin-Charlottenburg**.
E-Mail: Huebner@hausaezte-charlottenburg.de

Psychiatrische Praxis in Mitte sucht **Entlastungsassistent** für 10 Stunden wöchentlich mit Option auf Übernahme.
Gute Englisch-Kenntnisse erwünscht. Telefon: 0160 94456534

Wir suchen für unsere Frauenarztpraxis eine/n **Fachkollegin/Fachkollegen**, die/der Spaß an der ganzheitlichen Gynäkologie und Geburtshilfe hat. www.praxis-dr-kunert.de

FA/FÄ für Allgemein-/Innere Medizin zur Anstellung ab 1.2. bzw. 1.7.2021 gesucht für Hausarztpraxis in Berlin-Reinickendorf in TZ. Tel.: 0171 9947357 · E-Mail: info@hausarztpraxismv.de

Praxis für Orthopädie/Unfallchirurgie in Köpenick sucht **Assistenzarzt (m/w/d) in Weiterbildung Allgemeinmedizin** ab sofort. WB-Ermächtigung für 18 Mon. (Orthopädie/Chirurgie).
Telefon: 0170 9030885

20 Std.-WB-Stelle, tfp, zur/zum FÄ/FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie zum 1.2.2021 zu besetzen: attraktives Gehalt, Übernahme der externen Weiterbildungskosten, interne Supervision, strukturierte Einarbeitung in Einzel- und Gruppentherapie, alternativ auch Job-Sharing mit späterer Übernahme halber KV-Sitz möglich. Kontakt unter E-Mail: mueller@psychotherapiepraxis-mueller.de

VERTRETUNGEN



Wir suchen ständig Ärzte für die Übernahme von **Praxis- und Klinikvertretungen**.

Interesse? Rufen Sie uns an.

☎ 0800 3336300

www.honorararztagentur.de

Ihr Anzeigenportal für Ärzte und Arztpraxen

Die Rubrikanzeigen der aktuellen Ausgabe finden Sie online unter:

www.alphamedis.de

Ihre erste Adresse für Kleinanzeigen mit:

- Stellenmarkt
- Praxismarkt
- Veranstaltungen



WARUM IMMER WENIGER ORTHOPÄDEN GEBRAUCHT WERDEN? WEIL WIR GETRÄNKE LIEFERN!

Jetzt bestellen und in 120 Minuten bequem bis zur Tür liefern lassen!

15€*
GUTSCHEIN

Gutschein-Code: **U 3 8 F x f N n**

*Der Code ist ab einem Bestellwert von 40 € bis zum 20.01.2021 einlösbar und nur in deinem Liefergebiet gültig. Eine Barauszahlung des Gutscheinwertes insgesamt oder in Teilen davon ist ausgeschlossen. Der Gutschein gilt ausschließlich für Neukunden. Wir übernehmen keine Haftung dafür, dass sich deine Lieferanschrift nicht in unserem Liefergebiet befindet und du diesen Gutschein nicht einlösen kannst. Für den Bestellvorgang gelten im Übrigen unsere AGB sowie unsere Datenschutzerklärung für unseren Onlineshop unter www.flaschenpost.de.

STELLENGESUCHE

Fachärztin für Allgemeinmedizin im Ruhestand sucht **Tätigkeit, bevorzugt im SW Berlins**.

Chiffre BÄ 7595, Quintessenz Verlag, Anzeigenverwaltung, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig



EUROPA-KINDERGARTEN
Max und Moritz gGmbH
 English speaking
 Individuelle, liebevolle
Kinderbetreuung von 1 bis 6 Jahren
Bitte Elternbroschüre anfordern
Öffnungszeiten: 07.00-19.30 Uhr
 Halbtags-, Ganztags- und Nachmittagsbetreuung
 Internet: www.europakindergarten.de

- Deutsch-Englisch
- Französisch im Spiel
- Musikalische Früherziehung
- Blockflöte
- Kinderturnen
- Schwimmen
- Vorschulunterricht
- Theaterbesuche
- Ausflüge
- Gruppenreisen

Kärntener Straße 27
 (Nähe Innsbrucker Platz)
 ☎ (030) 781 88 20
 Fax (030) 782 31 70

KURSE / SEMINARE / VERANSTALTUNGEN

Akupunkturkurs in Berlin
 auch KV/Praxis- u. Fallseminar
Block B: 05.03.-07.03.21, **Block C:** 03.09.-05.09.21
 immer Fr. 14:30 - So. 16:30, IAN-Akademie,
 Tel. 0221/1206911, Fax 02204/53084,
 E-Mail: info@ian-med.de, www.ian-med.de

NEUE SELBSTERFAHRUNGSGRUPPE
 für Facharzt und „Psychotherapie“
 Kurse in Frankfurt/M. und
 an der Adria in Kroatien
www.gruppenselbsterfahrung.com

- **Psychosomatische Grundversorgung**
 01. bis 06. Juli 2021 (50 Std./64 Pt.)
- **Balint am Donnerstag**
 18:00-21:15 Uhr: 20. Mai, 17. Juni, 15. Juli, 12. Aug., 09. Sept., ... (je 5 Pt.)
- **Balint-Intensiv-Tage**
 30. Mai, 07. Juli, 08. Juli, ... (je 14 Pt.)

Alle Kurse werden ÄK-zertifiziert.
 Leitung: **Dr. mult. Sebastian Schildbach.**
 Anmeldung: www.die-fortbilder.de
 Infos bei Kerstin Sawade: 0170 8343951

Anzeigen online:
www.alphamedis.de

Gruppendynamische Fortbildung in Paestum (Süditalien)
 Selbsterfahrung in Gruppen – tiefenpsychologisch und analytisch
 20. August – 30. August 2021
 „Liebe, Freundschaft und kreativer Ausdruck“
 Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger
 Kosten: 600,- € / 400,- € PiAs / 300,- € erm. (nach Rücksprache), 50,- € Kinder
 Die Zertifizierung der Selbsterfahrungsgruppen und der abendlichen Vorträge von der Psychotherapeutenkammer Berlin und die Anerkennung der Veranstaltung vom Senat Berlin und dem Land Brandenburg als Bildungsurlaub sind beantragt.
 Deutsche Akademie für Psychoanalyse e.V., Kantstr. 120/121, 10625 Berlin
 Weitere Info + Anmeldung: www.dapberlin.de
 Tel. 030 3132893, ausbildung@dapberlin.de



Psychosomatische Grundversorgung
 Curriculum gemäß Weiterbildungsordnung

- kompletter Kurs inklusive Balint, 70 Fortbildungspunkte
- Teilnahme und Einstieg sind fortlaufend möglich
- Infos: www.psychosomatische-grundversorgung.com

APM Akademie für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie e.V.
 Tel.: 030 61288555 · E-Mail: info@psychosomatische-grundversorgung.com

KLASSISCHE HOMÖOPATHIE
 Weiterbildung für Zusatzbezeichnung und Homöopathie-Diplom
 (Diplom ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Selektivverträgen)
Neuer Dreijahreskurs ab Frühjahr 2021
im Berliner Verein homöopathischer Ärzte e.V.
 Nassauische Str. 2, 10717 Berlin
 Anmeldung unter (030) 873 25 93 und info@bvhae.de, www.bvhae.de

IHRE FORTBILDUNGEN 2021

- # 80H-KURS NOTFALLMEDIZIN (NOTARZTKURS)
- # NOTARZTSIMULATION NASIM25
- # AHA ACLS, PALS PROVIDER & POCUS KURSE
- # QUALIFIKATIONSEMINAR LEITENDER NOTARZT
- # WbO KURS KLINISCHE NOTFALL- UND AKUTMEDIZIN

NAW Berlin
 Simulationszentrum
 Alle Kurse unter www.naw-berlin.de/fortbildungen



Psychosomatische Grundversorgung
 bundesweites Curriculum gemäß Weiterbildungsordnung

- Kompaktkurs, 3 Termine (inkl. Balint), 70 Fortbildungspunkte
- Teilnahme und Einstieg sind fortlaufend möglich
- Infos: www.psychosomatische-grundversorgung.com

APM Akademie für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie e.V.
 Tel.: 030 61288555 · E-Mail: info@psychosomatische-grundversorgung.com



flaschenpost.de

WIR HALTEN DIR KEINEN VORTRAG, WIR LIEFERN LIEBER.

Jetzt bestellen und in 120 Minuten bequem bis zur Tür liefern lassen.

15€* GUTSCHEIN

Gutschein-Code: **U 3 8 F x f N n**

*Der Code ist ab einem Bestellwert von 40 € bis zum 20.01.2021 einlösbar und nur in deinem Liefergebiet gültig. Eine Barauszahlung des Gutscheinwertes insgesamt oder in Teilen davon ist ausgeschlossen. Der Gutschein gilt ausschließlich für Neukunden. Wir übernehmen keine Haftung dafür, dass sich deine Lieferanschrift nicht in unserem Liefergebiet befindet und du diesen Gutschein nicht einlösen kannst. Für den Bestellvorgang gelten im Übrigen unsere AGB sowie unsere Datenschutzerklärung für unseren Onlineshop unter www.flaschenpost.de.

Die offizielle Zeitschrift der Ärztekammer Berlin,
Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Herausgeber: Ärztekammer Berlin
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin
Telefon 030 40806-0
E-Mail: presse@aekb.de

Redaktion: Michaela Thiele (v.i.S.d.P.)
Niels Löchel
Iris Hilgemeier
Laura Trabant
Redaktionsbeirat:
Dr. med. Regine Held
Dr. med. Susanne von der Heydt
Michael Janßen
Dr. med. Klaus-Peter Spies
Dorothea Spring
Dr. med. Roland Urban
Julian Veelken
Dr. med. Thomas Werner
Anschrift der Redaktion:
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin
Telefon 030 40806-4101, FAX -4199
Titelgestaltung: RM Sehstern unter Verwendung
von studiostoks, rfvectors, Iulia / AdobeStock

Für die Richtigkeit der Darstellung der auf den vorstehenden Seiten veröffentlichten Zuschriften wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Die darin geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen der Herausgeber der Zeitschrift. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Ärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Nachdruck nur mit Genehmigung.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Verlag: Quintessenz Verlags-GmbH
Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin, Telefon: 030 76180-5
Telefax: 030 76180-680, www.quintessenz.de
Geschäftsführung: C. W. Haase

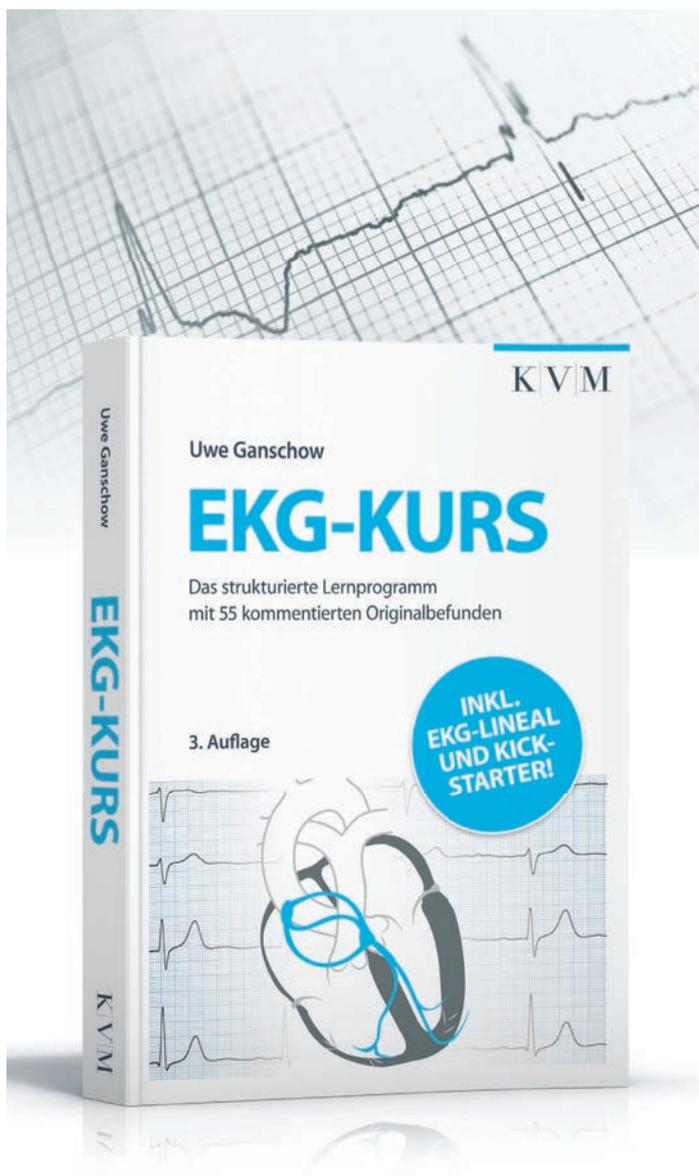
Anzeigen- und Abonnementverwaltung Leipzig: Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig,
leipzig@quintessenz.de
Anzeigendisposition: Melanie Bölsdorff
Telefon: 0341 710039-93, Telefax: 0341 710039-99
boelsdorff@quintessenz.de

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co. KG
Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2021, gültig ab 01.01.2021.

Die Zeitschrift erscheint 12mal im Jahr jeweils am 1. des Monats. Sie wird von allen Berliner Ärzten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft zur Ärztekammer bezogen. Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedspreis abgegolten. Nichtmitglieder können die Zeitschrift beim Verlag abonnieren. Der Jahresbezugspreis (12 Ausgaben) beträgt im Inland € 95,50 inkl. Versandkosten, Patenschaftsabo Berlin-Brandenburg € 65,00 inkl. Versandkosten, im Ausland € 95,50 (zzgl. Versandkosten). Die Kündigung des Abonnements ist nur schriftlich an den Verlag mit einer Frist von 2 Monaten zum Ablauf möglich. Einzelheftpreis € 7,10 zzgl. € 2,50 Versandkosten.

ISSN: 0939-5784, Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2021



Das ultimative Lernpaket!

55 kommentierte Originalbefunde, inklusive EKG-Lineal und 24-seitigem Kickstarter „In 5 Schritten zum EKG-Befund“ für die Kitteltasche.

EKGs anlegen, schnell auswerten und effizient befunden. Mit über 400 Abbildungen, vielen Merkhilfen, Übungsfragen und Spezialkapitel. Damit sind Sie für die praktische Auswertung im Stationsalltag optimal gerüstet.

**412 S., 445 Abbildungen, Format: 165 x 235 mm
Softcover, ISBN 978-3-86867-319-7, € 34,95**

**Jetzt online bestellen auf
www.kvm-medizinverlag.de**